



Biesengebirgsheimat

896 Kempten/Allgäu — Ausgabe B „Bergheimat“ mit der Bildbeilage „Unser Sudetenland“

Heimatblatt für die ehemaligen Kreise Hohenelbe und Trautenau - 23. Jahrgang - Nr. 8 - August 1969



Mittellangenuau

Ein Ortsbild von der Volksschule bis zur Kreuzstraße. Bildmitte der Industriebetrieb, die stillgelegte Bleich- und Appreturanstalt Ehinger-Clay. Im Hintergrund links der Heidelberg bei Hohenelbe, der Jankaberg, gegen rechts die Wachur und einige von den Kalkkoppenhäusern. Hier hatten einst deutsche Landwirte Rekordernten an Feldfrüchten erzielt.

Sorgen um den Frieden

von Rolf Anger

Die Menschen in den meisten Staaten der Welt befinden sich in einer großen Unruhe, in Sorgen um den Frieden in der Welt. Auch im deutschen Volk greift diese Unruhe immer weiter um sich, hervorgerufen von den ständigen Bedrohungen der Nachbarvölker im Osten. Man scheut sich nicht, Westdeutschland als Unruheherd zu brandmarken, wo sich jeder bei uns bewußt sein müßte, daß Deutschland den Weltfrieden nicht stört. Mit diesem Beitrag „Sorgen um den Frieden“ wollen wir nachweisen, von welcher Seite der Weltfrieden bedroht wird. In diesem Sinne ersuchen wir diesen Beitrag zu verstehen.

Die Kontinentalmächte sind so miteinander verflochten, daß die Haltung der einen zur anderen nicht unabhängig von der dritten gesehen werden kann. Nach dem zweiten Weltkrieg schien es, als ob Rußland und Amerika für immer eine Entente cordiale geschlossen hätten. Aber bereits die erste Marshallplankonferenz 1947 brachte die Wendung. Die USA bauten ihr Bündnisystem gegen Rußland auf: das interamerikanische Beistandsabkommen (Rio-Vertrag) 1947, der Nordatlantikpakt (Nato) 1949, der Vertrag mit Japan (1951), der USA-Spanien-Pakt 1953, der Türkisch-Irakische Vertrag 1955, der Vertrag mit Nationalchina 1954. Eine große Zahl von Stützpunkten wurde um die Sowjetunion herum aufgebaut, die inzwischen zum großen Teil wieder aufgegeben wurden, weil sie infolge der Interkontinentalraketen nicht mehr nötig sind.

Demgegenüber schloß die Sowjetunion eine Reihe wichtiger Verträge sowohl im Westen wie im Osten. Die Politik Rußlands war immer schon nach beiden Richtungen orientiert.

1960 kam der Vertrag Rußlands mit China zustande, schon 1946 war einer mit der Mongolischen Volksrepublik geschlossen worden, 1948 mit Finnland. Der Warschauer Pakt stammt aus dem Jahre 1955.

Durch die Entwicklung Chinas ist Rußland in verstärktem Maße in eine Zweifrontenstellung geraten.

Deshalb vollzieht es gegenwärtig einen kombinierten Mittelmeer- und Fernostaufmarsch. Es versucht über das Mittelmeer die Südflanke Europas zu umgehen bei gleichzeitiger Stabilisierung der Westfront und zwar vom nördlichen Eismeer bis zum Mittelmeer mit Brückenkopf in Nordafrika.

Bedrohter Friede

Im Osten wird eine Abwehrfront gegen China aufgebaut an der über 6000 km langen Grenze.

(1) Die militärische Stärke an der Westfront ist eine der Grundlagen für die Politik der Sowjetunion gegenüber den Westmächten. Militärisch ist Europa in die Zange genommen. Im nördlichen Eismeer liegen sowjetische Kräfte massierungen. Darauf wies der norwegische Verteidigungsminister vor dem Storting (Parlament) hin. Die Halbinsel Kola sei von den Sowjets zu einer Marine- und Raketenbasis größten Ausmaßes ausgebaut worden. Die Nordmeerflotte ist die stärkste aller Sowjetflotten. Nato-Experten sind der Meinung, die Sowjets könnten in kürzester Zeit Nord-Norwegen in die Hand bekommen und damit das Frühwarnnetz der Nato ausschalten.

Der Einmarsch der CSSR hat die Front gegen den Westen begründet. Zwar hat sich zahlenmäßig am militärischen Potential des Warschauer Paktes nichts Wesentliches verändert, aber die Verschiebung dieses Potentials Richtung Westen bedeutet für Moskau einen erheblichen strategischen Gewinn. Neben dem bisherigen Schwerpunkt im „Thüringer Balkon“ ist am Böhmerwald durch die Truppenkonzentration ein neuer Schwerpunkt mit einer riesigen Nachschubbasis entstanden, die bisher hinter der Weichsel zu finden war.

Diesseits der Weichsel halten sich jetzt 43 sowjetische Divisionen für den Einsatz in Mitteleuropa bereit. Hinzu kommen 27 Divisionen der Warschauer-Pakt-Staaten, die tschechoslowakischen und rumänischen Streitkräfte nicht mitgerechnet. Den 27 in der Bundesrepublik stationierten Divisionen der Nato, einschließlich der beiden nicht integrierten französischen, denen höchstens etwa sechs relativ schnell nachziehbare Divisionen aus den Nachbarländern hinzuzuzählen sind, stehen 70 bzw. 94 Divisionen gegenüber.

Die verkürzten Aufmarsch- und Nachschubzeiten des Ostblocks, der Ausbau des logistischen Systems diesseits der Weichsel, haben die militärischen Vorwarnzeiten auf ein Maß verringert, daß die Nato praktisch auch eine großangelegte Offensive des Warschauer Paktes gewissermaßen ohne Warnung aus dem Stand heraus ins Kalkül ziehen muß.

Sowjetische Luftwaffenverbände wurden Ende 1968 nach Bulgarien verlegt. Mit Rumänien hat die Sowjetunion Schwierigkeiten. Nachdem es im November letzten Jahres den Anschein hatte, als würde Rumänien es gestatten, auf seinem Territorium Manöver durchzuführen, scheint es zu Beginn dieses Jahres eine Reorganisation der staatlichen Grundlagen durchgeführt zu haben, die es jeder Minderheit unmöglich macht, die Rote Armee unter dem Vorwand der Bewahrung der sozialistischen Errungenschaften ins Land zu rufen. Der rumänische Außenminister Manescu weilte im April 1969 in Moskau. Er soll dabei die Zusicherung gegeben haben, keine öffentliche Polemik mehr gegen die sowjetische Invasion in die CSSR zu betreiben. Dafür erhielt er die Zusage für einen Besuch von Kossygin und Breschnew in Rumänien. Ob man dabei zur Erneuerung des Paktes gekommen ist, der bereits 1968 auslief, steht nicht fest. Rumänien beharrt auf einer selbständigen Außenpolitik.

Im übrigen bauen die Sowjets im gesamten Satellitenbereich Nachschub- und Ersatzteillager, Instandsetzungsbetriebe und Munitionsdepos.

Rund um das Mittelmeer

Am und im Mittelmeer baut Rußland seine militärische Position aus. Vor neun Jahren wurde der Assuan-Staudamm begonnen mit Hilfe des sowjetischen Kapitals und der sowjetischen Ingenieure. Seitdem steht Ägypten unter dem Einfluß der Sowjets. Inzwischen ist im Lande eine für Nasser gefährliche Opposition gewachsen, die sich am Westen orientiert. Aber es ist auch eine starke kommunistische Strömung vorhanden. Ein weiterer Ausschlag des Pendels nach links würde jedoch Nasser im Augenblick am wenigsten ins Konzept passen. Allzu schwer liegt der Schatten des sowjetischen Verbündeten mit seiner lebenswichtigen Rüstungs- und Wirtschaftshilfe, mit seinen fast 3000 Militärfachleuten, mit seinem unentbehrlichen diplomatischen Schutz auf dem Nil. Nasser muß sich nach Alternativen umsehen, falls es mißlingt, die Israelis mit russischer Hilfe zurückzudrängen. Nasser weiß, daß der Weg zu diesem Ziel über Washington führt. Darum wird dem neuen Präsidenten betont höflich begegnet. Besucher aus den USA werden freundlich aufgenommen. Die ersten Kredite zur Umstellung der ägyptischen Luftflotte auf Boeing-Flugzeuge wurden eingeräumt. Das Wort „Sozialismus“, im letzten halben Jahrzehnt Leitmotiv des politischen Konzerts Kairos, ist aus der Propaganda nahezu verschwunden. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Washington ist nähergerückt. Auf der anderen Seite starten sowjetische Mittelstreckenbomber von ägyptischen Stützpunkten aus zu ihren Aufklärungseinsätzen über den Einheiten der 6. US-Flotte im Mittelmeer. Nach amerikanischen Angaben beläuft sich die sowjetische militärische Präsenz in der VAR (Vereinigte Arabische Republik - Ägypten), in Syrien und Algerien auf 4000 Mann. Dazu kommen noch die russischen Techniker, etwa 3000 Mann. Ferner bereiten nach einer Nachricht vom November vorigen Jahres die Russen eine Landung auf der Sinai-Halbinsel vor. Sie soll wenige Stunden nach einem Generalangriff ägyptischer Truppen auf die israelischen Stellungen auf der Halbinsel erfolgen. Die Russen wollen aber nicht bis auf israelisches Gebiet vordringen, sie wollen der UNO-Resolution Geltung verschaffen, die den Rückzug israelischer Truppen hinter die Grenzen des Staates Israel verlangt. Dies sieht ganz nach Sorge um den Frieden in Nah-Ost aus. Die Sowjets haben aber dabei gewiß auch ihr Interesse im Auge; den verstärkten Einfluß in der arabischen Welt und den direkten Zugang zum Mittelmeer. Dem scheint Nasser entgegenzukommen. Er hat den Sowjets die Verpachtung des Suezkanals auf 99 Jahre angeboten. Im April ist aber noch keine eindeutige Antwort aus Moskau erfolgt. Nasser will offenbar die Sowjets als Ordnungsmacht ins Land holen als Gegenkraft gegen die immer stärker werdenden Führer der radikalen Untergrund-Organisationen, die den Krieg gegen Israel unbegrenzt fortsetzen wollen.

So kriegerisch sich jedoch Nasser in seinen Reden gibt, so scheint sich doch bei ihm und den anderen arabischen Staaten die Überzeugung durchzusetzen, daß an einem vierten Krieg mit Israel im Augenblick nicht zu denken ist, aus der Überzeugung, daß Israel in naher Zukunft über die Atombombe verfügt.

Algerien — Zwischen Ost und West

Algerien fühlt sich zu Unrecht angegriffen. In gereiztem Ton streitet die Volksrepublik am Südufer des Mittelmeeres ab, daß sie den Sowjets Stützpunkte oder gar Raketenbasen eingeräumt habe. Es geht um die Seefestung Mers-el-Kebir an der Bucht von Oran. Dennoch soll schon Ende 1968 zwischen Oberst Boumedienne und dem Kreml ein Geheimabkommen über Konzessionen und Einrichtungen für sowjetische Streitkräfte auf algerischem Boden abgeschlossen worden sein. Der Ölbedarf dieses Hafens ist sprunghaft in die Höhe gegangen. Es wird eine Olleitung im Auftrag der staatlichen Erdölgesellschaft „Schatrach“ gebaut. Wie man hört, liefert dafür eine amerikanische Firma an Algerien die Maschinen. Von hier aus ließen sich Mittelstreckenraketen auch auf Spanien richten — in Gebiete, die von den Abschlußrampen Westrußlands noch nicht erreicht werden. Auch die Anlagen der französischen Nuklearrüstung wären von Mars-el-Kebir aus bedroht. Zu Beginn des Monats April machte der sowjetische Staatspräsident Podgorny in Algier einen Staatsbesuch. Boumedienne, der algerische Staatschef, hat zwar in der Öffentlichkeit erklärt, es würden an eine ausländische Macht keine Militärbasen zugestanden. Der Empfang Podgorny aber war frenetisch. Es werden 3000 Experten für technische Hilfe importiert. Das in Algier veröffentlichte Communiqué erklärte, die andauernde Besetzung arabischer Gebiete durch Israel wie die Fortdauer israelischer „militärischer Provoka-

tionen“ machte eine Vereinheitlichung der arabischen Aktionen und eine verstärkte Unterstützung der anti-imperialistischen Kräfte erforderlich.

Marokko

Die Sowjets suchen sich auch in Marokko festzusetzen. Für diese Bemühungen ist der Staatsbesuch Podgorny auch in Marokko nur das äußere sichtbare Zeichen. Nach Meldungen aus dem Jahre 1968 bauen die Sowjets eine Fabrik in Casablanca und eine Ausbildungsstätte für Industrie-Facharbeiter mit 1000 Lehrlingen. Die im Nachbarland Algerien durchlaufenden drei Phasen sowjetischer Strategie werden auch hier praktiziert: 1. Diplomatische Beziehungen; 2. großzügige Wirtschaftshilfe und technische Unterstützung; 3. Militärhilfe. Phase zwei und drei werden begleitet von einem Heer von Erziehern, Beratern, Ärzten usw. Dies geschieht unter engster Kooperation mit den örtlichen kommunistischen Organisationen.

Diese Bemühungen stehen in Zusammenhang mit den Flottenoperationen im Mittelmeer. Die Sowjetflotte im Mittelmeer verfügt über neuartige U-Boot-Ordnungsgeräte. Mit ihrer Hilfe können die amerikanischen Polaris-Raketen-U-Boote ausgeschaltet werden.

Der Ausbau der militärischen Stützpunkte, die Subversions- und Infiltrationsbestrebungen können von der sowjetischen Außenpolitik nicht getrennt werden.

Schrumpfende Heimat

Ein Reporter der einzigen deutschen Zeitung in der CSSR hatte vor einigen Wochen eine Reise nach Schatzlar unternommen und berichtete in seiner „Prager Volkszeitung“ vom 16. Mai über den Besuch folgendes:

„Der Omnibus ächzt Serpentina bergan und bahnt sich einen Weg durchs Schneegestöber. Er hatte Trautenau hinter sich gelassen und wir näherten uns Schatzlar. Wenn nach dem Kalender auch schon Frühling und in der Kreisstadt Königgrätz längst kein Schnee mehr war, hier im Vorland des Riesengebirges gabs Schnee in Hülle und Fülle.

Während der letzten sechs Jahre ist die Bevölkerung des Bezirkes Trautenau um zweitausend Einwohner zurückgegangen. Ein Bezirk, in dem sich die Probleme des Grenzgebietes voll widerspiegeln. Ursachen sind niedrige Geburtenziffer, Übersiedlung in andere Kreise der Republik und auch ins Ausland, mangelnder Wohnungsbau. Doch auch Strukturänderungen in der Industrie, besonders durch Einschränkung der Kohlenförderung. Nicht zuletzt gibt es eine Nationalitätenfrage. Mehr als die Hälfte aller Deutschen im ostböhmisches Kreis Königgrätz wohnt im Bezirk Trautenau, wo sie mit sechseinhalbtausend Bürger über fünf Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. In Orten wie Schatzlar, Bernsdorf, Radowenz leben zwanzig Prozent deutsche Einwohner. Im Bezirk gibt es ferner sechstausend Slowaken und siebenhundert Zigeuner.

Schatzlar, Osttor des Riesengebirges, war während der Premysliden ein wichtiger Punkt am Handelsweg von Trautenau nach Breslau. Auf hohem Fels thront noch heute ihr Werk — die Burg. Hier wurde Zoll von Handelsleuten eingeholt, die ihre Waren nach Böhmen transportierten. Lange Jahre war die Burg einzige besiedelte Stätte in der Umgebung, weil unsere Vorfahren lieber in tieferen und fruchtbareren Gefilden wohnten. Erst deutsche Kolonisten gründeten im 14. Jahrhundert eine Siedlung unter dem Burgfried. Ansiedler aus den Alpenländern, und als Devisen brachten sie Zähigkeit, Bescheidenheit und Fleiß mit. Diese Leute hinterließen uns den Rum der hiesigen feinen Tuche und hölzerne Vordach-Häuschen, von denen sich einige bis heute erhalten haben. Nach dem Kriege waren es noch zehn, jetzt sind nur noch drei, davon zwei vor dem Einsturz. In einem übernachtete Jan Amos Komensky vor seiner Flucht nach Polen, wie die Gedentkafel besagt.

In Schatzlar ist für die Einwohner zweifellos manches getan worden. Siedlungen, Schul- und Kulturbauten wurden hochgezogen. Doch war es immer das Richtige, das die Stadt benötigte? Ein Funktionär schätzt die Investitionen, einschließlich der geologischen Forschung und Dotierung der Kohlen-

gruben auf eine Milliarde Kronen. „Als Stadtpatriot sollte ich darüber froh sein.“ Doch über den Schächten schwebt ein Fragezeichen. Die schürfbare Kohlenschicht ist dünn, die Förderung unrentabel. Sie soll 1983 enden. Was werden die Einwohner dann anfangen? Die Elektroporzellan-Fabrik und „Texlen“ (Spinnerei) ernähren sie nicht. Dort sind überwiegend Frauen beschäftigt, deren Männer im Schacht arbeiten. Eine Lösung wäre der Bau neuer Unternehmen. Doch wer will ins Grenzgebiet? Die Firma „Kovopol“ in Politz a. d. Mettau möchte hier Formen für Graugießerei herstellen. Dadurch aber wird die Frage nicht gelöst. Guter Rat ist teuer. Auf dem Kreinsnationalausschuß rät man den Ortsfunktionären, sie mögen sich die Köpfe selber zerbrechen.

Zu den wirtschaftlichen Unsicherheiten kam voriges Jahr eine weitere hinzu. Irgend ein kluger Mann ließ in Schatzlar eine Zwangs-Erziehungsanstalt errichten, was ein feinerer Ausdruck für Gefängnis ist. Das verursachte in der Kleinstadt von 4837 Einwohnern (1964 waren es 5501) einen rechten Wirbel. Es genügte, daß einige Häftlinge ausbrachen und die Gegend mit Waffengeklirr und Filmjagden unsicher machten. — Häftlinge an Stelle von Brigadearbeitern, die ihr Geld in Schatzlar ließen, was die Neuankömmlinge natürlich nicht tun. Das wiederum hat Einfluß auf den Textil- und Schuhhandel, der reichhaltiges Warensortiment bloß nach höherem Umsatz bekommt. Darum gehen die Bürger lieber nach Trautenau einkaufen, was die Kassen nicht voller macht und das Warenangebot bleibt gleich. Ein absurder Teufelskreis!

Es mag scheinen, die Sache sei aussichtslos und es wäre am besten, abzuwarten, was das Schicksal bringt. Doch es gibt Auswege. Einer liegt im Gesetz über die Nationalausschüsse. In Schatzlar hat man die Initiative ergriffen und schon 1967 von der Bank Geld geborgt. Damit wurde der Steinbruch betriebsfähig gemacht, das Bergarbeiterheim renoviert und zur Übernachtungsstätte mit 130 Betten umgestaltet. Seit Weihnachten ist dauernd alles belegt. Für den Reiseverkehr soll das Schloß hergerichtet werden, beim Teica entstehen Auto-Camping und Schlittenbahn. Erst kürzlich erschien eine Broschüre für den Tourismus. Allein nicht nur für ihn. Denn Wanderfrohe kommen und gehen. Es gibt jedoch Leute, die hier dauernd leben und die wollen, daß ihr Bezirk Zukunft hat.“

So lautend der im Auszug wiedergegebene Bericht des Prager Zeitungsmannes. Er hat seine Erkundigungen beim Nationalausschuß der Stadt eingeholt. Die neuen Herren unseres unvergessenen Bergstädtchens kommen langsam darauf, welche Fehler sie mit der Vertreibung der deutschen Bevölkerung begangen haben. Ob sie es meistern werden, das Schicksalsjahr 1983 zu überleben? Oswald Weber

An alle Heimatblattleser!

Alle Monate kommen 10—15 Hefte zurück mit dem Vermerk, Empfänger unbekannt verzogen. Alle Postbezieher beantragen bei ihrem Postamt eine Umschreibung des Heimatblattes auf die neue Anschrift. Die Verlagsbezieher teilen dem Verlag die neue Anschrift mit unter Angabe des früheren Wohnortes.

Rückblick und Ausschau

Die Größe der Kolonie

Sudetia hat 32 Hofstellen, die von Deutschen der ersten und zweiten Generation bewirtschaftet werden. Die Seelenzahl beträgt 156. Einige Höfe sind im Besitz von Paraguayern. Auch die vor Jahren aufgegebene Nansen-Kolonie mit 50 Hofstellen gehört zu Sudetia und wurde schon zum größten Teil von Paraguayern besetzt.

Wirtschaft

Die Siedler treiben eine gemischte Wirtschaft. Sie verteilt sich auch auf die einzelnen Höfe verschieden. Jerba, etwas Weinreben, Reis, Sojabohnen, Mandioka, Tung werden angebaut, Vieh- und Schweinezucht betrieben. Die meisten Siedler haben Traktoren. Das Vertilgen des Unkrauts geschieht durch Unterpflügen mit der Telleregge und der Handhacke. Drei Yerbamühlen sind tätig, drei Kaufläden sorgen für den Bedarf der Siedler. Sudetia hat den Vertreter eines seltenen Berufes aufzuweisen, einen Entomologen. Wie kam Herr José Anders dazu? Ein Künstler in Carlos Pfannl brauchte für den Hintergrund seiner Glasmalerei Schmetterlinge. Herr Anders lieferte sie ihm. Dadurch gewann er Interesse an der Sache, erweiterte seine Kenntnisse durch Selbststudium.

Der Verlauf des Festes

„Liebe Leute“, sagte ich, „wir müssen doch das 35jährige Jubiläum der Gründung von Sudetia festlich begehen“. Aber wie? Weder Kinder noch Jugend hatten jemals Theater gespielt. Wir gingen mit Lust an die Arbeit. Einladungen wurden verschickt und eine Woche vor dem Feste draußen eine Bühne errichtet. Den 28. September gab es Regenwetter, also wurde die Feier auf den 5. November verlegt. Der Tag kam. Ein großer Regenschauer, der am Spätnachmittag niederging, versetzte uns in Schrecken. Sollte alle Mühe vergebens gewesen sein, der Ochse umsonst sein Leben gelassen haben, 21 Torten und anderes Gebäck seine Abnehmer nicht finden, die 24 Spieler ihre so fleißig erworbene Kunst nicht vorführen können? Der Himmel hatte Erbarmen und gegen den Abend hatten wir das schönste Wetter.

Etwas verspätet kamen die Festteilnehmer von nah und fern, auf Traktoren, mit Autobussen, Privatautos und zu Pferde. Das Fest begann. Einleitend begrüßte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Hans Stein, die Versammlung. Lydia Peter sagte das Gedicht „Muttersprache“ auf, Helmut Scheiber „A mi Patria“. Dann sprachen Herr Pfarrer Pedro Theiss, der Sudetia geistlich betreut, Herr Peter Klotzsch von der Deutschen Botschaft in Ascunción, Lehrer Rudolf Linnert, auch für den abwesenden Gründer der Kolonie, Herrn Franz B.

Standhaft und Treu

war das Motto des 19. Sudetentages in Stuttgart. Standhaft und treu wollen auch wir hier sein und bleiben. Treu der deutschen Art, aber auch treu der Heimat unsrer Kinder, das ist Paraguay. Das zu erreichen, ist die Aufgabe der „Deutschen Schule“. Es ist ein Auftrag, der Hingabe, Ausdauer und viel Takt erfordert; denn die Kinder sollen später in Paraguay die ihnen vom Leben gestellte Aufgabe erfüllen. Das Erbe des deutschen Wesens und der deutschen Kultur wird sie dazu besser befähigen.

Ich grüße Sie, werte Sudetendeutsche Landsmannschaft, es grüßen Sie die deutschen Siedler von Sudetia. Ich betrachte

Heute ist er ein bekannter Entomologe und schickt in viele Länder präparierte Käfer und Schmetterlinge für Museen und Schulen. Seine Anschrift lautet: José Anders, Col. Sudetia, Corr. Carlos Pfannl, Villarrica — Paraguay.

Verkehr

Außer Sonntag verkehren 1 Miktro und 1 Autobus täglich nach Villarica, wenn es nicht regnet. Wehe dem plötzlich Schwerekranken bei schlechtem Wetter oder Hochwasser! Weder Paso Yobay, noch Sudetia auch nicht die Kolonie Carlos Pfannl, die 13 km nach Villarica zu liegt, haben Telefon.

Wirtschaftliche Möglichkeiten

Die wirtschaftliche Lage in dieser Gegend von Paraguay läßt zu wünschen übrig. Die Preise landwirtschaftlicher Produkte sind niedrig. Von Brasilien und Argentinien werden alle nur möglichen Artikel eingeschmuggelt, andere eingeführt, die billiger zu haben sind als die im Lande hergestellten. Trotz allem gibt es Möglichkeiten um die Gegend wirtschaftlich zu heben. Es fehlt an Kapital, langjährig ausgeliehen mit niedrigen Zinsen. Leider hat unsere Gegend von den vielen Milliarden Entwicklungshilfe noch nichts erhalten.

Peter, und zum Schluß der Leiter der Schule in Independencia, Herr Abram Friesen. Jeder Redner bezog seine Ansprache auf sein Interessengebiet, aber alle brachten ihre Freude über das Veranstellen des Festes zum Ausdruck und wünschten Sudetia eine glückliche Zukunft. Hervorgehoben muß werden, daß die Festversammlung der verstorbenen Pioniere gedachte. Anschließend gab der Gesangverein und das Blasorchester — beide aus Independencia — einige Lieder und Musikstücke zum Besten. Dann führte die Jugend und die Schüler der V. Klasse 4 Bühnenstücke auf, Spieldauer mit eingelegter Pause 2½ Stunden. Die Lautsprecheranlage, die Herr Pfarrer Theiss mitgebracht hatte, tat einen guten Dienst.

Der zweite Teil der Feier galt der Geselligkeit. Eine kleine Musikkapelle spielte zum Tanz auf. Auch die Tombola kam zu ihrem Recht. Bis in die Morgenstunden vergnügten sich die Festteilnehmer. Was fehlte — hier und anderswo in der Gegend —, das sind die schönen, deutschen Volkslieder. Die Jugend singt diese nicht, da sie nicht singen kann. Es ist nicht ihre Schuld, sondern liegt in den schulischen Verhältnissen der Vergangenheit. — Ein netter Reingewinn, durch das Fest erzielt, wurde für die Schule bestimmt. Da in erster Linie für das Gelingen der Feier dem großen Gott Dank gebührt, so wurde auch der Kirche eine kleine Summe zuteil.

es als eine Ehre, Lehrer der Kinder dieses kleinen Splitters der großen Familie der Sudetendeutschen zu sein.

Rudolf Linnert

N. S.: Wenn Sie uns helfen wollen, so senden Sie bitte Ihre Spende an:

Deutsche Überseeische Bank, Hamburg 1, Ballindamm 7, Alemania, Konto Nr. 39604 — Menno Tour/Juan Neufeld, Deutsche Schule Sudetia, Paraguay, z. Hd. Herrn Hans Stein Jede Gabe wird bestätigt.

Lehrer Rudolf Linnert, Colonia Sudetia, Villarrica, Casilla de Correo 37 — Paraguay

Helmatfreunde!

In der Kolonie Sudetia in Paraguay leben auch Familien aus dem Riesengebirge, wir erinnern an unseren Ldm. Josef Anders aus Altenbuch, über welchen wir im Laufe der Jahre schon öfters geschrieben haben. Diese deutschen Kolonien brauchen unsere Hilfe, sei es in Geld oder andere Spenden. Setzen Sie sich mit Lehrer Rudolf Linnert in Verbindung, er

wird Ihnen gerne die Wünsche bekannt geben. Vor einigen Jahren wurden deutsche Bücher für die Schule und Gemeindebibliothek gesandt, es ist immer Bedarf danach.

Wir haben in manchen Überfluß, hier können wir mit unseren Spenden unseren deutschen Landsleuten im Urwald in Paraguay helfen.

Sudetendeutscher Helmatag 1969 in Wien

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich hat im Einverständnis mit der Bundesleitung in München beschlossen, vom 19. bis 21. September 1969 einen Sudetendeutschen Helmatag in Wien in größerem Rahmen abzuhalten, um allen Helmatwestern und -Brüdern aus Deutschland Gelegenheit zu geben, die hiesigen Anverwandten auch wieder einmal hier treffen zu können, weil es den in Österreich lebenden Sudetendeut-

schen nicht so leicht fällt, die Kosten für ein Wiedersehen in der BRD aufzubringen.

Aus dem Programm sei nur jetzt kurz bekanntgegeben, daß neben den üblichen Vorveranstaltungen (Kranzniederlegung, Gefallenenehrung am Heldenplatz) am 20. September eine Großkundgebung im Konzerthaus in Wien und am 21. September das große Wiedersehenstreffen in Klosterneuburg vorgesehen ist.

Em stella Wenkel

A Forschthaus rekt aus Fichtagrün
senn Giewel old on braun,
em Gärtla welde Rusa blühn,
a Brönnla gluckst beim Zaun.
Am Bankla öm die Summer-Lend
der Jäjcher wiecht sei Kend,
sei Weib beim Rocka spult on spennt,
weich gieht der Owedwend.
Do dassa ei da weita Welt
Gelärm on Grußgetu ...
em stella Wenkel heecht on hält
der Herrgott Glöck an Ruh.

P. Meinrad

August

Die Nahrungsaufnahme: Die aufgesuchte und ausgewählte Nahrung wird von den Lebewesen aktiv aufgenommen. Ur-tiere, die noch keine feste Hülle um ihre Zelle haben und keine Mundöffnung besitzen, umfließen die Nahrung und nehmen sie auf. Wir sagen, die Wurzeln der Pflanzen saugen die Bodensalze auf, ein Vorgang, der aber gar nicht so einfach ist, denn wer saugt denn eigentlich?

Wenn im Sommer Blätter an den Pflanzen sind, die Wasser verdunsten, kann der in den Blättern nach dem Wasserverlust entstandene Unterdruck saugend auf den Zellinhalt der Nachbarzellen wirken und diese Saugwirkung setzt sich dann von Zelle zu Zelle bis in die Wurzelzellen fort.

Nun muß aber die Bodenflüssigkeit mit den Salzen schon im Vorfrühling in den Stämmen hochsteigen, wenn noch gar keine Blätter vorhanden sind. Wer saugt dann? Ein bestimmter Salzgehalt in den Wurzelzellen wirkt saugend auf das Wasser außerhalb der Wurzeln, wir sprechen von Osmose.

Es kann natürlich vorkommen, daß die Salzdichte im Boden stärker ist als in den Wurzelzellen, dann müßte das Wasser aus diesen Zellen in den Boden gesogen werden. Die Wände der Wurzelzellen sind aber nur halbdurchlässig, das Wasser kann wohl eingesogen, aber nicht mehr herausgeholt werden, die Zellwände wirken wie eine Mausefalle.

Durch diese Tatsache entsteht mit der Zeit ein Überdruck in den Wurzelzellen und dieser Druck ist eine der Ursachen, warum das Wasser gegen die Schwerkraft in den Stämmen hochsteigt, freilich nicht die alleinige. Er ist es auch, der die Gewebe der Pflanze straft — beim Welken nimmt er ab.

Die Tiere nehmen die Nahrung zum größten Teile mit der Mundöffnung auf. Die Mundwerkzeuge sind nach der Art der Nahrung recht verschieden, so beißend, reißend, kauend, stehend, saugend, leckend. Fleischfresser brauchen ein anderes Gebiß als Pflanzenfresser.

Wie unsere menschlichen Mundwerkzeuge zeigen sind wir weder ausgesprochene Fleisch- noch Pflanzenverzehrer. Auch die Länge unseres Darmes weist darauf hin.

Die Fleischfresser haben der gehaltvollen Nahrung wegen einen kurzen — dies ist auch wegen der größeren Beweglichkeit wichtig — die Pflanzenfresser wegen der inhaltsärmeren Nahrung — die außerdem fest in Zellen eingeschlossen ist — einen sehr langen Darm.

Gibt es eine Maschine, die die aufgefundene und ausgewählte Nahrung nun auch selbst aktiv aufnimmt, wie es auch das einfachste gebaute Lebewesen von sich aus kann?

Umformung der Nahrung: Alle Lebewesen nehmen für ihre Nahrung Stoffe auf, die tiefer in der Natur stehen als sie selbst und die in den meisten Fällen auch artfremd sind. Sie formen diese Stoffe in ihrem Körper um in arteigene Stoffe, die sie nun ihrer Körpersubstanz eingliedern und anpassen können. Wir Menschen nehmen z. B. pflanzliche und tierische Stoffe auf und formen daraus menschliche Stoffe, müssen also nicht Menschenfleisch essen und Menschenblut trinken, um leben zu können.

Unter tieferstehend meine ich folgende Reihenfolge: zuerst das leblose Reich der Mineralien, aus dem die Pflanzen ihre Nahrung holen, dann das Heer der Ur-tiere und Urpflanzen, die einfachsten Lebewesen, die die Nahrung höherer Lebewesen darstellen, weiter die Pflanzenwelt, die Tieren und Menschen zur Nahrung dient und schließlich die Tierwelt, die höheren Tieren und dem Menschen die Nahrung geben.

Die Umformung der Nahrungsstoffe bei den Pflanzen wird als Assimilation (Ähnlichmachung, Angleichung der Stoffe an

die Körpersubstanz), bei den Tieren und Menschen als Verdauung bezeichnet.

Bei beiden Prozessen handelt es sich um recht kompliziert verlaufende Vorgänge. Die grünen Pflanzen, also Pflanzen, die Blattgrün oder Chlorophyll haben, können tote Bodensalze und das Kohlendioxyd der Luft mit ihren Wurzeln und durch die Blätter aufnehmen und vermögen diese Stoffe mit Hilfe der Sonnenenergie (der infraroten Wärmestrahlung und der ultravioletten chemisch wirksamen Strahlen) im Blattgrün zu organischen Stoffen wie Zucker, Stärke, Öle, Fette, Eiweißkörper und ähnlichen Stoffen zu formen, können also aus toten, anorganischen Stoffen, organische, lebendige Stoffe machen.

Diese organischen Stoffe enthalten außerdem Sonnenwärme und Sonnenenergie in chemischer Form gespeichert und sie liefern damit den Pflanzen selbst, den Tieren und Menschen die zum Leben notwendige Wärme und Kraft, wie uns der Vorgang der Atmung zeigen wird. Ohne diese Tätigkeit der grünen Pflanzen wäre ein tierisches und menschliches Leben gar nicht möglich.

Die grünen Pflanzen sind in ihrer Ernährung unabhängig von Tieren und Menschen, sind ganz selbständig, autotroph, dagegen sind Tiere und Menschen heterotroph, d. h. abhängig in ihrer Ernährung von organischen Stoffen, die letzten Endes von den grünen Pflanzen geformt und gebildet werden.

Grüne Pflanzen können, grob ausgedrückt, aus Steinen (toten Bodensalzen) Brot machen, können organische Stoffe formen, die uns Brot geben.

Wir Menschen können das trotz unserer hochstehenden Chemie bis heute nicht und sind in unserer Ernährung von der Tätigkeit grüner Pflanzen abhängig. Wir vermögen wohl den Ackerboden besser zu bewirtschaften durch gute Düngung, durch Unkrautbekämpfung, durch Samenauslese, durch Kreuzung guter Getreidesorten, aber aus toten Stoffen können wir noch immer kein Brot machen.

Vielleicht verstehen wir in diesem Zusammenhang die Ver-suchung Christi durch den Satan besser: Bist du Gottes Sohn, dann mach, daß aus diesen Steinen Brot werde (die Wissenschaft kann dies bis heute nicht, geschweige zur Zeit Christi). Es war dies eine echt teuflische Forderung an den Herrn, denn nur grüne Pflanzen können — wohl auf Befehl Gottes — aus Steinen Brot machen. Die Antwort: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes geht ... und später: Ich bin das Brot des Lebens, wer von diesem Brote ißt, wird nicht mehr hungern.

Menschen wie Nikolaus von Flüe in der Schweiz und Therese Neumann von Konnersreuth in unsern Tagen lebten mehr als zwanzig Jahre ohne jede Nahrungsaufnahme, nur von der täglich genossenen kleinen Hostie, dem Brote des Lebens und dem Worte Gottes.

Man kann diese Tatsachen nicht einfach als Schwindel oder Betrug abtun, es sind zu viele einwandfreie Zeugen für die Wahrheit vorhanden und wie hätte eine gottfeindliche Presse gejubelt, wäre auch nur die leiseste Spur von Zweifel an der Ehrlichkeit dieser Menschen möglich gewesen. Behauptungen, auch noch so energisch vorgetragen, sind keine Beweise, wenn Tatsachen sprechen. Daß wir diese Tatsachen nicht verstehen können, ist kein Grund für ihre Möglichkeit, was können wir schließlich alles nicht verstehen und es existiert doch.

Die Verdauung bei den Tieren und Menschen ist ein unge-mein komplizierter Vorgang, der nicht mit einigen Sätzen ab-gelassen werden kann.

Die Nahrung muß zerkleinert, eingespeichelt, durch Verdauungssäfte zerlegt und aufgelöst werden, denn die Nahrungs-teilchen müssen ja schließlich durch die Magen- und Darm-wände hindurch in das Blut der Adern und in die Lymph-bahnen kommen. In den Magen- und Darmwänden gibt es aber keine Öffnungen, sondern das Blut in seinen Gefäßen saugt die notwendigen Stoffe aus dem Nahrungsbrei durch die Wände des Darmes und der Adern, ähnlich wie wir es bei den Pflanzenwurzeln gesehen haben. Das Blut führt die Teilchen erst in die Leber, wo sie auf ihre Verwertbarkeit geprüft werden — Giftstoffe werden ausgeschieden. Es sind wunderbare Vorgänge, die sich hier abspielen und sinnvoll ineinander greifen. — Gibt es eine Maschine, in die man Wasser schüttet, die dann dieses Wasser etwa zu Benzin um-formt — bei den heutigen Benzinpreisen wäre so eine Ma-schine ein dankbares Objekt — wie arm kommen einem bei Betrachtung der lebenden Natur menschliche Maschinen vor ... und das ist alles von selbst geworden? Alois Klug

Hausbesitzerverzeichnis von Wolta 1945

Die Dorfgemeinde Wolta — in den Vorbergen des Riesengebirges — an der Reichsstraße Trautenau-Liebau gelegen, gehörte zum Kreise Trautenau im Sudetenland. Wolta wird 1361 als Trautenauer Lehen bereits genannt (Wollentin) und war ein Schoßdorf der kgl. Herrschaft Trautenau. Nach dem Trautenauer Urbar vom Jahre 1544 hat das Dorf 17 steuerpflichtige Anwesen. Zur Zeit der Reformation war Wolta fast hundert Jahre protestantisch, nach 1650 kehrten alle Bewohner zum kath. Glauben zurück. 1945 zählte die Gemeinde 988 Einwohner, 957 Deutsche und 31 Tschechen. Der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung war in der Textilindustrie im Ort und den Nachbarorten beschäftigt (Flachgarnspinnerei

Dr. Barthl in Wolta mit über 10 000 Spindeln und Weberei Josef Weisser).

Das Dorf umfaßte 147 Häuser und Landwirtschaften in sehr gutem Bauzustand. St. Josefskapelle 1896, Feuerwehrbau 1893, Dreiklassige Volksschule 1910 und Wasserleitung 1933 erbaut

Erster Gemeinderichter war Karl Menzel im Jahre 1775 zur Zeit des Bauernaufstandes — letzter Bürgermeister Josef Fiedler bis 1945. Nachbarorte: Trautenau, Parschnitz, Döberle, Gabersdorf und Oberaltstadt. Der Zeichner des Ortsplanes nach dem Gedächtnis war der Woltner Ing. Siegfried Fleischer, dzt. in der Schweiz.

Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name
1	Gemeinde, Schule	52	Savotny Irene	104	Rumler Geschwister
2	Fiedler Josef und Hedwig	53	Baudisch Josef	105	Hajek Berta
3	Colledani Franz	54	Staude Theodor	106	Hoschka Emil
4	Walsch Adolf	55	Scharf Gustav	107	Römisch Ernst
5	Hamps Martha	56	Menzel Laurenz	108	Römisch Ernst
6	Breuer Franz	57	Raimund Anton	109	Stiller Otto
7	Menzel Erna	58	Gemeinde-Armenhaus	110	Weisser Josef
8	Baier Wenzel	59	Baudisch Anton	111	Röhrich Johann
9	Ruhs Josef	60	fehlt	112	Baudisch Josef
10	Morawek Alois	61	Rose Reinhold	113	Römisch Ernst
11	Altenberger Berta	62	Demuth Anton	114	Weisser Josef
12	Barth Wenzel	63	Wagner Emma	115	Kuhn Wilhelm
13	Fleischer Franz	64	Efler Marie	116	Fiedler Josef
14	Seigerschmid Franz	65	Fleischer Alois	117	Schmidt Hermann
15	Staude Franz	66	Kuhn Franz	118	Stechmann Vinzenz
16	Tinla Josef	67	Wiesner Heinrich	119	Riemer Gustav
17	Ruhs Marie	68	Demuth Johann	120	Otte Eduard
18	Rumler Geschwister	69	Rudolf Karolina	121	Baudisch Rudolf
19	Franz Franz	70	Menzel Laurenz	122	Hoffmann Josef
20	Zilvar Franz	71	Erben Josef	123	Riedinger Reinhold
21	Walter Franz	72	Staude Anna	124	Schramek Josef
22	Rudolf Gustav	73	Krcmarik Stefan	125	Weber Franz
23	Endt Elisabeth	74	Mehrwert Josef	126	Weinlich Emil
24	Rudolf Franz	75	Rudolf Richard	127	Deutsche Reichsbahn
25	Scharf Anton	76	Pohl Rudolf	128	Patzelt Ernst
26	Feist Florian	77	Purmann Albert	129	Erben Klara
27	Kleinwächter Berta	78	Kuhn Josef	130	Weber — Podrazil
28	Feist Florian	79	Gansel Josef	131	Menzel Ida
29	Baier Marie	80	Fichtner Vinzenz	132	Röhrich Johann
30	Steiner Josef	81	Glauch Anna	133	Nemetschek Anton
31	Falge Richard	82	Pieschl Berthold	134	Petr Johann
32	Pohl Rudolf	83	Stransky Alois	135	Kasper Alfred
33	Pulkrabek Filomena	84	Mahlia Anna	136	Rudolf Josef
34	Walter Rosa	85	Glauch Anna	137	Patzak Franz
35	Demuth Filomena	87	Menzel Julius	138	Patzelt Josef
36	Aust Adalbert	88	Firma Dr. Barthl	139	Menzel Rosa
37	Kasper Rudolf	89	Endt Johann	140	Grundmann Hugo
38	Baier Peter	90	Firma Dr. Barthl	141	Wosnek Alfred
39	Illner Franz	91	Patzelt Maximilian	142	Rzesnitschek Wendelin
40	Steffek Gottfried	92	Dr. Barthl	143	Spelda Alfons
41	Baudisch Anna	93	Illner Franz	144	Baudisch Ernst
42	Rösel Anna	94	Hoschka Stephan	145	Hartmann Emil
43	Linkner Johann und Marie	95	Winter Franz	146	Müller Emil
44	Scholz Heinrich	96	Weisser Josef	147	Baudisch Karl
45	Tippelt Theodor	97	Dr. Barthl	148	Winter Wenzel
46	Breuer Josef	98	Dr. Barthl		
47	Klenner Gustav	99	Stiller Franz		
48	Netschas Mathilde	100	Lorenz Franz		
49	Rose Karl	101	Römisch Ernst		
50	Rücker Josef	102	Ende Marie		
51	Feist Anton	103	Dr. Barthl		

Im Ortsplan Wolta sind die Häuser fortlaufend von Ost nach West von Nr. 1 bis 148 bezeichnet, da der Zeichner des Ortsplanes die Hausnummern nicht mehr im Gedächtnis hatte.
Josef Fiedler, 75 Karlsruhe, Bingerstraße 38

Flurnamen in Wolta

Dr Fejstahüwel	Kohlapters Bernla	O dr Baache
Die Prella	Eim Grendla	Die Klenge
Riemers Hohle	Die tauwe Seite	Om Ziechahüwel
Dr Kerchsteig	Om erschta, zweeta on dretta Gewende	Om Komme nemm
Die Erwfelder	Dr Berkahüwel	Ei Siebers Peschla
O dr Reichsstraße	Dr longe Rejn	Die Judalahne
Of dr aala Straße	Om Geschlenko	Dr Hutschagrowa
Om Verdergrowa	Die Luuse	Beim ruta Hüwel
's Grendla	Om Wiesawosser	Die aala Wiesa
Om Mühlbarche	Eim Schlunge	Dr Battelsteig
's Paradieswiesla	Of dr Überschor	's Safranfleckla
Die Schimmelgruwe	Beim Kolchufa	Die Letschawiese
Dr Hendrgrowa	Om Tränktroche	Dr Dumichrand
Die Triesche	Die Kühsteiche	Of dr Huchseite
Bei dr Stenzelkippe	Die Stejnprelle	Die Kolwawiese
Om Quarwache	Of dr Ebend	Dos klejne Rewier
Om Gleicha	Dr Kohlaplon	Bei dr Wawerbaude
Om Laubgrowa	Bei a Quella	Beim Vochehard
Pohia Telke	Dr Viebich	Of a Stejnrecka
Wawers Gaßla	Dr preische Wag	Bei Kleppalahanessa
Dr Bautschabarg	Die Kohliche	Ei Gotswolta
Om Owerwache	Beim Beldstocke	Ei Neuwolta
Om Niederwache		

An die Teilnehmer des Heimattreffens in Geislingen!

Sehr gute Fotoaufnahmen von den Veranstaltungen des Treffens, besonders vom Festabend in der Jahnhalle, sind zu bestellen bei Ldm. Josef Bösel, 734 Geislingen, Adlerstraße 38.



Unser
Landmannschaftsbischof
Adolf Kindermann
70 Jahre

„Mit besonderer Vorliebe greift Ihr nach Euerem schon lang vertrauten Heimatblatte. Es hat all die Jahre hindurch die Bindung unter den Familien der engeren Heimat mit staunenswerter Kraft und Zähigkeit lebendig erhalten, trotzdem Ihr wie eine Handvoll Sandes im Winde nach allen Himmelsrichtungen verstreut wurdet. Auch mühte es sich um die Pflege des Heimatebes, dessen Lebenswerte wir erst so richtig in der Heimatferne erkannten. Ihr wiederum, liebe Landsleute, habt Euerem Heimatblatte die Treue gehalten. Und das sozusagen mit Kind und Kindeskindern ...“

Wer kennt nicht seit langem den schlichten Prälaten Adolf Kindermann, der mit vorstehenden Worten eine seiner letzten Weihnachtsbotschaften einleitete. Nun vollendet er am 8. August das 70. Lebensjahr. Das sei uns Anlaß, unseren Lesern sein segensreiches Leben und Wirken etwas ausführlicher darzustellen.

1899 zu Neugrafenwalde bei Schluckenau in Nordböhmen geboren, absolvierte Kindermann das Gymnasium der Jesuiten in Mariaschein. Kaum 18 Jahre alt, stand er als Soldat in Südtirol an der Front. 1919 begann er das Studium an der Philosophisch-Theologischen Lehranstalt in Leitmeritz, kam aber schon im folgenden Jahre als Alumnus in das Böhmisches Kolleg in Rom. Dort schloß er auch das Studium ab mit der Promotion zum zweifachen Doktor (Philosophie und Theologie) und wurde am 8. April 1924 zum Priester geweiht. Nach vier Kaplanjahren im Braunkohlenrevier von Dux warf sich der junge Priester in Rom auf das Studium beider Rechte und erwarb den dritten Dokortitel. Sodann kam er als Religionslehrer an das Gymnasium in Aussig, 1931 als Lehrbeauftragter für Kirchenrecht an die Philos.-Theolog. Lehranstalt in Leitmeritz. 1933 erhielt er den seltenen Titel eines Advokaten der hl. Römischen Rota und Apostolischen Signatur. Im folgenden Jahre begann er als Privatdozent an der Karlsuniversität in Prag das Kirchenrecht vorzutragen, war aber auch noch Professor für Moral am Priesterseminar in Leitmeritz. Als Universitätsprofessor gründete er 1939 für die deutschen Theologen auf dem Veitsberg ein Konvikt, dem er als Rektor vorstand. 1940 wurde er Prodekan der Theologischen Fakultät der Alma Mater Pragensis, 1941 Erzbischöflicher Konsistorialrat.

Da Kindermann auch noch das Prager Kirchenblatt herausgab, war er den Nationalsozialisten bald ein Dorn im Auge. Vierzehnmals holte ihn die Gestapo zu langen Verhören, meist in den frühesten Morgenstunden. Schließlich wurde ihm jede Seelsorgetätigkeit verboten. Noch schlimmer erging es ihm in den Maitagen von 1945. Das Haus am Veitsberg wurde gestürmt. Um Gewalttaten vorzubeugen, stellte sich der Professor schützend vor die Schwestern. „Um Haaresbreite sind wir damals dem Tode entgangen“, gestand er später. Die Russen verhafteten den mutigen Priester. Vier Monate lang interniert, ertrug er gelassen schwerste Demütigungen und Entbehrungen. Kaum frei geworden, erbat er sich die Erlaubnis, die gefangenen Deutschen in den Prager Konzentrationslagern und Gefängnissen als Seelsorger zu betreuen. Von seinen Besuchen im Lager Hagibor beim Wolschaner Friedhof erzählte er selbst einmal: „Ich war fast jeden Tag dort und konnte immer einen großen Koffer Lebensmittel mitbringen, die mir gute Tschechen — auch die gab es doch! — ins Haus brachten. Mein Zimmer am Veitsberge glich einem Krämerladen. Man hatte anscheinend bei der Wache Vertrauen zu mir. Ein einziges Mal wurde ich untersucht, als ich das Lager verließ. In meinem Koffer lag nur die Stola und die Versehbürse für die Sterbenden. So ging ich unbehelligt — fast wie durch ein Wunder — Monate hindurch im Lager Hagibor ein und aus.“ Aber nicht nur in Prag betreute Kindermann damals seine getreuen Landsleute, er wagte sich auch in die Arbeitslager auf dem Lande. Zu Weihnachten 1965 noch dankte ihm

die Baronin Johanna von Herzogenberg in einem offenen Briefe dafür, daß „Sie gekommen waren und mir im Pferdestall den Leib des Herrn gereicht hatten. Meine Freundin, die an anderer Stelle arbeitete, hat auf freiem Feld gebeichtet und kommuniziert.“ Einer, der es miterlebte, bezeugt von dieser heroischen Tätigkeit Kindermanns: „Es ging eine Kraft von ihm aus, die man nicht begreifen konnte.“

1946 nach Deutschland gekommen, ging Professor Kindermann erst recht ans Werk. Er sammelte die Heimatvertriebenen in den verschiedensten Orten, hielt ihnen Gottesdienste und ermunterte sie, nicht zu verzagen. In seiner Entschlußfreudigkeit und ungebrochenen Lebenskraft hat „das nordböhmisches Unternehmertum seiner Familie im kirchlichen Bereich eine fruchtbare Auswirkung gefunden“ (P. Paulus Sladek). Der ermländische Flüchtlingsbischof Maximilian Kaller beauftragte ihn, eine Betreuungsstelle für die Heimatvertriebenen Priester und Theologen einzurichten. Alte Verbindungen aufnehmend, fand Kindermann bald tatkräftige Helfer. Auf seine Bitten stellte der Generalabt des Prämonstratenserordens den Flamen Werenfried van Straaten für den Einsatz im hungernden Deutschland frei. In Belgien und Holland die Herzen zu Liebesgaben erweichend, wurde dieser bald als „Speckpater“ bekannt. Mit seiner Hilfe konnte Kindermann das große Aufbauwerk beginnen. In Königstein, dem in den Waldbergen des Taunus gelegenen Luftkurorte, wurden zwei große Kasernengebäude bezogen.

1947 betraute Kardinal Frings Professor Kindermann mit der Leitung des „Albertus-Magnus-Kollegs e. V.“ in Königstein, und so war eine sichere Rechtsgrundlage geschaffen. In einem Gymnasium mit Knabenkonvikt konnten nun Jungen aus allen Vertreibungsgebieten herangebildet werden. 1949 wurde eine Philosophisch-Theologische Hochschule mit Priesterseminar eröffnet. Unter der tatkräftigen Leitung Kindermanns verstärkten sich und erweiterten sich von Jahr zu Jahr die Bemühungen um die Gewinnung eines jungen Priester- und Laienstandes, der sich seiner ostdeutschen Verpflichtungen bewußt ist. Überdies wird seit 1950 alljährlich ein Kongreß „Kirche in Not“ abgehalten, bei dem sich die Vertreter der Völker des Ostens und Westens zusammenfinden, Menschen aus allen Nationen und Rassen. Für diesen Zweck entstand 1955/56 ein großer moderner Bau, das „Haus der Begegnung“. So wurde Königstein nicht nur ein Vaterhaus für die Heimatvertriebenen, sondern auch der bedeutendste Treffpunkt nördlich der Alpen für die Christen vieler Völker. Da die Kasernenräume für Konvikt und Schule bald nicht mehr ausreichten, wurde ein weitläufiges Gebäude errichtet, das den schulischen Erfordernissen unserer Zeit vollauf entspricht. Darin ist nun das humanistische Gymnasium mit neun und das neusprachige Aufbaugymnasium mit 7 Jahrgängen untergebracht. Nach dem erfolgreichen, aus Prachatitz in Südböhmen stammenden Schulbischof von Philadelphia Johann Nepomuk Neumann (1811—1860), dessen Seligsprechung 1963 nicht zuletzt durch die Aktionen Kindermanns vorangetrieben worden war, heißt die Anstalt Bischof-Neumann-Schule.

1959 war Kindermann von der Fuldaer Bischofskonferenz zum Sprecher der sudetendeutschen Priester und zum Beauftragten für den Priesternachwuchs und die kirchlichen Fragen ernannt worden. So erstreckte sich in der Folge seine Wirksamkeit weit über Königstein hinaus. In allen Teilen, besonders des süddeutschen Raumes, konnte und kann man ihn als Prediger oder Referenten bei Tagungen und Konferenzen, Wallfahrten und Festen erleben, nicht zuletzt auf den großen Sudetendeutschen Tagen, wo er bei den Gottesdiensten richtungweisendes zum Heimatrecht, zur Versöhnung und anderen brennenden Fragen der Heimatvertriebenen kundgibt. Zu seinem 60. Geburtstag dankte ihm Dr. Logdman von Auen für sein vorbildliches Wirken und seine Mitarbeit im Sudetendeutschen Rat. 1965 verlieh ihm die Sudetendeutsche Landmannschaft für seine hervorragenden Verdienste um die Pflege des kulturellen Erbes unserer Volksgruppe den Kulturpreis.

Mit Recht sagte Walter Stanke von ihm: „Seine Liebe zur Heimat, sein waches Interesse für die Aufgaben der Gegenwart, seine Volksverbundenheit und die Fähigkeit, seinen Blick in die Weite zu lenken, haben schon daheim die Persönlichkeit Dr. Kindermanns geprägt und haben gezeigt, daß zwei Grundideen sein Wirken bestimmen: das Interesse für den Priesternachwuchs und die religiöse Verpflichtung für die Ostdeutschen und die benachbarten Völker des Ostens.“ Wohl am meisten freuten ihn die Ehrungen durch die Kirche: 1948 Päpstlicher Hausprälat, 1962 Apostolischer Protonotar

und 1966 Titularbischof von Utimmira, eines einstigen, bei Karthago in Nordafrika gelegenen Bistums, und zweiter Weihbischof von Hildesheim, der größten Diasporadiözese Deutschlands, deren Katholiken zu zwei Dritteln Heimatvertriebene sind. Der Bischof von Hildesheim Heinrich Maria Janssen ist Beauftragter der Fuldaer Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Flüchtlingsseelsorge. Papst Paul VI. hat unseren Prälaten angewiesen, den Bischof von Hildesheim in der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen, daneben aber die Leitung der Königsteiner Anstalten beizubehalten. In der Ernennungsurkunde trug er ihm auf, „daß Du den Heimatvertriebenen deutscher Zunge aus der Tschechoslowakei beistehst und für sie Sorge tragest“. Sonach haben wir, die zahlenmäßig stärkste Volksgruppe unter den vertriebenen Katholiken, in Prälat Kindermann im wahrsten Sinne des Wortes einen Landsmannsbischof. Das hat er selbst auch durch sein Wappenargetan. Es zeigt im linken oberen Feld den silbernen Böhmisches Löwen, im rechten unteren eine silberne Rose, das Sinnbild des tausendjährigen Rosenstocks von Hildesheim, im rechten oberen und im linken unteren einen roten Anker als Symbol der Hoffnung, die auch in des Bischofs Wappenspruch zum Ausdruck kommt: *Contra spem in spem — wider jede Hoffnung und doch voll Hoffnung*. Unser Heimatbischof will uns damit sagen, daß wir trotz der hoffnungslosen Weltlage die Hoffnung auf Gottes Gerechtigkeit nicht aufgeben dürfen.

Die Bischofsweihe fand am 8. September 1966 im Dom zu Hildesheim statt. Die Insignien spendeten ihm: das Bischofskreuz die sudetendeutschen Priester, den Ring die Ackermann-Gemeinde, deren Führungskreis er seit ihrer Gründung angehört, die Mitra der Bund der Vertriebenen, der damals noch von Wenzel Jaksch geleitet wurde, und den Bischofs-

stab die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Ein junger tschechischer Priester schickte ihm auf Umwegen den roten Gürtel. Den Bischofsstab zieren ein Abbild der Königsteiner Schutzmantelmadonna, der Mutter der Vertriebenen, der Prälat Kindermann sein Werk gewidmet hat, und die Bildnisse der sudetendeutschen Heiligen Johannes von Nepomuk, Johannes Sarkander, Klemens Maria Hofbauer und des seligen Johann Nepomuk Neumann.

Bis Ende 1968 sind 359 Priester aus den Königsteiner Anstalten hervorgegangen, darunter viele Sudetendeutsche; 1967 allein waren es 42. Der dortigen Hochschule sind mehrere wissenschaftliche Institute angegliedert, darunter das für Kirchen- und Geistesgeschichte der Sudetenländer und das Institutum Sinicum, das die geistige Entwicklung Chinas verfolgt. Von den Zeitschriften, die hier erscheinen, seien genannt: Königsteiner Rufe, Königsteiner Studien, Digest des Ostens. Laufend finden im Hause der Begegnung Versammlungen der verschiedensten Art statt — Königstein ist zur größten Tagungsstätte Westdeutschlands geworden.

Es kann daher nicht verwundern, daß dieses Werk den schärfsten Angriffen der Gegner ausgesetzt ist. Prälat Kindermann wurde und wird von den Trägern der östlichen Systeme maßlos verleumdet und aufs ärgste beschimpft. Die Heimatvertriebenen haben die ihnen von den Sowjets zugedachte Rolle, Wegbereiter der bolschewistischen Revolution zu sein, nicht erfüllt. Das Gegenteil ist eingetreten. Durch ihr christliches Denken und Handeln werden sie mehr und mehr zu Trägern der Sehnsucht und Hoffnung der östlichen Völker. Dazu hat Prälat Kindermann entscheidend beigetragen. Möge ihm der liebe Gott noch lange die Kraft zu solchem Friedenswirken erhalten!
Johann Posner

Gedenktage im August

Vor 290 Jahren, am 6. August 1679, starb auf dem Schlosse seiner Herrschaft Herrschmanmiestetz in Böhmen der urwüchsige Reitergeneral **Johann Sporck**, ein westfälischer Bauernsohn aus Westerloh bei Paderborn. Einzigartig war der Sieg, den er 1664 bei St. Gotthard in Ungarn über die Osmanen errang. Wie die Geschichte berichtet, stieg er vor der Schlacht vom Pferde, kniete im Angesichte seiner Reiter nieder und betete mit aufgehobenen Händen: „Du höchster Generalissimus im Himmel oben! Gib uns gnädig deinen Segen. Doch willst du uns nicht beistehen, so hilf nur diesen Türkenhunden nicht, und du wirst deinen Spaß erleben.“ Noch im gleichen Jahre erhob ihn Kaiser Leopold I. in den Reichsgrafenstand. Die üblichen Ernennungsgebühren zahlte aber der Haudegen nicht. „Einen geschenkten Grafen kaufe ich nicht, einen gekauften Grafen nehme ich nicht“, erklärte er. Da er selbst nicht schreiben konnte, besorgte ihm das ein Sekretär, sogar noch die Unterschrift. Als nun dieser unterfertigte: Graf Johann Sporck, entgegnete der General: „Schreibt: Johann Sporck, Graf. Ich war eher Sporck als Graf.“ Zahlreiche Anekdoten berichtet uns die Fama von ihm. Auf seinem Sterbebette ließ er sich öfter von seinem Schloßkaplan aus der Bibel vorlesen. Als ihm dieser die Geschichte vom starken Simson vortrug, der 1000 Philister mit einem Eselskinbacken erschlagen hatte, fuhr der Graf unwirsch auf: „Schweig, ich weiß auch, was ein ehrlicher Mann leisten kann.“ — Sein Sohn Franz Anton, der bedeutendste unter seinen Nachkommen, ließ die Gebeine seines Vaters in der Gruft der Hospitalstiftung zu Kukus beisetzen, nachdem er sie dort errichtet hatte (Vgl. Riesengebirgs-Jahrbuch 1964, S. 91 ff.).

Vor 90 Jahren, am 22. 8. 1879, war der erste Lebenstag eines Bahnbrechers der Heimatforschung in Böhmen, der zwar nicht aus dem Riesengebirge stammte, es aber zu seiner Wahlheimat werden ließ: Professor **Karl Schneider**. In Prag geboren und in Kaaden an der Eger aufgewachsen, erlangte er 1905 den Doktor der Philosophie. Seit 1914 war er Professor am Staats-Reformrealgymnasium in Hohenelbe. 1917 übernahm er hier die Leitung des Deutschen Riesengebirgsmuseums. 1922 wurde er zum Bezirkskonservator ernannt. Was er als Obmann des Riesengebirgsvereines geleistet hat, kann hier nicht aufgezählt werden. Das Hauptsächlichste ist in unserem Heimatblatt 1962, S. 265 und im Riesengebirgs-Jahrbuch 1964, S. 98 nachzulesen. Wenige Landschaften sind wissenschaftlich so umfassend dargestellt worden, wie es Schneider mit seinen Mitarbeitern in den Jahrbüchern des Deutschen Riesengebirgsvereines getan hat. Der noch als Heimatvertriebener unermüdetlich Tätige erlag 1951 in Schleswig einem Schlaganfall.

Vor 90 Jahren kam auch der Arzt und Erfinder **Alphons Poller** zur Welt, nämlich am 31. August 1879 in Trautenau. Sein Vater Johann Pollak stammte aus Schatzlar und dirigierte die Musikkapelle des Bergwerks in Klein-Schwadowitz, später wurde er Militärkapellmeister. Sein Sohn, der als strammer Deutscher seinen Namen in Poller umändern ließ, studierte in Wien Medizin und Philosophie. Mit Dr. G. Holzknecht konstruierte er das erste brauchbare Radiometer, ein Gerät zum Messen optischer Strahlung. Später erfand Poller ein Abformverfahren (Moulage), das die Herstellung von Abdrücken bis zu mikroskopischer Feinheit ermöglichte. 1915 wurde er an die Kaiser-Wilhelm-Akademie nach Berlin berufen. In mehreren Städten Deutschlands richtete er Moulagen-Laboratorien ein. Sein Verfahren förderte die Heilung verschiedenster Kriegsverletzungen, verhalf vielen Arm- und Beinamputierten zu besseren Prothesen, wurde aber auch für die Kriminalistik und Gerichtsmedizin von größter Bedeutung. 1918 erhielt Poller einen Lehrauftrag an der Universität Wien. Er entwarf den Plan eines Instituts für darstellende Medizin, wie es bisher keines gab. Künstlerisch vielseitig begabt, war er auch als Maler, Musiker und Schriftsteller tätig. Seine Schwester Olga Poller wirkte als Sängerin und Klaviervirtuosin. Einem unheilbaren Leiden verfallen, nahm sich der erfolgreiche Mann im Herbst 1930 das Leben (Vgl. Riesengebirgsheimat, Okt. 1960, S. 309 f.).

Vor 15 Jahren, am 27. 8. 1954, starb in Neckarsulm bei Heilbronn der vorbildliche Großindustrielle **Franz Kluge**, der letzte Inhaber der Flachsgarnspinnerei und -zwirnerei J. A. Kluge in Oberaltstadt bei Trautenau, die Weltruf genossen hatte. Diese Firma erzeugte allein soviel Leinengarne, wie die Bundesrepublik Deutschland im Todesjahre Franz Kluges. Selbst bescheiden lebend, tat er alles, um die Lage seiner Arbeiter und Angestellten zu verbessern. Durch viele Jahre stand er an der Spitze des Hauptverbandes, der die deutschen Industriebetriebe Nordostböhmens umfaßte. 1947 nach schweren Drangsalen ausgesiedelt, mußte sich der 71jährige den Lebensunterhalt als kleiner Angestellter verdienen (Vgl. Riesengebirgsheimat, Sept. 1964, S. 275).
Johann Posner

Anläßlich meines

70. Geburtstages

erhielt ich zahlreiche Glückwünsche und möchte mich an dieser Stelle bei allen recht herzlich bedanken und grüße bei dieser Gelegenheit alle Marschendorfer

Alois Schreiber

8083 Nannhofen, Angerweg 5

Sagen vom Feuermann aus dem Riesengebirge

Der Vergangenheit entrissen von Alois Tippelt

1. Der Feuermann vor Niederhof

Ein Mann ging von Trautenau nach Niederhof nach Hause. Es war pechschwarze Nacht und weder Weg noch Steg zu sehen. Da seufzte er: „Wo werde ich nur ein Licht hernehmen?“ Kaum war ihm dieser Gedanke durch den Sinn gekommen, als es plötzlich hell wurde. Der Mann wandte sich um und gewahrte eine Gestalt, welche wie eine Schütte Stroh glühte. Dem Mann wurde Angst, doch war er froh, nun glücklich nach Hause zu kommen. Wirklich blieb der Feuermann bei ihm, bis er vor seinem Hause anlangte. Hier vergaß er nicht, dem Feuermann zu danken. Er tat es auf dreifache Weise. Das war zweckmäßig; hätte er es unterlassen, hätte ihm der Feuermann das Haus angezündet.

2. Der Feuermann in Gabersdorf

Ein Mann ging durch den Busch zwischen Parschnitz und Gabersdorf. Die Nacht war dunkel und kein Sternlein leuchtete am finsternen Himmel. Da betete er zu Gott, er möchte ihm ein Licht senden, damit er wohlbehalten nach Hause komme. Siehl, da fiel ein heller Schein um ihn und ein großer Mann, glühend wie eine Schütte Stroh, schritt vor ihm her und geleitete ihn bis zur Haustür. Der Mann hielt es für gut, dem dienstwilligen Geiste zu danken und rief ihm ein lautes „Bezahl Got drsch!“ zu. Da rief der Feuermann: „Jetzt bin ich drliest“, und verschwand.

3. Der Feuermann in Neuschloß

Ein Mann aus Neuschloß mußte eines Abends aus einem entfernten Orte etwas holen. Dabei führte ihn ein Weg über einen Berg. Die Nacht brach herein, als er sich auf dem Rückwege befand. Es wurde so finster, daß es unmöglich war, den Weg zu erkennen. Da dachte er, wer wird mir über den Berg helfen? Kaum hatte er diese Frage gestellt, als ihm auch schon der Feuermann aufhockte. Er war glühend wie eine Kohle und ließ sich nicht abschütteln. Dank der Helle, die nun den Mann umgab, kam er glücklich nach Hause. Hier angelangt, sprach er zu dem Feuermann: „Jetzt gieh, on bezohl drsch Got!“ Im selben Augenblick wurde er seiner Bürde ledig. Das Feuermannlein verschwand und seither hat niemand mehr von ihm etwas gesehen.

4. Der Feuermann in Albendorf

Soeben war über die Gemeinde Albendorf ein heftiges Gewitter niedergegangen. Der Blitz hatte mehrmals eingeschlagen, ohne aber Schaden anzurichten. Am Fenster seiner Wohnstube stand Vater Häring und schaute hinauf zum Peitzkobarg. Auf einmal kam seitlich des steilen Weges eine glühende Strohschütte gerollt und bewegte sich in Richtung zum Tippelt Gastwirt. Hier verschwand sie, aber alles Suchen

blieb vergebens. Eine alte Frau aus dem Oberdorfe meinte, daß ein Blitz den Feuermann aus der Erde getrieben hätte. Sie riet noch, in den nächsten Tagen besonders wegen Feuersgefahr auf der Hut zu sein.

5. Der Feuermann im Königreichwalde

Einmal ist der herrschaftliche Untertan Zemann in den Königreichwald um Holz gefahren. Der Weg war schlecht und für ein Kühgespann ziemlich weit. Als Vater und Sohn den Wagen beladen hatten und die Heimfahrt antraten, begann es bereits zu dunkeln. Durch Rettendorf ging es noch, aber als man unter die letzten Häuser auf dem Rettendorfer Berg kam, war es finster geworden, daß sich der Junge hinter dem Wagen zu fürchten begann. Da erblickte er am gegenüberliegenden Waldsaume einen Feuerschein, der immer näher kam und von einem wandelnden Gegenstand ausging, der die Gestalt und Größe einer Strohschütte besaß. In seiner Angst ließ der Junge die Schleife los und flüchtete unter Vaters Rock. Dem war die Erscheinung nicht mehr neu, er belehrte den Knaben, daß das der Feuermann sei, und als dieser zum Wagen gekommen war, bat er ihn, ihm zu leuchten. Und so ist der Feuermann vor den Kühen hergegangen durch den Rennzähler Wald bis gegen Schurz, so daß der Weg taghell beschienen war. Hinter der Schurzer Mühle sagte der Fuhrmann dem Feuermann vielmals „Vergelt's Gott!“ für den erwiesenen Dienst, worauf sich dieser schüttelte, daß die Funken stoben, und auf der Stelle verschwunden war.

6. Der Feuermann in der Trautenauer Stadtkirche

Die Stadtkirche zu Trautenau erstrahlte zu Zeiten um die mitternächtliche Stunde in glänzendem Lichte, als ob viele hunderte Lampen in derselben brannten. Diese wunderbare Erscheinung nahm man das letztmal im Jahre 1866 vor Ausbruch des Krieges wahr. Die Bewohner der Häuser Nr. 57 und Nr. 61, deren Zimmerfenster gegen die Kirche gerichtet waren, bemerkten das Licht viele Tage hintereinander. Die Sache war zu auffällig, als daß sie nicht hätte untersucht werden sollen. Als man den Glanz wieder bemerkte, begab sich eine Frau aus dem Hause Nr. 61 zu dem damaligen Dechant, um ihn auf die Erscheinung aufmerksam zu machen; allein unterwegs stellte sich ihr ein Feuermann mit einem großen schwarzen Hund entgegen, der die Frau zwang, voller Schrecken wieder nach Hause zu gehen. Sie getraute sich erst am nächsten Tage zu Mittag darüber im Pfarrhof Meldung zu machen. Der Dechant versprach nachzusehen. Schon in der nächsten Nacht ging er in Begleitung eines Kaplans in die Kirche. Was er dort gesehen hat, ist niemals bekannt geworden. Der Dechant selbst versuchte das Ganze zu verharmlosen indem er beteuerte, das viele Licht rühre von der „Ewigen Lampe“ her. Niemand glaubte ihm jedoch.

An alle Verlagsbezieher!

Das Augustheft ist das zweite Heft des 3. Quartals. Zahlkarten zur Begleichung lagen bereits dem Juniheft bei. Für eine baldige Überweisung sind wir recht dankbar. Redaktionsschluß für das Septemberheft ist am 12. August.

Tbr. Josef Sturm schrieb die Geschichte des Arnauer Turnvereins

Der Arnauer Turnverein, das Turnen selbst erfüllte das Leben unseres lieben Sturmseff und seiner dem Turnen ebenso ergebenen Gemahlin Gertrud, geb. Schneider. Beide gingen uneigennützig, stets bescheiden und anspruchslos im Turnen auf und das seit 1913.

Tbr. Josef Sturm hatte in Arnau viele Funktionen im Verein. Er war Kinder- und Jugend-, Frauen- und mehrere Jahre Männerturnwart, geprüfter Gauvorturner, Mädchenbezirksturnwart und auch Gau-Mädchenturnwart-Stellvertreter, Schriftwart beim Verein und beim Bezirk. Ab 1919 nahm er teil an allen Bezirks-, Gau- und Bergturnfesten als erfolgreicher Wettturner oder Kampfrichter. Die Vereinsgeschichte bleibt in der Arnautube des Bergsträßer Heimatmuseums verwahrt. **Die beste Gelegenheit, sie zu sehen, wird sich am 13./14. September dieses Jahres bieten beim Besuch des Bergsträßer Winzerfestes.** In den in der Arnautube aufgelegten Fotoalben sind viele Ereignisse des Turnlebens in Arnau im Bild festgehalten. Besondere Bewunderung verdienen zwei Turnwettbewerbsdiplome aus dem Jahre 1886 und 1887. Damals fand das erste Gauturnfest in Arnau statt.

Bienenfleiß und gründlichste Kenntnis des Vereinslebens in Arnau waren die Voraussetzungen für die Niederschrift der Geschichte des Arnauer Turnvereins von seiner Gründung 1881 bis zum verhängnisvollen Jahr 1945. Kein anderer Arnauer war wohl zu dieser Arbeit so berufen und so in der Lage als unser stets opferbereiter, um das Turnertum verdienstvoller Josef Sturm. Wer diese mit Fotos illustrierte Vereinsgeschichte liest, dessen Gedanken gehen weit zurück in die Vergangenheit, in ferne Jugendjahre, in die Geburts- und Heimatstadt Arnau als man vielleicht selbst in der Jugendriege im Arnauer Turnverein zu turnen begann.

Die Teilnahme des Arnauer Turnvereins an allen Festen, Turnfesten und Vereinsjubiläen sowie Turnwettbewerben seit 1886 in Böhmen, österr. Schlesien, in Deutschland (in Breslau 1888 und 1938, in Leipzig 1913, in Gottesburg 1910, in Dresden 1905, in Frankfurt/Main 1906) sowie in Wien 1929, Graz 1906, Innsbruck 1931 sind in dieser Vereinsgeschichte geschildert.

Anrechenbare Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung

Von Otto Lang

Über die beiden Punkte besteht noch vielfach Unklarheit. Im folgenden Beitrag werden die durch die Renten-Neuregelungsgesetze ab 1. Januar 1957 eingeführten Vorschriften unter Berücksichtigung des Rentenversicherungs-Änderungsgesetzes vom 9. 6. 1965 und des Finanzänderungsgesetzes 1967 übersichtlich dargelegt.

I. Anrechenbarkeit der Beiträge

Nach den ab 1. Januar 1957 geltenden Vorschriften bleibt die Anrechenbarkeit der Beiträge auf die Wartezeit erhalten, ohne daß wie bis dahin für jedes Jahr mindestens 26 Wochenbeiträge entrichtet sein müssen. Auf die Wartezeit für die Rente (bei Berufsunfähigkeit oder Erwerbsunfähigkeit, sowie für die Hinterbliebenenrenten 60 Monate, bei Altersruhegeld 180 Monate) werden **alle ab 1. Januar 1924** zurückgelegten Versicherungszeiten angerechnet.

Die vor dem 1. Januar 1924 zurückgelegten Versicherungszeiten werden angerechnet, wenn

- a) mindestens ein Beitrag für die Zeit nach dem 31. Dezember 1923 in der Zeit zwischen dem 1. Januar 1924 und dem 30. November 1948 oder bis zum Ablauf von drei Jahren nach Beendigung einer nach dem 31. Dezember 1923 zurückgelegten Ersatzzeit entrichtet worden ist, oder
- b) vor dem 1. Januar 1924 mindestens eine Versicherungszeit von 180 Kalendermonaten oder mit den vor dem 1. Januar 1924 zurückgelegten Versicherungszeiten mindestens eine Versicherungszeit von 180 Kalendermonaten zurückgelegt worden ist.

II. Freiwillige Weiterversicherung

Berechtig zur Weiterversicherung ab 1. 1. 1957 ist jeder Versicherte (In- oder Ausländer), der nicht versicherungspflichtig ist und innerhalb von 10 Jahren mindestens 60 Kalendermonaten **Beiträge** für eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit entrichtet hat. Bei der Ermittlung des Zeitraumes von zehn Jahren bleiben Ersatzzeiten, Ausfallzeiten und Zeiten eines Rentenbezuges, soweit nicht für diese Zeit Beiträge entrichtet sind, unberücksichtigt, auch wenn die Voraussetzungen für die spätere Anrechnung dieser Zeiten bei der Rentenberechnung nicht erfüllt sind. Auf die erforderliche Beitragszeit von 60 Kalendermonaten werden alle **Pflichtbeiträge angerechnet**, die in den Rentenversicherungen der Arbeiter, der Angestellten und der knappschaftlichen Rentenversicherung zurückgelegt worden sind, soweit sie nicht auf dieselbe Zeit entfallen.

Das Lebensalter ist für den Beginn der Weiterversicherung nur zulässig, wenn der Versicherte ein Altersruhegeld aus der Rentenversicherung der Arbeiter, der Rentenversicherung der Angestellten oder der knappschaftlichen Rentenversicherung **nicht** bezieht.

Wer vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuregelung des Rechts der Rentenversicherung der Arbeiter, also vor dem 1. 1. 1957, von dem Recht der **Weiterversicherung** Gebrauch gemacht hat, kann die Versicherung auch nach dem 1. Januar 1957 fortsetzen, wenn er bis dahin zur Weiterversicherung berechtigt war. In diesen Fällen ist also der Nachweis von Beiträgen für eine rentenversicherungspflichtige Beschäftigung oder Tätigkeit während mindestens 60 Kalendermonaten nicht erforderlich. Für Personen im Sinne der §§ 1—4 des Bundesvertriebenengesetzes und des § 1 des Bundesevakuierungsgesetzes, die vor der Vertreibung, der Flucht oder der Evakuierung als Selbständige waren, bestehen hinsichtlich ihrer Weiterversicherung Sondervorschriften. Auskünfte hierüber erteilen die Landesversicherungsanstalt und die Versicherungsämter.

Das Gesetz zur Neuregelung des Rechts der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten hat das bisherige Recht des freiwilligen Eintritts in die Versicherung (Selbstversicherung) nicht mehr übernommen.

Wer nach bisherigem Recht von der **Selbstversicherung** vor dem 1. Januar 1956 Gebrauch gemacht hat, kann diese auch weiterhin fortsetzen. Eine Selbstversicherung ist nur dann rechtzeitig zustande gekommen, wenn die Versicherungskarte vor dem 1. Januar 1956 ausgestellt und die Beitragsmarken mit dem Aufdruck „55“ oder früher zur Verwendung gekommen sind. Beitragsmarken mit dem Aufdruck „56“ und später können das Recht zur Selbstversicherung nicht begründen.

III. Höhe der freiwilligen Beiträge

Für die Weiterversicherung in der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten gelten die Beitragsklassen 100 bis 1700, mit Monatsbeiträgen von 16 DM bis 272 DM.

Es ist jedem Versicherten freigestellt, ob er für jeden oder nur für einzelne Kalendermonate einen freiwilligen Beitrag leistet. Für jeden Kalendermonat kann jedoch nur ein Beitrag errichtet werden. Die Höhe der Beiträge kann der Versicherte ohne Rücksicht auf sein Einkommen **frei** wählen.

Für die **Erfüllung der Wartezeit** spielt die Anzahl der Beitragsmonate und für die **Höhe der späteren Renten** sowohl die Zahl der Beitragsmonate, als auch die Höhe der Beiträge eine wesentliche Rolle.

IV. Nachentrichtung von freiwilligen Beiträgen

Die Beitragsentrichtung erfolgt durch Kleben von Beitragsmarken, die beim Postamt gekauft werden können. Die Beiträge sollen regelmäßig, das heißt innerhalb des Kalenderjahres, für das sie gelten sollen, entrichtet werden. Die Nachentrichtung von freiwilligen Beiträgen ist gestattet innerhalb von zwei Jahren nach Schluß des Kalenderjahres für das sie gelten sollen. Es können also zum Beispiel freiwillige Beiträge für das Kalenderjahr 1967 noch bis 31. 12. 1969 oder solche für das Kalenderjahr 1968 noch bis 31. 12. 1970 nachentrichtet werden.

Zur Anrechnung auf das Altersruhegeld und die Hinterbliebenenrente dürfen freiwillige Beiträge auch nach Eintritt der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit entrichtet werden.

Rentenerhöhung ab 1. Januar 1970

Früher als sonst hat der Bundestag und der Bundesrat die Renten Anpassung für 1970 beschlossen. Mit dem **12. Renten Anpassungsgesetz** (12. RAG) seit der Rentenreform im Jahre 1957 werden die Sozialrenten ab 1. Januar 1970 um 6,35 Prozent und die Renten aus der Unfallversicherung um 6,10 Prozent erhöht. Es ist sichergestellt, daß die Erhöhungsbeträge bereits ab Januar laufend gezahlt werden. Die erhöhten Renten kommen also diesmal schon Ende Dezember 1969 zur Auszahlung!

Erstes Unterhaltshilfe-Anpassungsgesetz verabschiedet

Das 1. UH-Anpassungsgesetz erhöht ab 1. Juni 1969 die Freibeträge bei Sozialrenten für den Unterhaltshilfeempfänger.

Erläuternd hierzu sei ausgeführt: Das Gesetz geht davon aus, daß die Sozialrentenerhöhungen nach dem 11. Renten Anpassungsgesetz bei Unterhaltshilfeempfängern ab 1. Juni 1969 als Einkommen auf die UH angerechnet werden müßte. Dadurch würde sich die UH und der Sonderzuschlag zum Selbständigenzuschlag entsprechend mindern. Durch die nunmehr verfügte Erhöhung der Freibeträge wird die Rentenerhöhung nach dem 11. RAG im wesentlichen aufgefangen.

Ab **1. Juni 1969** gelten folgende Freibeträge:

1. Für Sozialrenten und vergleichbare Versorgungsbezüge
bei Versichertenrenten 75 DM (bisher 60 DM)
bei Witwenrenten 53 DM (bisher 43 DM)
bei Waisenrenten 27 DM (bisher 22 DM)
2. Für Unfall- und Wiedergutmachungsrenten richten sich die Freibeträge nach dem Grad der Erwerbsminderung. Die Erhöhung bewegt sich etwa wie bei den Sozialrenten.
3. Der Sonderzuschlag zum Selbständigenzuschlag, der gezahlt wird, wenn ein ehemals Selbständiger neben der UH noch eine Sozialrente erhält, erhöht sich:
bei Versichertenrenten auf 48 DM (bisher 33 DM)
bei Witwenrenten auf 33 DM (bisher 23 DM)
bei Waisenrenten auf 17 DM (bisher 12 DM)

Anträge brauchen nicht gestellt zu werden. Die Ausgleichsämter berechnen von Amts wegen und erteilen Bescheide mit Wirkung ab 1. 6. 69.

Ältere Arbeitnehmer von Arbeitslosenversicherung befreit

Im neuen Arbeitsförderungsgesetz, über das noch zu berichten sein wird, ist festgelegt, daß bereits ab 1. Juli 1969 alle 63- und 64-jährigen Arbeitnehmer keine Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zahlen brauchen. Die Beitragsfreiheit wird mit Ablauf des Monats wirksam, in dem der Arbeitnehmer das 63. Lebensjahr erreicht hat.

Ein Ferientag

Ferien! Dieses Wort macht Kinderherzen glücklich. Auch zu meiner Zeit war es nicht anders. Der letzte Schultag vor den großen Ferien war für die meisten Kinder ein Festtag. Sechs lange Wochen nicht zur Schule gehen brauchen, keine Hausaufgaben, keine Angst vor Klassenarbeiten haben müssen, was konnte es Schöneres geben? Die Schultasche wurde in einen Winkel verstaut und während den ganzen Ferien nicht mehr hervor geholt. Es war völlig gleichgültig, wann Karl der Große regiert hatte, oder wann die Völkerschlacht bei Leipzig stattgefunden hatte. Es waren ja Ferien, goldene Tage der Freiheit. Ich selbst war nicht so begeistert, ich ging sehr gern zur Schule und das Lernen machte mir keine Schwierigkeiten. Der letzte Schultag vor den Ferien machte mich immer ein bißchen traurig. Ferien, das hieß für mich, sechs lange Wochen die Kinder nicht mehr sehen, mit denen ich in der Schule jeden Tag beisammen war. Wir wohnten da, wo das Dörflein zu Ende geht, abseits von der Straße, unten im Wald. Selten verirrt sich jemand zu uns. Außer einem großen Bruder hatte ich keine Geschwister und war den ganzen Tag allein. Langeweile hatte ich keine, doch ich sehnte mich oft heimlich nach der Schule und den Schulkameraden.

Ich mußte schon als Kind ziemlich viel arbeiten, denn meine Mutter war kränklich und konnte nicht viel tun. Meine ganze Kindheit war überschattet von der Angst, sie könnte eines Tages ganz von uns gehen. Schon aus diesem Grunde tat ich, was möglich war, damit sie sich mehr schonen konnte. So war ich den ganzen Tag voll beschäftigt. Ich mußte nach Mastig ins Konsum laufen, mußte dem Vater und Bruder das Mittagessen nach Mastig bringen. Ich mußte Heu machen helfen und das ganze Wasser, das für uns und die Tiere gebraucht wurde, aus dem Brunnen in der Wiese holen. Wenn es Mutter schlechter ging, so mußte ich auch die Tiere im Stall mit versorgen. Dazwischen fand ich doch manchmal noch ein bißchen Zeit um in den Wald zu laufen und Pilze zu suchen, oder Beeren zu pflücken. So vergingen die Tage, schnell und fast im gleichen Rhythmus. Doch einmal kam ein Tag, der etwas anders verlief wie die vorhergehenden und der mir fast verhängnisvoll geworden wäre. Er begann mit einem wunderschönen Morgen, mit Sonnenschein und Vogelsang. Vater hatte am Abend zuvor ein Stück Wiese gemäht und ich sollte das Gras zum Trocknen bringen. Ich hatte das Gras auf der Wiese ausgebreitet und bis Mittag schon zweimal gewendet. Am westlichen Himmel bildeten sich kleine Wölkchen, die mir gar nicht gefielen. Ich fragte die Mutter um Rat, und die meinte, daß es wohl

am Nachmittag ein Gewitter geben werde, ich soll das Gras lieber in kleine Häufchen schichten. Als ich damit fertig war, da war aus den Wölkchen eine große dunkle Wolkenwand geworden und in der Ferne war schon ein leises Grollen zu hören. Es dauerte auch nicht lange, da brach das Gewitter los und darauf folgte ein starker Regen. Als alles vorbei war und die Sonne wieder hervorlugte, da erinnerte mich die Mutter daran, daß ich noch kein Wasser getragen habe. So nahm ich denn die Kannen und machte mich auf den Weg zum Brunnen. Der Weg war naß und schlüpfrig. Doch es ging alles gut. Unten in der Wiese hatten wir einen überdachten Brunnen, wie es viele damals gab. Vor dem Brunnen lag ein großer Stein, der im Laufe der Jahre schon ziemlich abgetreten war. Ich stellte mich nun auf den Stein und bückte mich, um einzuschöpfen. In dem Moment rutschten meine Füße ab und ich lag im Brunnen, mit dem Kopf nach unten, wie konnte es auch anders sein! Die Angst gab mir Kraft und ich arbeitete mich wieder hoch. Ich hielt mich an einem Balken fest und so gelang es mir, den Kopf über Wasser zu halten. Nun wollte ich um Hilfe rufen, brachte aber keinen Ton hervor. Es hätte mich auch niemand gehört. Das Festklammern an den Balken hätte ich wohl nicht lange ausgehalten, meine Arme begannen zu schmerzen. Auf einmal sah ich die Mutter oben stehen, das war Hilfe in höchster Not. Mein Ausbleiben war ihr wohl zu lange vorgekommen. Jetzt kam die den Berg herunter, überschlug sich, stand auf und lief weiter. Sie half mir heraus und führte mich nach Hause. Sie zog mir trockene Sachen an und brachte mich ins Bett. Dann fragte sie mich, wie das gekommen wäre. Ich wollte ihr alles erzählen, doch ich brachte auch jetzt noch keinen Ton hervor. Meine Lippen formten Worte, aber der Ton fehlte. Unterdessen war es Abend geworden. Mutter weinte und Vater ging nach dem Doktor. Der sagte nur, es wäre ein Schock, sie sollen mich in Ruhe lassen, vielleicht mache sich das von selbst wieder. Fast drei Tage habe ich mich herumgequält, bis ich endlich wieder Laute hervorbrachte. Nach und nach konnte ich auch wieder fließend sprechen. Ich war über den „Reinfall“ wohl zu sehr erschrocken, es war so ähnlich wie ein Alptraum gewesen. Nun war ich glücklich, daß ich wieder richtig sprechen konnte. Bald darauf fing die Schule wieder an und ich war nun wieder mit meinen Schulkameraden beisammen. Wasser mußte ich noch oft aus dem Brunnen holen, doch ich hatte immer Angst beim „Einschleppen“. Doch niemehr ist mir was dabei passiert. Einmal hat mir das Brunnhäuschen sogar für einige Stunden zum Versteck gedient, doch dies erzähle ich ein andermal.

M. Jochmann

Meinem lieben Freund, Professor Dipl.-Ing. Franz Porsche, zum treuen Gedenken

Im Sanatorium der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck starb an den Folgen eines Schlaganfalls am 28. Mai 1969 der ehemalige Professor der Ackerbauschule und Verwalter des Schulgutes an der Weigelsdorfer Straße in Trautenuau, Dipl.-Ing. Franz Porsche. Am 30. Mai 1969 wurde er auf dem Pradler Friedhof in Innsbruck zur letzten Ruhe gebettet.

Viele Bauern aus unserer lieben Riesengebirgsheimat werden diesen überaus wertvollen Erzieher der bäuerlichen Jugend ein dankbares Gebet in die Ewigkeit nachsenden.

Franz Porsche wurde am 12. Oktober 1893 in Röchlitz bei Reichenberg geboren. Nach seiner Ausbildung in der Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg besuchte er die Landwirtschaftsakademie in Tetschen-Liebwerd, die der Prager Karls-Universität angegliedert war. Im ersten Weltkrieg geriet er bei Przemysl in russische Gefangenschaft und wurde nach Sibirien verschleppt. Dank seiner Sprachkenntnisse gelang es ihm, aus Rußland zu fliehen. Das Kriegsende erlebte er an der Isonzo-Front.

Im Jahr 1928 kam er als Professor an die Ackerbauschule in Trautenuau. Wegen seiner besonderen Qualifikationen wurde

er 1943 an die Höhere Landbauschule nach Bregenz berufen. Dort erlebte er den Zusammenbruch des zweiten Weltkrieges und konnte nicht mehr in die alte Heimat zurückkehren. In Bregenz hat sich die Familie nach überaus bitteren Wochen und vielen Hindernissen wieder zusammengefunden.

Im Jahre 1946 kam Professor Porsche nach Imst in Tirol als Lehrer und Berater an die dortige landwirtschaftliche Lehranstalt; dort wirkte er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1961. In seiner gütigen Art hat er auch im Ruhestand den jungen Tiroler Bauern bei der Modernisierung der Höfe mit Rat und Tat beigestanden. Das Land Tirol ehrte seinen treuen Diener durch die Verleihung des Titels „Studienrat“.

Sein Sohn, Dipl.-Ing. Dr. Franz Porsche ist bei der Tiroler Landesregierung im landwirtschaftlichen Sektor tätig.

Der trauernden Gattin, dem Sohn und seiner Familie gilt unser herzlichstes Beileid. Dem heimgerufenen, lieben Freund aber gehört unser inniges Gebet um den ewigen Frieden in der endgültigen Heimat.

Pfarrer Hermann Schubert

Heimatfreunde!

Das Riesengebirgs-Jahrbuch 1970 (unser Riesengebirgs-Buchkalender) ist bereits in Vorbereitung. Was den Inhalt anbelangt, reiht er sich würdig seinen Vorgängern an und wird in manchem noch übertreffen. Nächstes Jahr sind es 25 Jahre, wo die Vertreibung begann. Auch über jene Zeit können wir nicht hinweggehen.

Unser Jahrbuch enthält nur heimatkundliche Beiträge und Erzählungen aus unserer alten Riesengebirgsheimat. Jede Familie müßte es als ihre Ehrenpflicht betrachten, unser Jahrbuch zu besitzen.

Sozialgesetzliche Fragen — Wissenswerte Vorschriften

Über Lohnfortzahlung für Arbeiter

Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung und die damit zusammenhängenden neuen Bestimmungen wird in der Septemberfolge ausführlich berichtet.

Beitragsfreier Nebenverdienst

Manche Rentner möchten sich gerne etwas verdienen: **bei Rente wegen Berufsunfähigkeit oder Erwerbsunfähigkeit** oder des **Altersruhegeldes** nach dem 65. Lebensjahr sind deswegen keine Rentenminderungen zu befürchten.

Empfängerinnen des **vorzeitigen** Frauen-Altersruhegeldes dagegen, das nach einer Mindestversicherungszeit von 180 Monaten und **überwiegender** Beschäftigung in den letzten zwanzig Jahren mit 60 Jahren gezahlt wird, müssen vorsichtig sein: Da dieses Frauen-Altersruhegeld nur Frauen bewilligt werden kann, die ihren Arbeitsplatz aufgegeben haben und keiner anderen Erwerbstätigkeit nachgehen, kann die Arbeitsaufnahme zur Renteneinstellung führen. Unschädlich sind aber

ein dreimonatiges Arbeitsverhältnis im Jahre bei normalem Verdienst, für das keine Beiträge zu zahlen sind,

Arbeitsverhältnisse, die in der Woche nicht mehr als 20 Stunden dauern und

Arbeitsverhältnisse, für die als Entgelt nicht mehr als 212,50 DM im Monat, das ist ein Achtel der zur Zeit gültigen Beitragsbemessungsgrenze für Rentenversicherte, bezahlt wird.

Dennoch gibt es Fälle, in denen auch diese Verdiensthöhe Versicherungspflicht und Wegfall des vorzeitigen Altersruhegeldes bewirken könnte, nämlich, wenn man auch vorher nicht viel mehr verdient hat. Schwierigkeiten lassen sich vermeiden, wenn vor Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses amtliche Auskunft bei der Versicherungsanstalt oder bei der nächstgelegenen Krankenkasse eingeholt wird. Die Krankenkassen entscheiden nämlich, ob es sich bei einem Arbeitsverhältnis um eine versicherungsfreie Nebentätigkeit oder um ein den weiteren Rentenbezug gefährdendes Arbeitsverhältnis handelt.

Franz Pehel

Erbscheine für Sowjetzonen-Nachlässe gibt es bei den DDR-Behörden

Bundesgerichtshof: Westdeutsche Gerichte können nur beschränkte Erbscheine ausstellen

(gr) Für Bundesbürger, die in der DDR Angehörige haben und diese einmal beerben, ist ein Beschluß des Bundesgerichtshofs von grundsätzlicher Bedeutung. Es ging in Karlsruhe um die Frage, wo in einem solchen Erbfall der Erbe seinen Erbschein erhält.

Eine Frau war aufgrund gesetzlicher Erbfolge an dem Nachlaß ihrer in der Sowjetzone verstorbenen Schwester beteiligt worden. Die Erblasserin hatte unter anderem auch ein Sparkonto von 200 DM bei einer Bank in der Bundesrepublik. Die Bedachte beantragte beim Amtsgericht Bleckede in Niedersachsen, man solle ihr einen Erbschein ausstellen. Das Gericht verwies sie jedoch an das staatliche Notariat der DDR in Hagenow. Die Bemühungen der Frau, auf dem Rechtsmittelweg das Amtsgericht doch zur Ausstellung des Erbscheins zu veranlassen, blieben erfolglos.

Der Bundesgerichtshof entschied (III ZB 3/67): Für DDR-Nachlässe seien die dort eingesetzten Notariate zuständig. Ein westdeutsches Gericht könne nur einen beschränkten Erbschein ausstellen, der sich auf die in der Bundesrepublik gelegenen Gegenstände erstreckt, nicht aber einen allgemeinen Erbschein. Jede andere Handhabung aber wäre sinnlos, weil die DDR für ihr Gebiet die Erbscheine der bundesrepublikanischen Gerichte doch nicht anerkennen würde.

Das hat allerdings eine weitere unangenehme Folge: Ein westdeutscher Erbe eines in der DDR wohnhaften Erblassers kann in der Bundesrepublik einen Erbschein dann nicht erhalten, wenn etwa der gesamte Nachlaß sich in dem Gebiet der DDR oder im staatsrechtlichen Ausland, also außerhalb Deutschlands, etwa in der Schweiz, befindet und die staatlichen Notariate der DDR dem Westdeutschen aus politischen Gründen die Erteilung eines Erbscheines verweigern. Durch die Erteilung eines Erbscheines seitens westdeutscher Gerichte würde in einem solchen Fall Gerichtsgewalt ausgeübt werden auf einem Gebiete, für das dem westdeutschen Gericht Hoheitsgewalt nicht zusteht, weil die Bundesrepublik nur für ihr Gebiet, nicht aber für das der DDR Hoheitsgewalt zusteht.

Letzte Nachrichten

Hohenelbe - Kempten: Die Heimatgruppe der Riesengebirgler erleidet durch die Übersiedlung des Ehepaars **Hans und Gretl Neumann**, welcher durch viele Jahre den Kassierdienst der Gruppe versah, einen empfindlichen Verlust. Auch der Sudetenchor verliert mit ihm einen tüchtigen Archivar und Notenwart. Ld. Neumann hatte daheim ein Seiler- und Vulkanisiergeschäft. Aus gesundheitlichen Gründen erfolgte die Übersiedlung nach Aberstdorf, Hermann-v.-Barth-Straße 37. Wir danken und wünschen für weiterhin recht gute Gesundheit.

Trautenau: Aus Kapstadt kam ein Kartengruß von **P. Johannes John** vom 12. 7. Er schreibt: Es war mir nicht möglich, bei Euerem Treffen in Geislingen teilzunehmen. Als Schiffsseelsorger für 600 Auswanderer nach Australien befinde ich mich unter 3000 Passagieren an Deck. — Gottesdienst hält er für deutsche, englische und slawische Passagiere. Ein Stück Europa eng zusammengedrängt, fährt einer neuen Heimat entgegen. Vor Weihnachten will er wieder nach Deutschland zurück kommen und begrüßt recht herzlich alle Riesengebirgler.

Gradlitz: In 73 Esslingen - Mettingen, Otto-Kranz-Straße 2, zuletzt wohnhaft bei seiner Nichte Gisela Letzner, geb. Jank, verschied im Alter von 79 Jahren **Josef Jank** (Stasnei Jank).

Lenzenberg: Rudolf Bönsch aus Hameln (Korla Rudolf) teilt uns mit, daß bereits am 13. 1. in Walluhn, Mitteldeutschland, der aus Petzer stammende Holzfäller **Frank Dix** (Schneider-Franz) im 64. Lebensjahr gestorben ist. Seit 1967 war er Rentner. Es werden sich sicherlich noch viele an ihn erinnern können.

Ketzelsdorf: In Kempten/Allgäu, verstarb plötzlich und unerwartet am 14. 7. Großkaufmann **Leopold Nagel** im 74. Lebensjahr. Vor 21 Jahren gründete der Verewigte mit dem ehem. Direktor Richard Dietze, der Seidenweberei Harpke in Pilnikau, ein Großhandelsgeschäft in Haus- und Küchengeräten. Infolge des großen Unternehmungsgeistes der beiden gestaltete sich das Geschäftswesen sehr erfolgreich. 1965 trat der Mitinhaber Dietze aus dem Unternehmen aus, seit dieser Zeit führte der Verewigte mit seinem Schwiegersohn den Betrieb weiter. Um den guten Mann und Vater trauern seine Gattin, geb. Hoffmann, sowie die Familien seiner Töchter Hanni Schmäle und Margarete Witschel. Bei seiner Beisetzung hielt Ldm. Renner einen ehrenden Nachruf.

Marschendorf IV: In Moravec, in einem tschechischen Priesteraltersheim, verschied nach langer Krankheit, am 14. Juli, der ehem. Katechet **Alois Sembera** im hohen Alter von über 90 Jahren. Der Verewigte war 1945 wieder nach Marschendorf gekommen, wo er schon früher die meisten Priesterjahre verbracht hatte. Nachdem er in den letzten Jahren ständige Pflege brauchte, übersiedelte er in das Alterspflegeheim. Mögen ihm seine ehemaligen Schüler und Bekannten ein recht liebes Gebetsgedenken widmen, daß er sich bei Lebzeiten schon immer wünschte.

Trautenau: Am 16. Juli starb im Alter von 60 Jahren der ehemalige Konditormeister **Franz Soukup** in 7344 Gingen/Fils, Bahnhofstraße 4. Um ihn trauern die Witwe Irma wie die beiden Kinder Sigrid und Herbert.



Nach der Reise und Wanderung erfrischt und entspannt eine Einreibung mit

FRANZBRANNTWEIN MIT MENTHOL

Brackal

Friedr. Meizer Brackenheim/Württ.

Aufruf!

Südtirol ist das kinderreichste Land Europas. Aber der Jugend fehlen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten. Südtirol ist noch immer Entwicklungsland vor unserer Tür. Für eine Minderheit, wie die Südtiroler, hängt die Behauptung von Sprache und Kultur von einem ausgebauten Schulwesen in der Muttersprache ab.

In der Gemeinde Montan im Bozner Unterland wurde mit dem Bau eines Kindergartens begonnen. Die alteingesessene deutschsprachige Bevölkerung kann aus eigener Kraft den Bau nicht vollenden. Ein zweites Hilfsansuchen kommt von der Heimschule in Salern bei Brixen. Sie dient seit 1919 der Ausbildung begabter Buben aus sozial schwachen Familien und führt nach Gesichtspunkten moderner Pädagogik Volksschule, Mittelschule und Gymnasium unter einem Dach. Da das Gebäude den baupolizeilichen Vorschriften nicht mehr entspricht, droht die Schließung des Heimes. Ihr konnte nur mit dem Beginn eines lange geplanten Neubaus begegnet werden, der jedoch wegen des vorzeitig erzwungenen Baubeginns finanziell keineswegs gesichert ist.

Helfen Sie uns helfen!

Zahlen Sie bitte Ihre Spende unter dem Kennwort „Hilfe für Südtiroler Kinder“ auf unser Sonderkonto 3 737 896 bei der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank, 8 München, Postscheckkonto 322, Postscheckamt München, ein.

Kulturwerk für Südtirol e. V.

Landesverband Bayern, 8 München 2, Neuhauser Str. 34, Tel. (0811) 557669

Herbst-Werkwoche im Heiligenhof bei Bad Kissingen

Der Bund der Vertriebenen veranstaltet in der Zeit vom 19.—26. Oktober 1969 in der Heimstätte Der Heiligenhof bei Bad Kissingen eine Werkwoche für Frauen und Mädchen.

Auf dem Programm steht die vorweihnachtliche Zeit in Familie und Gruppe. Eingeladen sind Mütter und Großmütter, Frauen, die in den landmannschaftlichen Gruppen mitarbeiten, Kindergruppenleiterinnen, Kindergärtnerinnen und Mädchen, die sich für das Basteln und Werken interessieren.

Die Fahrtkosten zu dieser Woche werden ersetzt, ein Beitrag wird nicht erhoben. Die Unterbringung erfolgt in 2-Bettzimmern.

Die Anmeldung muß an die BDV-Bundesgeschäftsstelle 53 Bonn, Kölnstr. 3, erfolgen.

1866 — Zivile Meriten!

Machte sich „das Volk“ zwar auf vorstehende Weise Luft, so ist deswegen nicht gesagt, daß es beim Singen, beim Reden blieb — nach zeitgenössischen Berichten haben arm und reich edelmütig mit Atzung, Kleidung, Rat und Tat geholfen. Ganz abgesehen davon, was für die Feindseite getan werden mußte; hat man doch z. B. im Raume Trautenau ... selbst dem armen Häusler die letzte Kuh fortgeführt.

Anläßlich des Besuches Seiner k. k. Apostolischen Majestät am 2. 11. 1866 in Trautenau, wurde der Bevölkerung summarisch der Dank ausgesprochen. Besonders verdiente Honorationen und Bürger erhielten folgende Auszeichnung:

Orden der eisernen Krone 3. Klasse:

Dr. H. Roth — Bürgermeister von Trautenau

Camillo Valero — Fabrikant in Rettendorf

Das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

Alois Haase — Fabrikant in Trautenau

Andreas Haase — Fabrikant in Trautenau

Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

In Trautenau: Dr. Ettelt, Dr. Franke, Dr. Pauer, Eisenbahn-

Künstlerisch geschnitzte Figur „Rübezahl“

22 cm hoch, aus Lindenholz roh oder gebeizt.
Verkaufspreis DM 75,—
incl. aller Spesen



Bestellungen an den
Riesengebirgsverlag

Königin und Bauer danken einem heimischen Autor!

Das Buch „Tal der Väter“ von Hugo Scholz hat ein weites Echo gefunden. Aus vielen Leserstimmen, die dem Verlag und dem Autor zuzugingen, seien nachstehend einige angeführt. (Das Buch, Ganzleinen, 192 Seiten, DM 9,80, kann vom Riesengebirgsverlag, 896 Kempten, bezogen werden).

„Ihre Majestät, die Königin der Niederlande und seine königliche Hoheit der Prinz haben mich beauftragt, zu danken für Ihr Buch „Tal der Väter“.“ (Das königliche Paar verbrachte einst auf der Andreasbaude Urlaubstage und verlobte sich dort.)

Die Privatsekretärin I. M. der Königin der Niederlande

„Wir haben schon eifrig in dem Buch gelesen und es überkommen uns wehmütig stolze Erinnerungen an unsere einzigartige Helmat. Es liegt ein Verdienst im Interesse der Nachwelt darin. Es könnte sein, daß wenn die bauernfeindliche Talmi-Zivilisation einmal abgewirtschaftet hat, unsere Enkel begierig nach diesen Schätzen greifen werden.“

Oswald Hitschfeld, Landwirt, Berghaupten

Ostpreußen

Nach dem Bernsteinzimmer, das König Friedrich Wilhelm I. von Preußen dem russischen Zaren geschenkt hat und das 1941 in das Königsberger Schloß überführt wurde, wird russischerseits weiterhin gesucht. Die Aktionen konzentrieren sich auf die „10 Kirchen“ Ponarths (in Wirklichkeit gab es nur 2) und auf das Gut Wildenhoff. Dies teilte am 8. 1. 1968 Dr. Albin mit. — Im Interesse der Deviseneinnahmen sind die Jagdgebühren erneut heraufgesetzt worden. Für einen Hirsch mit einem Geweih bis 7,5 kg werden in Ostpreußen 500 Dollar erhoben, für ein Geweih über 10 kg 2000 Dollar. Das ist der Preis von zwei Autos. (Glos Olsztynski).

Ing. Morawitz, Fabrikant Josef Haase

In Hohenelbe: Dr. Schnitzer

In Arnau: Dr. Exner, Wundarzt J. Kopf

Das goldene Verdienstkreuz:

In Trautenau: Lehrer Klement, Lehrer Schneider

In Arnau: Stadtverordneter Josef Lorenz

In Kukus: Oberarzt Hubert Borzinsky

In Kottwitz: Dechant Weber

In Schatzlar: Bürgermeister Johann Schmidt

In Parschnitz: Fabrikant Klement Walzel

Das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

In Hermannseifen: Gemeindevorsteher Josef Knahl

In Oberpraunsitz: Gemeindevorsteher Josef Kuhn

Das silberne Verdienstkreuz:

In Markausch: Gemeindevorsteher Felix Liebich

In Niederöls: Gemeindevorsteher Johann Zirm

In Kottwitz: Gemeindevorsteher Josef Rumler

In Hermannseifen: Wegmeister Schestag

Karl Antosch

Unsere Heimatgruppen berichten

Riesengebirgler Heimatgruppe in Augsburg und Umgebung

Der diesjährige Betriebsausflug der Heimatgruppe „Fahrt ins Blaue“ unter der bewährten Leitung unseres Lm. Josef Pischel führte uns zu den Schlössern nach Schwangau und Neuschwanstein. Die Flasche Markenwein als erster Errater des Zielortes gewann Lm. Adolf Seitz aus Schatzlar. Nach allen Richtungen bewegten sich die Gruppen zu kleinen und großen Wanderungen, auch nach Österreich. Wenn wir am Rückwege mit viel Regen zu tun hatten, so störte das die harten Riesengebirgler wenig, die Stimmung blieb zufrieden, die Heimreise war humorvoll.

Arnauer in München und Umgebung

Von den 20 Rundenteilnehmern werden die wiedergenesenen Eheleute August und Anni Rummler aufs herzlichste begrüßt (6. 7.). — Der gedruckte, aufschlußreiche Bericht des Heimatkreises Hoheneibe, der die außerordentlich-schönen Leistungen kultureller und wohltätiger Art verdeutlicht, wird erläutert (Glaser) und an alle Gäste verteilt. Das Werbeblatt möge auch weitergereicht werden! Die überzeugenden Zahlen lassen weitere Beitritte (außer den bereits getätigten) zum großen Heimatverband erwarten. Alle Neuzugänge werden nach Abschluß der Aktion (September) in der Heimatzeitung bekanntgemacht. (Siehe auch Junifolge der Heimatzeitung, S. 185!) Unsere Urlauber übermitteln Grüße aus der Ferne und wollen bei der nächsten Zusammenkunft am 7. 9. wieder „dabei“ sein.

Aus der alten Heimat

Ein schrumpfender Bezirk

Während der letzten 6 Jahre ist die Bevölkerung des Bezirkes Trautenau um 2000 Einwohner zurückgegangen. Ursachen sind niedrige Geburtsziffern, Übersiedlung in andere Kreise, oder ins Ausland und mangelnder Wohnungsbau. Eine der Hauptursachen ist die Einschränkung der Kohlenförderung. Nicht zuletzt gibt es eine Nationalitätenfrage. Mehr als die Hälfte aller Deutschen im ostböhmischen Kreis wohnt in diesem Bezirk, wo die mit 6½ Tausend Bürgern über 5% der Gesamtbevölkerung ausmachen. In den Orten wie Schatzlar, Bernsdorf, Radowenz, leben 20% deutsche Einwohner. Im Bezirk gibt es ferner 6000 Slowaken und 700 Zigeuner.

Altenbuch: In der alten Heimat, in Tschermna, verstarb im 73. Lebensjahr **Maria Kreznicek**, geb. Lorenz, aus Nieder-Altenbuch 30. Die Verstorbene war eine Schwester von Aug. Hampel aus Nieder-Altenbuch 6, die vor kurzer Zeit innerhalb

elf Monaten ihr zweites Kind verlor. Wir bringen der Familie Hampel in X Rottleben unsere aufrichtige Teilnahme über den schmerzlichen Verlust beider Kinder und der Schwester zum Ausdruck.

Arnau: In der alten Heimat starb nach langer Krankheit **Wenzel Purmann**, fr. wohnhaft gewesen in den Eichmannhäusern. Der Verstorbene war vielleicht 20 Jahre Maschinenführer in der Zelluloseabteilung der Firma Eichmann. Er wird noch vielen als ein guter und verträglicher Mitarbeiter in Erinnerung sein. Auch als Musiker war er bei seinen Musikkollegen sehr geschätzt und durch seinen Humor auch beliebt.

Dunkeltal: In der alten Heimat verstarb am 30. 5. **Helene Tamm**, geb. Rotter (Stibal Lene), im Alter von 72 Jahren.

Harrachsdorf: In der alten Heimat, in Seifenbach, feiert am 28. 8. **Marie Knappe** (Plon Knopps Marie) ihren 75. Geburtstag.

Letzte Nachrichten

Trautenau: Franz Giller ein Neunziger!

In 6341 Simmersbach, Pension Grau, kann der hohe Jubilar am 7. August seinen Jubeltag begehen. Er stammt aus Hessen, lebte 25 Jahre im Riesengebirge, er schätzt es als seine zweite Heimat. Trotz seines hohen Alters nimmt er an den Veranstaltungen des Heimatkreises Trautenau, wenn möglich, teil. Er war auch nach Geislingen zum Treffen gekommen, schon zu Zeiten, wo noch H. Lehrer Herrmann Vorsitzender des Heimatkreises war, spendete er zur Ausstattung des Büros in Würzburg-Heidingsfeld wertvolle Bilder. Erst vor kurzem traf eine Spende von DM 100,— ein, die für die Ausgestaltung der Riesengebirgsstube in Würzburg verwendet werden soll. Der Jubilar hat sich schon sehr um den Heimatkreis Trautenau verdient gemacht. Es wünschen ihm alle Riesengebirgler noch viele gesunde Jahre und danken für seinen Opfergeist.

Oberhoheneibe: In Schutterwald über Offenburg konnte am 30. Juli **Alois Renner**, Hauptsekretär bei der Zollfahndung, im Kreise seiner Familie und Angehörigen, seinen 50. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß grüßt er alle Schulkameraden und Bekannten recht herzlich.

Altenbuch - Döberney: In X 6501 O.-Pössneck verschied nach langer Krankheit der ehem. Gärtner in Hegersbusch **Franz Wejnar** im 68. Lebensjahr. Um den guten Gatten und Vater trauern seine Frau mit zwei Söhnen, die Tochter, welche mit ihrer Familie in München wohnt und die Schwester Franziska Mattausch in Bochum.

Deutsch-Prausnitz: Aus Mitteldeutschland werden uns folgende Todesfälle mitgeteilt: Im Februar verstarb **Leni Schirmer**, geb. Walsch, aus Parschnitz, Gattin von Rudolf Schirmer, Bürgermeister aus Deutsch-Prausnitz, im Alter von 66 Jahren. In Eisenach/Thür. verstarb Postmeister **Josef Luschnitz**; am 18. März **Berta Kuhn**, aus Burkersdorf, geb. Patzak, aus Altrognitz im Ochsenfurt, am 10. 4. **Anna Rong**, geb. Futter, in Torgelow, am 24. 5. **Marie Tschöp**, geb. Treschnak, aus Kaile im Alter von 90 Jahren in Heiligenstadt/Thüringen, am 7. 6. **Alwin Pawel**, Zimmermann in Altefähr, Insel Rügen.

Hoheneibe: In Helsa, Kr. Kassel, starb **Lina Blahout** im 87. Lebensjahr. Leider wurden uns nähere Daten nicht mitgeteilt. Nach dem Heimgang des langjährigen Kirchendieners des Augustinerklosters, Köhler, wurden die Eheleute Blahout Nachfolger und erhielten eine Dienstwohnung im Kloster. Durch mehrere Jahre versahen sie sehr gewissenhaft diesen Dienst. Als später das Riesengebirgsmuseum im Kloster von Dr. Schneider einzog, wurde den Eheleuten auch die Hausmeisterstelle übertragen. Um die gute Mutter trauern die Familien der beiden Söhne Alfred, der auch in Helsa den Kirchendienst versieht und Erich, der in Glinde über Hamburg eine zweite Heimat gefunden hat. Die Verewigte erwarb sich im kath. Vereinswesen durch ihre rege Mitwirkung große Verdienste. Mögen ihr alle ein liebes Gebetsgedenken widmen.

Statt Karten

Danksagung

Für die zahlreichen Geschenke, Telegramme, Glückwünsche und Grüße anläßlich meines 70. Geburtstages, über die ich mich sehr gefreut habe, danke ich auf diesem Wege recht herzlichst allen lieben Verwandten, Bekannten und Heimatfreunden! Nicht zuletzt, und ganz besonders der Gemeindeverwaltung!

Grüßend — **EMIL RIHA**

8951 Stötten a. Auerberg, Siedlung 90, Kreis Marktberdorf früher Kottwitz - Karlseck Nr. 34

Heimattreffen der Riesengebirgler aus dem Kreis Trautenau in Geislingen/Steige am 12. und 13. Juli 1969

Weit über 4000 Heimatvertriebene kamen in die Fünftälerstadt

Im Großraum von Geislingen/Steige angefangen bis in die Umgebung von Stuttgart wohnen mehr als 6000 Riesengebirgler. Es dürfte das größte Gebiet in der ganzen Bundesrepublik sein, wo die meisten Landsleute aus Rubezahl's Reich ihre zweite Heimat fanden.

Aus diesem Grund kamen schon zum 3. mal die Riesengebirgler des Kreises Trautenau nach Geislingen, das 1. mal 1952, zum 2. mal 1960.

Starke und aktive Gruppe

Geislingen ist jetzt die Heimatstadt von über 400 Riesengebirglern aus den Bezirken Trautenau, Marschendorf, Schatzlar und Königshof. Bald nach der Vertreibung bildeten sie hier eine sehr aktive Vertriebenengruppe der Seliger-Gemeinde. Fünf Landsleute gehören der Stadtvertretung an unter ihnen Stadtrat Josef Bösel aus Schatzlar und Stadträtin Hilde Thamm aus Oberaltstadt. Durch mehr als 20 Jahre pflegt man hier heimatliches Brauchtum und Geselligkeit.

Unser Ldm. Josef Bösel und seine vielen Mitarbeiter hatten in den Wochen vor dem großen Treffen schon alles bis ins kleinste organisiert, um den tausenden von Gästen den Aufenthalt in der Fünftälerstadt unvergeßlich zu machen.

Bereits am Freitag abend tagte bis um 24 Uhr der Vorstand des Heimatkreises. Ein wichtiger Tagungspunkt waren die Mitteilung über die zu errichtende Trautenauer Stube in der Patenstadt Würzburg.

Totenehrung am Ostlandkreuz

Bereits am Samstag um 10 Uhr Vormittag hatten sich die anwesenden Gäste und Vorstandsmitglieder beim Ostlandkreuz zu einer Totenehrung eingefunden. Der zweite Vorsitzende des Heimatkreises Dr. Linus Falge, Nürnberg, gedachte in seiner Gedenkrede unserer Verewigten die in der alten Heimat ruhen, der Gefallenen zweier Weltkriege, der Opfer der Vertreibung und auch aller, die in den 24 Jahren verstorben sind. Dr. Josef Klug und Stadtrat Josef Bösel legten am Ostlandkreuz zum Gedenken an alle einen Kranz nieder. Ein Bläserquartett der neuen Riesengebirgskapelle umrahmte die Feierstunde mit Chorälen.

Empfang beim Oberbürgermeister

Um 11 Uhr empfing der Oberbürgermeister von Au den Vorstand und die Gäste vom Heimatkreis im Sitzungssaal des Geislinger Rathauses. In einer kleinen Ansprache sagte das Stadtoberhaupt, daß sich die Riesengebirgler im Kreis und Stadt gut eingelebt haben und daß sie am Fortschritt der Stadt nach Kräften mitwirken.

Der Oberbürgermeister überreichte jedem Gast ein Büchlein mit Wandervorschlägen rund um Geislingen.

Der Vorsitzende des Heimatkreises dankte dem Oberbürgermeister für den herzlichen Empfang in der Tagungsstadt, besonders auch für die Unterstützung der Landsleute bei der Vorbereitung des Heimattreffens. Sichtbarer Ausdruck dieses Dankes war das Geschenk des Buches über das Riesengebirge „In dem Schneegebirge“, welches Dr. Josef Klug Oberbürgermeister von Au überreichte. Eine weitere Buchgabe erhielt das Stadtoberhaupt von Dr. Josef Mühlberger, sein letztes Verlagswerk „Der Hohenstaufe“.

Die Hauptversammlung

In der Jahnhalle fand um 14 Uhr die gut besuchte Hauptversammlung statt, welche die Berichte des Schriftführers, des Vorsitzenden, des Kreiskassiers und anderer Funktionäre entgegen nahm. Beschlossen wurde im Jahr 1970 das Heimattreffen in der Patenstadt Würzburg abzuhalten. Um 16 Uhr tagten die Ortsbetreuer, im Gasthaus Reben die Lehrer und zu gleicher Zeit war noch das Oberschülertreffen des Schulkameradenkreis Gerhard Sturm. Um 17 Uhr trafen sich die alten Korporationsstudenten und die akademischen Verbindungen.

Der Festabend

Höhepunkt des Heimattreffens war der festliche Begrüßungsabend in der Jahnhalle und im Festzelt. Der Vorsitzende des Festausschusses Josef Bösel begrüßte alle, unter anderem den Festredner MdL Willi von Helden, Oberbürgermeister von Au, Stadtrat Henkel, Stadtpfarrer a. Müller, den Kreisvorsitzenden der SL E. Anders, die Ehrenmitglieder des Heimatkreises Mgn. Kubek und Dr. Josef Mühlberger, sowie die Mitglieder des Vorstandes. Die Jahnhalle erwies sich viel zu klein und auch das Festzelt war zum großen Teil besetzt. Dr. Josef Klug dankte den Geislinger Landsleuten für die mustergültige Vorbereitung des 3. Heimattreffens in dieser

Stadt und dem Oberbürgermeister für die gastfreundliche Aufnahme. Oberbürgermeister von Au bestätigte, daß die Altbürger mit den Riesengebirglern aus dem Kreis Trautenau sehr zufrieden sind. Sie seien von einer ähnlichen Landschaft geprägt wie diejenigen, die am Fuße der Schwäbischen Alp groß geworden sind. Grußworte sprach ferner der Vertreter der SL Regierungsrat E. Anders und Stadtdirektor Vogel namens der Patenstadt Würzburg. Er machte die freudige Mitteilung, daß die Trautenauer Heimatstube ihrem Entstehen entgegenstehe.

In seiner Festrede

sagte MdL Willi von Helden, daß er als Ostpreuße dasselbe Schicksal erlitten habe, wie die Riesengebirgler. Er bekannte, daß er als Ostpreuße die Sudetendeutschen und hier wiederum die Trautenauer um ihr großes Zusammengehörigkeitsgefühl beneide, das schon in der Heimat im Zusammenleben mit einer fremden Völkerschaft geprägt worden sei und daß die Sudetendeutschen mit in die neue Heimat gebracht haben. Er betonte weiter, daß man sich den Anteil der Heimatvertriebenen am Wiederaufbau der Bundesrepublik nicht wegdenken könne.

Schon nach kurzer Zeit seien die Heimatvertriebenen anerkannt gewesen, sie fühlten sich in der neuen Heimat wohl. Sie seien auch dankbar für alle Hilfen die sie bekamen, angefangen von der Stadt bis zum Staat.

„Ein Haus der Heimat“

wird das Land Baden-Württemberg mit einem Institut für ostdeutsche Fragen schaffen. Sorge bereite noch der Ostkunde-Unterricht in den Schulen. Wir müssen noch erreichen, daß kein Kind aus der Schule geht, das nicht weiß, wo die deutschen Städte Königsberg, Breslau und Trautenau waren. Die Heimatvertriebenen haben in ihrer Charta auf unverwundlichen Haß verzichtet, nur wer für den Frieden wirke, dürfe für sich in Anspruch nehmen, ein Mensch zu sein.

Frohe Unterhaltung

Der zweite Teil des Begrüßungsabends wurde von der Unterhaltungskapelle der Geislinger Seliger-Gemeinde unter Leitung von Alois Scholz mit heimatlichen Weisen stimmungsvoll umrahmt. Der Bundesvorsitzende Dr. Josef Klug war von dem ausgezeichneten Programm derart überrascht, daß er spontan die Unterhaltungskapelle zur Teilnahme am nächstjährigen Treffen nach Würzburg einlud.

Der erste Auftritt der Riesengebirgsblaskapelle, der ersten im Bundesgebiet, rief allgemeine Begeisterung hervor. Großen Beifall bekam auch die Spielgruppe für ihre Aufführungen. Im Festzelt spielte die Geislinger Stadtkapelle unter Leitung von Karl Kindlein; die zündenden Melodien trugen bei, daß sogar die unterkühlten Temperaturen in Vergessenheit gerieten. Allen Teilnehmern werden die beiden Abendveranstaltungen in lieber Erinnerung bleiben.

Sonntag, den 13. Juli

In der kath. Stadtkirche St. Sebastian hielt Mgn. Josef Kubek, letzter Pfarrer aus Groß-Aupa, den Festgottesdienst und Predigt. „Die Unruhe in der ganzen Welt, die auch teilweise unser deutsches Volk wieder betroffen hat, habe ihre Ursache in der Flucht vor Gott und seinen Geboten. Wir werden ihr nur Herr werden, wenn wir treu zu unserem Glauben und zu unserem Herrgott stehen.“

Zur gleichen Zeit fand in der evangelischen Pfarrkirche ein Gottesdienst für die evangelischen Christen statt.

Dichterlesung

Im Martin-Luther-Haus las Dr. Josef Mühlberger drei heimatliche Erzählungen aus seinen Werken. Reichlicher Beifall belohnte seine Vorlesungen.

Ausklang

Durch das schöne Wetter begünstigt, kamen am Nachmittag alle Tausende zum Festplatz bei der Jahnhalle, wo auch ein großes Festzelt errichtet war. Hier trafen sich die Teilnehmer, die bis von der Waterkant, aus Mitteldeutschland, aus Südbayern, aus Österreich, auch aus Übersee und anderen Staaten gekommen waren, zu einem großen Wiedersehen, das bis in die späten Abendstunden dauerte.

Für alle Teilnehmer war es ein einmalig großes Ereignis wieder nach langer Zeit gemütliche Stunden heimatlicher Verbundenheit zu erleben.

Zum Schluß sei noch allen ein herzliches Dankeswort für ihr Kommen, besonders allen Mitwirkenden aus Geislingen, ausgesprochen.

Heimatkreis Trautenau

Ferdinand-Liebich-Gedächtnisspende

Spendenliste Nr. 137

	DM
Thum Franz, Wildschütz 70	3,80
Hoffmann Hermine, Königshaus 123	3,80
Falge Alfred, Trautenau, Tiefer Graben	5,—
Hantscher Florian, Wildschütz 84	2,60
Dr. Feist Emil, Wolta	22,—
Cerowski Anton, Trautenau, Adalbert-Stifter-Platz 13	2,50
Linke Werner, Trautenau, Jägerzeile 17	5,—
Neißer Olga, Qualisch 193	1,—
Burkert Erwin, Trautenau, Robert-Hammerling-Straße 28	3,80
Srąga Alfred, Trautenau, Gebirgstraße 9	2,—
Flögel Alfred, Qualisch 164	2,—
Kranzablöse v. Helene Kober, Sandweiler, Schulstraße 34	20,—
Kranzablöse für Franz Joudal von Viktor Niklitschek, Trautenau, Paul-Keller-Straße 25	20,—
Krause Rudolf, Trautenau, Erbenfelderstraße 15	1,50
Rose Rudolf, Parschnitz 355	8,80
Schulz Zita, Parschnitz	2,50
Kuhn Rosa, Bernsdorf 125	1,30
Amler Josef, Lampersdorf 7	8,80
Wondratschek Walter, Staudenz 16	10,—
Keßner Liesl, Trautenau, Paul-Keller-Straße 22	3,80
Kranzablöse für Mathilde Erben, Darmstadt von ungenannt	10,—
Hammer Josef, Trautenau, Fichtestraße 2	5,—
Just Richard u. Martha, Trautenau, Lindenstraße 25	10,—
Prof. Sturm Karl, Trautenau	3,—
Zieris Franz, Trautenau, Radetzkystraße 15	5,—
Bürgel Wendelin und Elsa, Trautenau, Spittelberg	4,10
Ansorge Josef, Trautenau, Weigelsdorfer Straße 7	8,—
Beck Erna, Parschnitz 430	3,80
Schreiber Ernst, Weihotta 44	5,—
Würzburg-H., den 20. 3. 1969	Wolfgang Bauer

Spendenliste Nr. 138

	DM
Baudisch Alfred, Parschnitz	3,80
Erben Hans, Oberaltstadt 159	1,80
Dworak Hilde, Jungbuch 109	3,80
Eitner Richard, Parschnitz	8,80
Dr. Dienelt Wilhelm, Trautenau, Jägerzeile 20	3,80
Freißler Anna, Trautenau, Beethovenstraße 20	2,—
Bartmann Maria, Littitsch 53	1,80
Ing. Augst Richard, Freiheit	7,60
Fleischer Franz, Bernsdorf 124	3,80
Fiedler Josef, Wolta 116	1,—
Fiedler Josef, Wolta 2	4,—
Friedrich Hermine, Staudenz 63	10,—
Flögel Marie, Wildschütz 184	2,—
Jansky Berta, Hartmannsdorf 83	1,80
Falge Josef, Trautenau, Widmuthgasse 21	3,80
Berger Anni, Trautenau, Freilung 21	2,—
Baier Franz, Marschendorf II 42	3,—
Berger Richard, Hartmannsdorf 14	1,80
Erben Martha, Trautenau, Kriebnitz 60/82	3,80
Gaberle Alois, Trautenau, Brunhildenstr. 7	3,80
Drechsel Hedwig, Trautenau, Lohengrinstraße 19	4,—
Gall Helene, Trautenau, Prager Straße 10	15,—
Barth Emilie, Trautenau, Gendorfstraße 6	3,80
Dr. Föhist Peter, Trautenau, Prager Str. 18	8,80
Möldner Josef, Marschendorf IV 81	1,80
Müller Martha, Oberaltstadt 267	1,80
Lindenthal Kamilla, Trautenau, Neugasse 6	1,50
Nittner Maria, Wildschütz 15	2,50
Luksch Hermine, Parschnitz 295	3,80
Fiedler Helene, Trautenau, Radetzkystr. 12	5,50
Hoder Hans, Deutsch-Pransnitz	5,50
Gabler Anni, Trautenau, Gebirgsstraße 18	18,—
Feist Friedrich, Oberaltstadt 35	2,—
Groh Franz, Markausch 28	1,80
Hubeny Richard, Trautenau, Robert-Hammerling-Straße 22	1,—
Würzburg-H., den 8. 4. 1969	Wolfgang Bauer

Spendenliste Nr. 139

	DM
Höge Florian, Jungbuch 228	1,50
Höge Herbert, Jungbuch 228	1,50
Erben Adolf, Oberaltstadt 244	3,80
Bitner Josef, Parschnitz 302	3,—
Maul Irma, Königshaus 57	3,—
Patzak Vinzenz, Neujahrsdorf 27	3,80
Groß Franz, Schatzlar 290	3,80
Steidler Ernst, Wolta 104	3,80
Storch Anni, Trautenau, Lohengrinstr. 16	3,80
Kasper Friedrich, Slatin 19	3,80
Brandt Erna, Petzer-Riesengrund	1,—
Bock Josef, Trautenau, Krankenhausgasse 21	2,60
Lahmer Marie, Trautenau-Niederaltstadt 65	2,—
Kuhn Emil, Oberaltstadt 265	2,50
Kahl Rudolf, Gabersdorf	3,—

Langner Franz, Oberaltstadt 266	2,60
Duchatsch Hugo, Trautenau-Niederaltstadt 39	3,80
Kohl Franz, Jungbuch-Klinge 5	3,80
Jäger Josef, Freiheit, Ringplatz 166	3,80
Köhler Richard, Slatin	3,80
Goll Franz, Liebthal	2,50
Kuhn Kurt, Trautenau, Schulengasse	3,—
Ullrich Gustav, Weihotta 58	5,—
Bock Emanuel, Schatzlar	3,—
Fleischner Adolf, Markausch 51	1,—
Hoffmann Josef, Kukus	5,—
Mayer Kamilla, Trautenau, Hummelstr. 24	8,50
Dr. Nemetschek Franz, Parschnitz 43	3,50
Pfohl Friedrich, Parschnitz	8,—
Hönig Walter, Trautenau, H.-Siegel-Str. 5	8,80
Berger Friedrich, Weigelsdorf	2,—
Hübner Alfred, Nieder-Albendorf 12	3,—
unbekannt aus Oberreitau	2,—
Braun Ernst, Schwarzenberg 42	8,80
Hoffmann Franz, Jungbuch 73	5,—
Reeh Maria, Halndorf 4	4,—
Seidel Josef, Trautenau-Niederaltstadt 6	4,—
Würzburg-H., den 8. 4. 1969	Wolfgang Bauer

Spendenliste Nr. 140

	DM
Haselbach Edmund, Trautenbach 126	12,60
Aust Mathilde, Parschnitz 32	2,—
Rintschewtner Bruno, Ober-Kolbendorf 2	2,80
Braun Berta, Groß-Aupa II 17	5,—
Hofer Emilie, Groß-Aupa I 170	5,—
Kreutzer Emil, Oberaltstadt 357	4,80
Kirchschlager Wenzel, Ober-Kleinaupa 92	2,—
Hlavaty Hans, Trautenau	3,50
Röttschke Gustav, Trautenau, Steinbruchgasse 5	2,—
Block Berta, Kaschow 1	3,—
Tham Karl, Trautenau, Gebirgsstraße 17	3,80
Thamm Anna, Glasendorf 145	3,80
Tuschkanv-Fink, Dubenetz 6	3,80
Raddatz-Fink, Dubenetz 200	3,80
Wenzel Emil, Trautenau, Robert-Hammerling-Straße 25	3,80
Fischer Emil, Trautenau, Bismarckstraße 5	3,—
Kühnel Gertrud, Weigelsdorf	3,—
Patzak Josef, Deutsch-Pransnitz 39	3,80
Pinkawa Marie, Trautenau, Kudlichstr. 32	3,80
Wawra Paul, Trautenau, Thannhäuserstr.	5,—
Tippelt Vinzenz, Trautenau	1,80
Finger Josef, Jungbuch 136	2,—
Dr. Scheuch Rudolf, Trautenau, Reichsstr.	8,80
Hampel Johann, Königshaus 67	5,—
Pfohl Alois, Wolta 98	2,—
Sagasser Laura, Groß-Aupa II 134	1,—
Patsch Anna, Marschendorf IV 10	5,—
Rindt Richard, Koken 40	2,—
Regnier Franz, Ober-Altstadt 237	4,—
Staudt Josef, Markausch 112	2,—
Würzburg-H., den 9. 4. 1969	Wolfgang Bauer

Spendenliste Nr. 141

	DM
Watzke Anna, Koken 59	2,20
Schirmer Martha, OberSoor	1,—
Hölzel Alois, Jungbuch 211	1,—
Heinzel August, Marschendorf II	3,30
Müller Franz, Ober-Altstadt 361	2,—
Pfluger Maria, Marschendorf IV 114	3,80
Dr. Peukert August, Parschnitz 400	5,—
Hajek Anton, Parschnitz, Domgasse 204	10,—
Jatsch Josef, Trautenau, Bismarckstr. 11	3,80
Illner Alfred, Freiheit, Hauptstraße 102	3,80
Winter Alfred, Johannisbad 101	3,80
Kuhn Franz, Radowenz 58	2,20
Kopper Max, Trautenau, Kudlichstr. 8	3,80
Kopper Stefanje, Trautenau, Kudlichstr. 8	2,—
Jeschke Emma, Gradlitz	2,—
Patzak Josef, Dubenetz 210	1,20
Bönsch Josef, Trautenau, Gebirgsstraße	5,—
Wohlang Anna, Ober-Altstadt 341	2,—
Schrimpl Lisl, Ober-Altstadt 295	3,80
Just Richard, Trautenau, Lindenstraße 25	7,60
Schubert Johann und Berta, Trautenau, Neumarkt 17	20,—
Bönsch Franz, Trautenau, Dr.-Flögel-Straße 9	4,—
Tamm Wilhelm, Bober 135	1,80
Haselbach Oskar, Qualisch 77	5,—
Wunsch Franz, Parschnitz, Kirchendielt 264	5,—
Rychlik Herta, Trautenau, Anastasius-Grün-Straße 1	3,—
Pohl Adolf, Trautenau, Uniongasse 17	7,60
Reichelt Kurt, Trautenau, Gabelsbergerstraße 3	8,80
Zinnecker Franz Xaver, Freiheit 157	8,—
Schwanda Erhard, Trautenau, Schlesische Straße 9	3,80
Mühl Heinrich, Parschnitz 356	2,—
Würzburg-H., den 11. 4. 1969	Wolfgang Bauer

Spendenliste Nr. 142

	DM
Müller Leo, Trautenau, Krankenhausgasse 77	3,80

Meisel Josef, Trautenau, Bahnhofstraße	5,—
Pettirsch Marie, Trautenau, Gebirgstr. 46	3,80
Honomichl Josef, Trautenau, Kriebnitz 72	10,—
Wejbera Richard, Trautenau, Uffo-Horn-Straße 2	1,80
Medilek Franz, Trautenau, Theodor-Körner-Platz 18	23,80
Steffan Josef, Trübenwasser 36	5,—
Ullrich Marta, Trautenau, Gudrunstraße 42	4,—
Kopper Albin, Raatsch 174	1,80
Simon Eduard, Trautenau, Gudrunstr. 1	3,50
Neumann Emanuel, Trautenau, Gebirgstraße 18	10,—
Ph. Dr. Futter Ernst, Marschendorf IV/102	10,—
Dr. med. Lahmer Friedrich, Ziesnitz	5,—
Fiedler Leni, Trautenau, Haydnstraße 6	5,—
Hetfleisch Rudolf, Kaile 22	2,—
Nagel Erich, Trautenau, Quellengasse 53	2,—
Falge Helene, Oberaltstadt 93	1,80
Gegenbauer Maria, Johannisbad, Hauptstraße 46	1,80
Patzak Josef, Liebthal 44	1,80
Schadek Maria, Trautenau, Webergasse 15	1,80
Steffan Herma, Trautenau, Webergasse 19	1,80
Jurschina Berta, Parschnitz	1,80
Jauernig Maria, Trautenau, Gudrunstraße 8	2,—
Wohlang Franz, Bernsdorf	5,—
Baudisch Maria, Bausnitz 36	2,—
Sagner Rosemarie, Trautenau, Reichstr. 42	1,—
Müller Traudl, Königshaus 123	3,80
Pilasch Eduard, Trautenau-Kriebnitz, Hopfengasse 15	2,—
Schubert Alois, Marschendorf I/10	3,80
Reichelt Emilie, Trautenau	3,80
Stebich Elisabeth, Parschnitz	3,80
Kamitz Maria, Parschnitz, Hauptstraße 304	3,80
Graf Maria, Trautenau, Reichstraße 45	3,—
Wiesner Josef, Oberaltstadt 307	3,80
Prause Oswald, Oberaltenbuch 65	3,80
Langner Hubert, Trautenau, Paul-Keller-Straße 40	3,50
Richter Josef, Altenbuch-Kaltenhof 20	3,80
Dr. Föhist Hans, Trautenau, Prager Str. 18	10,—
Dr. Föhist Hans, Kranzablöse für Frau Herta Andres	40,—
Scharf Rudolf, Trautenau, Gablenzstraße 7	3,80
Würzburg-H., den 14. 4. 1969	gez. Herrmann

Spendenliste Nr. 143

	DM
Schröfel Marie, Petzer 15, Schröfelbergbaude	3,80
Hollmann Franz, Parschnitz 139	3,—
Speldrich Rosl, Trautenau, Krankenhausgasse 13	3,50
Efler Alfred, Schatzlar	5,—
Ullrich Julius, Oberaltstadt 252	5,—
Ing. Knahl Josef, Freiheit	8,80
Bönsch Alois, Marschendorf IV 102	2,—
Ullrich Josef, Trautenau, Reichstraße 6	5
Leißner Elisabeth, Lampersdorf 34	5,—
Stud.-Rat a. D. Wenzel Rudolf, Radowenz	4,—
Astler Berta, Trautenau, Widmuthgasse 27	3,80
Staupe Hugo, Petersdorf 91	3,80
Gaber Anton, Trautenau, Ringplatz 25	3,80
Flögel Bruno, Nieder-Albendorf 38	3,—
Mach Franz, Dubenetz 221	3,80
Schober Adolf und Rosa, Trautenau, Reichstraße 23	2,60
Kneifl Emil, Pilsdorf 126	2,50
Zölfel Josef, Neuohf 46	2,50
Bönsch Anna, Parschnitz 124	2,—
Wick Maria, Bernsdorf 109	2,—
Posdiena Marie, Altsiedlowitz 92a	2,—
Hampel Rudolf, Trautenau, Kudlichstr. 12	3,60
Mitlhöner Edeltraud, Trautenau, Neugasse 4	1,80
Prochaska Adolf, Trautenau, Frauengasse 24	2,—
Rong Franz, Ober-Altenbuch 64	2,—
Schubert Rudolf, Trautenau, Bismarckstraße 9	18,80
Riediger Gottfried, Jungbuch 175	20,—
Rücker Ernst, Altrognitz 47	2,—
Steidler Walter, Freiheit, Hauptstraße 34	8,80
Eitrich Josef, Großaupa I 60	3,60
Msgn. Kubek Josef, Großaupa I 165	5,—
Moser Brunhilde, Oberaltstadt 163	1,80
Hoffmann Günther, Gabersdorf	3,40
Haase Berta, Altsiedlowitz 46	2,—
Baudisch Eduard, Jungbuch	1,50
Rennert Edeltraud, Trautenau-Kriebnitz	1,80
Richter Karl, Oberaltstadt 244	1,80
Finger Siegfried, Trautenau, Tiefer Graben 20	3,80
Hampel Bernhard, Freiheit, Hauptstr. 32	3,80
Oberlehrer i. R. Podlipny Oskar, Trautenau-NA	4,80
Dipl.-Ing. Wölfel Gustav und Margarethe, Trautenau, Spinnerstraße	7,50
Posselt Emma, Trautenau, Breitegasse 3	1,80
Kasper Lotte, Parschnitz, Elektrastraße 246	3,80
Pfohl Heinrich, Qualisch 147	4,—
Schrödter Marianne, Oberaltstadt 266	3,80
Würzburg-H., den 20. 4. 1969	gez. Herrmann

Das Riesengebirger Heimattreffen des Heimatkreises Hohenelbe findet in der Patenstadt der Arnauer in Bensheim am 13. und 14. September 1969 mit folgender Tagesordnung statt:

Samstag, den 13. September 1969

- 16.00 Uhr Hauptversammlung des Heimatkreises Hohenelbe im Wappensaal des Dalberger-Hofes
- 20.00 Uhr Heimatabend im Parktheater Bergstr. Bensheim
Mitwirkende:
Adalbert-Stifter-Gruppe, Darmstadt
Akkordeon-Orchester Blau-Weiß, Bensheim
Ernst-Dieter Sutthömer, Tenor
Die Kirchbergspatzen
Hildegard Becker-Eberle, Sopran
Ansgar: Heinz John oder Erhard Bönisch

Sonntag, 14. September 1969

- 9.00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg (kath.) unter Mitwirkung von Hildegard Becker-Eberle, Sopran Alfred Kahner, Orgel
- 9.30 Uhr Gottesdienst in der Evang. Kirche, Darmstädter Straße 11

10.30 Uhr Feierstunde im Parktheater Bergstr. Bensheim mit Festrede von Herrn Dr. Otto Hübner, Frankfurt/Main und unter Mitwirkung des Neuen Kammerorchesters Bensheim

15.00 Uhr Konzert im Stadtpark beim Rübezahl. Nachmittags treffen sich die Riesengebirgler in den Buchten des Winzerdorfes.

Alle Riesengebirgler die ihre neue Heimat in Baden-Württemberg und im Land Hessen gefunden haben, sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

An alle Mitglieder des Heimatkreises Hohenelbe ergehen persönliche Einladungen.

Im Septemberheft berichten wir noch über näheres.

Wer Nachtlogie in Bensheim wünscht, wende sich rechtzeitig an das Städt. Verkehrsamt.

Diese Tagesordnung erhielt die Schriftleitung erst am 22. 8., wir mußten deshalb einen anderen Beitrag für das Septemberheft zurückstellen.
Die Schriftleitung

Was uns alle interessiert

Gesucht wird der ehem. Landwirt und Jagdpächter mit dem Taufnamen **Fritz** (Familiename unbekannt), der im Trautenaucr Kreis ca. 60 Morgen Grund hatte und mit Oskar Bach lange in Sibirien in Kriegsgefangenschaft war. Zuschriften an: **Josef Fiedler**, 75 Karlsruhe, Bingerstraße 38.

Altenbuch: In Nürnberg zum Sudt. Tag trafen sich über 30 Altenbüchler. Heimattfreund Alois Kuhn sandte mir freundlicherweise die Liste, ich danke ihm dafür recht herzlich. Da ich erst von einer Moorkur zurückkam, konnte ich selbst nicht am Treffen teilnehmen. Es grüßt Euch alle Heimatbetreuer
Johann Barth

Brückenberg: Rechtsanwalt **Heinz Rösel** aus „Haus Daheim“ wurde zum Notar bestellt, ist beim Hanseatischen Oberlandesgericht, Landgericht und Amtsgericht in Bremen tätig und wohnt in Bremen - Huchting, Kirchhuchtinger Landstraße 20.

Deutsch-Prausnitz: **Anna Kaiper**, Witwe nach dem gefallenem Mann Reinhold aus den Buschhäusern, wohnt bei ihrer verheir. Tochter Walburga in Berlin 20, Dorfstraße 11. Sie grüßt recht herzlich alle Bekannten aus dem Oberdorf, aus Deutsch-Prausnitz, Kaile und Soor.

Döberle: Der Gastwirt **Rudolf Steiner** lebt seit vielen Jahren mit seinen Angehörigen in Marktoberdorf und ist Rentner. Sein Gesundheitszustand ist gut, er fehlt bei keinem Heimattreffen.

Emil Schreiber war daheim Kapellmeister. Vor mehreren Jahren kam er aus der Ostzone nach Bad Tölz, wo er bei der Fa. Janker, Baugeschäft und Kohlenhandlung, als Lagerleiter beschäftigt war. Die Tochter Gabriele ist mit dem Oberbayer Doppelhammer verheiratet, der im Holzwerk Moralt arbeitet. Sie ist als Abt.-Leiterin in Wolftrathausen tätig. Der Sohn Horst Schreiber ist in München bei der Fa. Siemens. Sie grüßen alle Bekannten.

Oberallstadt: Von Marburg/Lahn nach 8264 Waldkraiburg, Obb., Adalbert-Stifter-Wohnheim, Münchner Platz 13—15, ist **Heribert Thurik**, welcher sein Friseurgeschäft bei der Hammerbrücke hatte, verzogen. Er grüßt auf diesem Wege recht herzlich alle Bekannten von daheim.

Parsnitz: Bestandene Prüfung!

An der Verwaltungs- und Sparkassenschule Hellwig - Sauerland in Soest hat **Franz Sturm**, Sohn des Bürgermeisters Otto Sturm, wohnhaft in Greven i. W., Im Marktesch Nr. 6, die Erste Prüfung für Angestellte im kommunalen Verwaltungs- und Sparkassendienst im Wege der Umschulung von Textil auf Verwaltung mit der Gesamtnote „befriedigend“ bestanden. Er wechselt mit 1. Juli 1969 in den Verwaltungsdienst über Herzlichen Glückwunsch für seinen weiteren Lebensweg.

Radowenz: Frau **Patzak** wohnt jetzt in 581 Witten. Am 4. Juni wurde sie zum ersten- und am 25. Juni zum zweitenmal Großmutter. Sie wohnt bei den Familien ihrer beiden Söhne. Es sind zwei Jungen und die junge Oma grüßt alle Bekannten.

Trautenaucr: Ing. **Karlheinz Scholz**, Sohn des Bankbeamten i. R. Franz Scholz, früher Trautenaucr, Reichsstraße 45, ist von 4 Apple Tree Drive Hauppauge L. I. New York, USA, nach New York, 184 Mill Street Westwood, New Jersey 07675, USA, übersiedelt.

Wolta: Der Webmeister **Josef Fiedler** wohnt in Oberurbach, Rems, wo er sich ein Eigenheim erbaute. Er ist schon Rentner wie auch seine Frau Filomena, geb. Baudisch. Die Tochter Erna Reichel arbeitet als Näherin. Ihre Tochter Edith hat einen Einheimischen geheiratet. Der Sohn Werner besucht noch die Schule. Sie lassen alle Bekannten bestens grüßen.

Wolta: **Maria Wagner** aus dem Fiebich wohnt seit 1947 in X 9319 Thermalbad Wiesenbad, Lindenstraße 3, ist seit November 1968 Rentnerin, arbeitet aber noch in der Textilindustrie. Daheim war sie bei Fa. Oberländer in Neu-Wolta beschäftigt. Ihr Bruder Rudi ist Büroangestellter in Annaberg (Sachsen), verheiratet, mit zwei erwachsenen Kindern. **Traudel Zerte**, geb. Seidel, vom Feistberge, wohnt in Wiesenbad, ist mit einem einheimischen Elektriker verheiratet und Mutter von zwei Kindern. **Maria Müller**, geb. Wiesner, wohnt seit der Vertreibung in 883 Treuchtlingen und hat zwei Kinder. Ihre Schwester **Anna Hruschka** wohnt als Kriegswitwe, wie ihr verheirateter Sohn Manfred, ebenfalls in Treuchtlingen.

Helmut Schorm, Sohn des vermiften Bauernsohnes Franz Baier aus Nr. 23, wohnt als Elektriker mit seiner Frau, die aus Mecklenburg stammt, in Hochstadt, Kr. Starnberg. Sie haben einen Sohn. Helene Baier ist in Bad Sachsa in einem Kurheim beschäftigt.

Alte Heimat Sudetenland

Eine neue Auflage in Sechsfarbenruck Größe 83 x 60 cm, Maßstab 1:600 000 ist wieder erschienen.
Diese Landkarte hat in den letzten Jahren schon in allen Landschaftsgebieten größte Verbreitung gefunden.
Bestellungen an den Riesengebirgsverlag.
Verkaufspreis incl. Porto DM 3,60

Heimatkreis Hohenelbe

Bis Sonntag, den 20. Juli, hatte die Schriftleitung noch kein Programm vom Heimattreffen der Riesengebirgler in Bensheim/Bergstraße für den 13. und 14. September vorliegen. Eine Veröffentlichung kann daher erst im Septemberheft erfolgen.

Wir gratulieren den Neuvermählten, glücklichen Eltern und Ehejubilaren

Gradlitz: Am 22. 7. 69 konnten Oberlehrer **Josef Groh** und Frau **Helene**, geb. Matzner, in X 92 Freiburg in Sachsen, Bahnhofstr. 4, ihre **Goldene Hochzeit** feiern. Beste Wünsche!

Wildschütz: Ihr 40jähriges Ehejubiläum begingen bereits am 23. Mai **Anton** und **Paula Pauer** in X 2821 Pätow, Kreis Hagenow, bei bester Gesundheit. Leider ist der Jubilar, der aus Weigelsdorf Nr. 65 stammt, durch einen Unfall gehbehindert. Die Frau ist eine geb. Ruhs aus Wolta Nr. 9, die vier Kinder gut versorgt. Tochter **Anna** (39) ist Lehrerin in Quedlinburg, verheiratete Schröter und hat einen 5jährigen Jungen. Sohn **Adolf** (35) ist Bau-Ing. in Stralsund, noch ledig, Sohn **Josef** (29) Elektro-Ing. in Sömmerda, auch noch ledig und Tochter **Herta** (26) bei der Reichsbahn als Verkehrs-Ing., heiratet am 2. 8. Bernd Meyer aus Dresden. Die Eheleute **Pauer** waren die Besitzer des bäuerlichen Anwesens Nr. 37, welches Anton 1928 von seiner Tante Karolina **Rudolf** (geb. Hanka, Nr. 133, „Fleischerin“), übernahm. Das Anwesen, welches durch drei

Generationen **Rudolf** und zuvor durch drei Generationen **Baudisch** im Besitz war, wurde nach der Heimatvertreibung 1946 von den Tschechen gleich gänzlich abgerissen.

Schatzlar: Urgroßeltern einer kleinen **Sabine** wurden am 13. Juni der ehem. Bürochef bei den Schatzlarer Kohlenwerken **Rudolf Effenberger** mit Frau **Olga**, geb. Springer, jetzt wohnhaft in Herne, Wallburgstraße 2. Frau **Ilse Hertwig**, die Mutter des Kindes, ist die Tochter der Eheleute **Alfred** und **Line Effenberger**.

Jungbuch: Ein Söhnchen namens **Martin** wurde der Familie des Reg.-Insp. **Ernst Dworak** in Eislingen/Fils, Oschstraße 15, geboren.

Schurz: Die Tochter **Inge** der Eheleute **Richard** und **Anna Rzehak**, geb. Kafka (Gasthaus Schurz), vermählte sich am 14. 6. mit **Rolf Schmidt**. Herzlichen Glückwunsch! Sie wohnen in 2301 Wulfhagener Hütten über Kiel.

Beste Gesundheit unseren Geburtstagskindern

Altenbuch: Zur Vollendung des 92. Geburtstages am 14. 7. von **Hieronimus Fiedler**, Landwirt aus Niederaltbuch 18, derzeit wohnhaft in Mainingen, Robert-Koch-Straße 7, gratulieren die Kinder, Enkel, Verwandte und Bekannte.

Bei der Schwiegertochter **Hedwig Reis** vollendete am 13. 7. die Witwe **Maria Reis**, geb. Schmidt, aus Mittel-Altbuch 27, ihr 85. Lebensjahr. Sie wohnen in Wittenberge, Kr. Perleberg.

Das 81. Lebensjahr vollendete in einem Altersheim im Kr. Eisenach **Anna Ficker** aus Mittel-Altbuch 107 (Weinberg). Den 75. Geburtstag konnte am 17. 7. **Marta Hantscher**, geb. Vatter, Witwe nach dem 1945 vermißten **Berthold Hantscher** (Oberschlesien), aus Mittel-Altbuch 112 (Röte Höh), feiern. Sie wohnt mit der Tochter **Gretl Lasser** in Frankfurt-Griesheim, Waldschulstraße 138.

In Ruhmannsfelden, Kr. Viechtach, feierte am 8. 7. die Witwe **Anna Schober**, geb. Jäger, aus Nieder-Altbuch 28, im Kreise der Kinder **Walter**, **Maria** und Familie ihren 70. Geburtstag.

Den 65. Geburtstag konnte am 28. 7. **Anna Gaber**, geb. Borufka, aus Mittel-Altbuch 122, in Enslingen, Aug.-Lümmelstraße, Kr. Vaihingen, feiern, wohin sie erst vor einiger Zeit zum Sohn mit Frau, der ein Eigenheim erbaut hat, zugezogen ist.

Den 60. Geburtstag feierte am 6. 7. **Reinhold Kühnel** aus Mittel-Altbuch 33, in Diesbeck, Kleinerlbach 18, und am 15. 7. **Alfred Koch** aus Ober-Altbuch 106 (Grabenhäuser) in Kirchbauna, Kr. Kassel.

Den 55. Geburtstag feierte am 22. 7. **Martha Wick**, geb. Futter, aus Ober-Altbuch 8 in Torgelow, Kr. Uckermünde, und am 31. 7. **Gertrud Hoffmann**, geb. Tamm, aus Georgengrund 5, in München, Murnauer Straße 425.

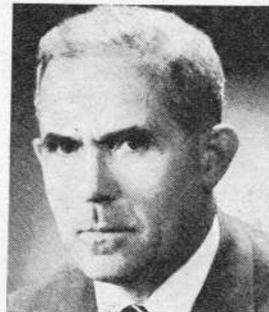
Den 50. Geburtstag feierte im Kreise der Familie **Karl Krause** aus Georgengrund 22, in Kamen am Goldbach.

Bausnitz: Am 1. September begeht **Anna Heintschel** in 73 Eßlingen (Neckar), Mühlbergstraße 20, ihren 65. Geburtstag.

Döberle: Am 18. 8. wird **Josef Steiner**, Zimmermann aus Nr. 14, 65 Jahre alt. Er wohnt in Stetten im Remstal und geht noch seiner gewohnten Arbeit nach.

Gabersdorf: Oberlehrer **Rudolf Kahl** ein Fünfundachtziger! Der Jubilar, jetzt wohnhaft in 8153 Weyarn, wird am 5. 8. 85 Jahre alt. Daheim wirkte er als Lehrer an den Volksschulen in Alt-Rognitz, Altenbuch, Qualisch und zuletzt als Oberlehrer in Gabersdorf. Der Jubilar war ein eifriger Mitarbeiter in den völkischen Vereinen und im Lehrerverein. Trotz seines hohen Alters wirkt er noch in der SL und beim örtlichen Kirchenchor mit. Er ist noch geistig und körperlich frisch. Seine ehemaligen Schüler sowie die Münchner „Trautenauer Lehrerrunde“ wünschen dem Jubilar noch viel glänzenden Sonnenschein für weitere Jahre!

Jungbuch: Am 16. August kann **Franz Hoder** in Eislingen, Fils, Rolandstraße, seinen 75. Geburtstag begehen.



Großaupa: Am 6. August feiert in 759 Achern, Baden Schwarzwaldstr. 13, Stadthauptsekretär **Bernhard Gleißner** seinen 60. Geburtstag. In den Großen Kühnelbäuden geboren und in den Walschbäuden (Großaupa I/132) aufgewachsen, kam er im Juli 1946 mit Frau, fünf kleinen Kindern und den Schwiegereltern aus Grenzbauden in die Ostzone und 1957 über Berlin nach dem Westen. Seit 1960 ist der Jubilar im städt. Verwaltungsdienst tätig. Aus diesem Anlasse grüßt er alle Verwandten und Bekannten, besonders aber seinen Volks- und Bürgerschullehrer Herrn Direktor **Hans Dix**, in 4967 Bückeberg, Berdorfstraße 12, mit seiner lieben Gattin für ihre uneigennützigte Hilfe in der Zone und in der Bundesrepublik.

Hartmannsdorf: Geburtstage im Monat August 1969 begehen: Am 7. **Johanna Berger**, geb. Patzelt, Ehefrau des Landwirts **Franz Berger** aus Nr. 63, ihren 65., **Josef Kühnel**, Landwirt und Maurer aus Nr. 93 am 11. seinen 60., am 15. **Franz Kutschera** aus Nr. 13 seinen 55. und am 29. **Josef Thamm**, Landwirt aus Nr. 47, in Wildschütz geboren, in 8631 Scherneck ü. Coburg seinen 65. Geburtstag. Allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute, vor allem Gesundheit.

Euer Josef Schreier

859 Marktredwitz, Schillerstraße 3, früher Hartmannsdorf

Kukus: **Elfriede Belik** eine Achtziglerin!



Am 18. August kann die Oberlehrerwitwe in Rastatt/Baden, Kinkelstraße 6, ihren Jubelgeburtstag im Kreise der Familien ihrer beiden Söhne **Friedel** und **Kurt** und ihrer Tochter **Elfi**, die mit Chefarzt **Dr. Walter Ditz** verheiratet ist, begehen. Ihr ältester Sohn **Luitfried** ist Dipl.-Ing. in den Farbwerken Höchst und leitet seit einem Jahr die Niederlassung der Firma in Melbourne, Australien, Sohn **Kurt** ist Bau-Ing. und Architekt, er lebt mit seiner Familie in Fulda, die Familie der Tochter **Elfriede** wohnen in Rastatt. Sechs Enkelkinder, eine Urenkelin, werden der Oma ihre Glückwünsche darbringen. 12 Jahre lebte Oberlehrer **Iro Belik** in Kukus und übersiedelte später nach Schurz in sein Eigenheim, am 20. 11. 1967 verstarb er, worüber wir seinerzeit berichteten.

Jungbuch: Am 28. August begeht **August Tippelt** in 6348 Herborn, Turmstraße 34, seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar ist schon zwanzig Jahre selbständiger Herren- und Damenschneider im Dillkreis und wohnt seit zehn Jahren im eigenen Hause. Er grüßt alle Verwandten und Bekannten recht herzlich.

In Eislingen, Beldstraße 8, konnte am 4. Juli **Anna Bönsch** bei guter Gesundheit ihren 81. Geburtstag feiern.

Markausch: Am 22. 7. 1969 feierte der Landsmann **Edwin Futter** in Landstuhl/Pfalz, Fabrikstraße 15, sein 60. Wiegenfest. Als langjähriger Bezieher und eifriger Leser des Heimatblattes grüßt der Jubilar alle seine Freunde und bekannten Landsleute recht herzlich, mit heimatlichem Gruß.

Nimmersatt: Am 6. August feiert **Josef Schrotek** in 8721 Heidenfeld über Schweinfurt mit seiner lieben Frau und der Familie seiner Tochter **Emilie Jarausch** im neuerbauten Eigenheim seinen 70. Geburtstag. Alle Bekannten und Heimatfreunde wünschen dem Jubilar gute Gesundheit und Gottes Segen für die Zukunft. Auch das Geburtstagskind grüßt alle Heimatfreunde und Bekannten herzlich.

Ober-Kolbendorf: In Sendelbach/Main feiert am 4. August **Filomena Rindschwentner** mit ihrem Mann Bruno sowie einzigen Tochter mit Enkelkindern, ihren 70. Geburtstag.

Parschnitz: **Marta Frey**, verw. Pieschel, Heidelberg, Bahnhofstraße 33, feierte am 23. Juni ihren 70. Geburtstag. Sie erfreut sich bester Gesundheit und läßt alle Heimatfreunde recht herzlich grüßen.

Pilnikau: **Anna Simmler eine Fünfundachtzigerin!**



Am 25. August 1969 vollendet die Jubilarin, eine geborene Pfeil, (Simmler Seiler) aus Pilnikau Nr. 58 ihr 85. Lebensjahr. Sie ist geistig rüstig und rege, interessiert an Gegenwart und Vergangenheit, unter fürsorglicher Betreuung in der Familie ihrer Tochter **Anni** und ihres Schwiegersohnes **Dr. med. Alois Falge** in 6209 Espenschied i. Taunus und freut sich auf die im kommenden Jahr erfolgende Übersiedlung nach Nürnberg, wo die Familie künftig wohnen wird und wo ihr Sohn **Wilhelm** und ihre Schwiegertochter **Rosl** leben. Herzliche Glückwünsche zu diesem biblischen Geburtstag und die Kraft, unvermeidbare Beschwernisse des hohen Alters mit Gottvertrauen und Geduld zu tragen!

nen wird und wo ihr Sohn **Wilhelm** und ihre Schwiegertochter **Rosl** leben. Herzliche Glückwünsche zu diesem biblischen Geburtstag und die Kraft, unvermeidbare Beschwernisse des hohen Alters mit Gottvertrauen und Geduld zu tragen!

Pilnikau: Im Februar 1969 konnte **Karl Hofmann** seinen 80. Geburtstag begehen. Der Jubilar wohnt in Zeyern 65, Kreis Kronach. Nachträglich herzliche Glückwünsche.

Raatsch: **Anna Fleischer**, geb. Zelfel, vollendet am 5. Oktober ihr 82. Lebensjahr. Seit 1950 wohnt sie bei ihrem Sohn **Ernst** in Bad Tölz, der als Kraftfahrer bei der Bundespost tätig ist. Ihre beiden Töchter betreuen sie, ebenso die Familie des Sohnes **Ernst**, dessen älteste Tochter **Gabriele** die Schule in München besucht. Die Tochter **Irmgard** ist auf der Oberschule in Bad Tölz und der vierjährige **Gerhard** die Freude und der Liebling der Eltern und Großmutter, die mit ihrer Familie alle Bekannten grüßt.

Radowenz: In 8858 Neuburg (Donau), Richard-Wagner-Str. 8, feiert bei bester Gesundheit am 25. August **Marie Broz**, geb. Schmidt, ihren 75. Geburtstag und sendet allen Bekannten herzliche Grüße.

Schatzlar - Bober: **Anna Ettrich eine Fünfundachtzigerin!**

Bei guter Gesundheit konnte die Jubilarin Ende Juni in Eislingen/Fils, Fleischerstraße, ihren Jubeltag im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde begehen.

Trautenau: In Bischofswiesen bei Berchtesgaden, feierte am 15. Juli im Kreise ihrer Familie und Kinder **Anna Sagaster**, geb. Beising, aus der Tannhäuserstraße, bei guter Gesundheit ihren 70. Geburtstag. Sie grüßt recht herzlich aus diesem Anlaß alle Bekannten. Ihr großer Freundes- und Bekanntenkreis wünscht von Herzen der Jubilarin noch viele gesunde Lebensjahre.

Trautenau: Am 22. August begeht die **Gattin** des **Emil Haase**, daheim bei der Viktoria-Versicherung, jetzt 73 Eßlingen (Neckar), Augustinerstraße 2, ihren 65. Geburtstag.

Weigelsdorf: **Josef Nagel ein Achtziger!**

Am 29. Juni konnte der aus Weigelsdorf 54 stammende Jubilar sein achtens Lebensjahrzehnt vollenden. Daheim war er bei der Speditionsfirma **Johann Seidel** in Trautenau beschäftigt. Körperlich ist er sonst noch gut zu Fuß, doch kann er wegen eines Nervenleidens nicht mehr ausgehen.

Wildschütz: **Anton Hübner** aus Nr. 174, jetzt in 89 Augsburg, Alter Postweg 54 B, kann am 14. August im Kreise seiner Familie seinen 65. Geburtstag begehen. Als Maurerpolier mußte er zeitig in Rente gehen, versieht aber jetzt in der Industrie einen Aufsichtsdienst. Der Jubilar war 1922 mit dem späteren Prof. **Dr. Wilhelm Rudlof**, 1954 als Geistl. Rat in Schwerin gestorben, dessen im Osten gefallenen Bruder **Franz Rudlof**, dem 1939 verstorbenen **Vinzenz Reh** sowie **Alois Bönisch**, jetzt in Quedlinburg und **Franz Amler** in Nürnberg, einer der Gründer des Kath. Jugendbundes „Aar“ in Wildschütz.

Wolfa: Am 23. Mai feierte **Karolina Rudolf** in X 9394 Eppendorf (Sachs.), Borstendorfer Straße 13, bei ihrem ältesten Sohne **Josef** ihren 86. Geburtstag. Sohn **Alfred** arbeitet in einer Textilfabrik in Hohenfichte, Sohn **Alois** ist seit vielen Jahren in Hamburg seßhaft. Die einzige Tochter **Marie** der Jubilarin wohnt in Bad Tölz. Sie grüßen alle Heimatbekannten.

Unsere Anteilnahme gehört den Hinterbliebenen

Altenbuch: Nach einem arbeitsreichen Leben und langer schwerer Krankheit entschlief am 23. 6. **Josef Schneider**, Zimmerer aus Mittel-Altenbuch 38. 1945 ausgesiedelt, kam er mit seiner Ehegattin **Martha**, geb. Baudisch, und Kindern nach Aub. Kr. Ochsenfurt, wo sie eine neue Heimat fanden. Um den Verstorbenen trauern die Ehefrau, die Kinder mit den Familien und Verwandten.

Altsedlowitz: Am 4. 7. verstarb plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben **Julius Künzel** im 77. Lebensjahr. Seit seiner Aussiedlung im Jahre 1946 lebte er mit seiner Frau **Anna** und den beiden Kindern **Helmut** und **Erna** in Weissenbrunn. Bei dem Wiedersehenstreffen der Riesengebirger im Jahre 1968 in der Patenstadt Würzburg, erfreute er sich noch bester Gesundheit. Er war immer lebensfroh, fleißig und hilfsbereit, sein Leben war Güte, Liebe, Fleiß, Selbstlosigkeit und Rechtschaffenheit. Mögen alle, die ihn kannten, und das sind sehr viele, seiner im Gebet gedenken.

Altrognitz: **Pauline Patzak** verstarb am 28. Mai im 88. Lebensjahre bei ihrer Tochter **Elsa Kammel** in Aisingerwies, Rosenheim. Im Grabe ihres Sohnes **Alois** in Freilassing fand sie ihre letzte Ruhestätte. Die Verstorbene Hechomutter hatte

in ihrem Leben viel Leid ertragen müssen. Ihr Mann **Josef**, fand im ersten Weltkrieg den Heldentod und ihr Sohn **Oberleutnant Lehrer Rudolf Patzak** kehrte aus dem zweiten Weltkrieg nicht mehr heim. Ihre beiden Söhne **Johann** und **Alois** gingen 1963 und 1964 der guten Mutter im Tode voraus. So ist sie nun ihren Lieben in die ewige Heimat nachgefolgt.

Josef Rind, Landwirt vom Gaberleberg, verstarb plötzlich in Franken.

Bernsdorf: Von ihrem langen Leiden und Siechtum erlöste der Herrgott **Paula Illner**, geb. Winkler, nach Vollendung ihres 75. Lebensjahres am 30. Juli. Mögen alle die sie kannten, ihrer im Gebet gedenken. Um die gute Mutter trauert die Familie ihres Sohnes **Erich** und die Familie ihrer Tochter **Mariechen Kleinert** sowie drei Enkelkinder.

Deutsch-Prausnitz: Nach einer langen Krankheit starb am 7. Juni **Albin Pawel** in Altfähr im Alter von 77 Jahren. Er wurde am 11. Juni am Friedhof in Altfähr beigesetzt. Die Riesengebirger aus der ganzen Umgebung begleiteten ihn beim letzten Gang recht zahlreich. Er hinterläßt seine Gattin **Berta**, geb. Baudisch, sowie eine Tochter und einen Sohn mit Gatten und Kindern. Er ruhe in Frieden.

Schon am 23. 11. 1968 verschied in Delitzsch **Rudolf Mattausch** aus Neuhäuser. In Weimar lebt sein Sohn, welcher den Arztberuf ausübt; hier wurde der Verstorbene beerdigt. Seine Witwe ist zum Sohn übersiedelt.

Freiheit: Bereits im August 1968 verstarb in einem Pflegeheim in der SBZ der ehem. Küster **Siegfried Schubert**, seine Witwe wohnt in Ziegenrück.



Freiheit: In Melsungen/Kassel verstarb am 7. Mai der ehem. Autobuschauffeur im elterlichen Unternehmen, **Otto Renner** aus Hs.-Nr. 149 im 60. Lebensjahr an einem Herzinfarkt. Beruflich war er äußerst gewissenhaft und fleißig, war begeisterter Fußballer und nach 1938 Fahrer bei der Deutschen Reichsbahn. Im Dezember 1946 nach der SBZ vertrieben, flüchtete er 1960 nach dem Westen. Hier baute er sich eine neue Existenz auf und war überall bei seinen

Vorgesetzten und Arbeitskollegen beliebt. Von Fritzlar zog er 1966 nach Melsungen zu seiner jüngsten Tochter. Von seinen acht Kindern leben drei in der Zone, fünf in Westberlin. Außer den Familien seiner Kinder trauert seine Gattin Flora in Melsungen. Mit ihm ging ein treuer Sohn seiner Riesengebirgsheimat heim.

Groß-Aupa: In Beutelsdorf, Kreis Rudolstadt, verstarb im Krankenhaus nach kurzer schwerer Krankheit **Adalbert Berger**. Nach Kriegsende fand er in Beutelsdorf in Thüringen seine zweite Heimat. Zu Hause besaß er das Logierheim Haus Bergesheim an der alten Straße nach Petzer. Uns Riesengebirglern, insbesondere der Forstverwaltung Marschendorf-Groß-Aupa ist er sicherlich noch als aufrichtiger und hilfsbereiter Arbeitskollege in Erinnerung.



Güntersdorf: Am 2. Juni starb nach langem Leiden **Emil Fries** in Stralsund im Alter von 70 Jahren. Er wurde am 5. Juni am Zentralfriedhof unter großer Beteiligung der Riesengebirgler wie Einheimischer beigesetzt. Die Hinterbliebenen ersuchen um ein stilles Gebet.



Kaile: Nach schwerer Krankheit verschied am 27. 5. in Reil/Mosel der ehem. Landwirt aus Nr. 17 **Josef Glaser** im 67. Lebensjahr. Nach schwerer Verwundung 1944 wurde er zum Kriegsende aus dem Lazarett entlassen und konnte nur kurz in seiner Heimat weilen. Nach fünf Jahren Zwangsarbeit in der CSSR kam er 1950 nach Reil. Durch sein freundliches Wesen erwarb der Verstorbene auch hier in der Gastheimat viele Freunde. Unter zahlreicher Teilnahme wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

Jungbuch: In Göppingen - Bartenbach, Adelsberger Weg 16, verschied am 9. 6. nach langer Leidenszeit **Helene Kuhn**, geb. Mühlberger kurz nach ihrem 70. Geburtstag. Um sie trauert ihr Gatte Franz und die Familie ihres Sohnes Roland.

Jungbuch: Nach kurzer Krankheit verstarb in Halle/Saale, Klement-Gottwald-Straße 15, am 6. Juli Tischlermeister **Wilhelm Friedrich**, wohl vorbereitet im 79. Lebensjahr. Um ihn trauert seine Gattin Julie, geb. Waisar. Mögen ihm alle ein recht ehrendes Gedenken bewahren.

Jungbuch: Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb in Eisingen, Tälesweg 31, **Walburga Richter**, geb. Herzog. Daheim wohnte sie im eigenen Haus, neben Andreas Dittrich. Um die treusorgende Mutter und Gattin trauert ihr Mann mit seinen Kindern und Enkelkindern.

Marschendorf I - Königshan: In Delmenhorst verschied unerwartet der Tischlermeister **Willi Tippelt** im 60. Lebensjahr. Er stammte aus Marschendorf I, war verheiratet mit Wilhelmine Fink aus Königshan, wo er auch zuletzt wohnte.

Aus der französischen Gefangenschaft kam er nach Delmenhorst, wo er im Bahnbetriebswerk als Tischler tätig war.

Um ihn trauert die Familie seiner Tochter, sowie sein Sohn Helmut, welcher derzeit in Berlin beschäftigt ist.

Ketzelsdorf: Am 27. Februar verstarb unerwartet **Wenzel Meßner**.

Kleinaupa: In Großwallstadt verstarb am 7. Juni **Johann Grabiger** an Bronchial-Asthma und Herzschwäche im 76. Lebensjahr. Er liebte seine Heimat über alles und war ein treuer Bezieher und Verlagskunde. Um den guten Vater trauert die Familie seiner Tochter Hilde Hess, bei welcher er seit dem Tod seiner Frau 1948 lebte. Er hat noch beim Bau eines Häuschens mitgeholfen.

Kukus/Elbe: Anfangs Juli starb der frühere Fachlehrer an der Kukuser Bürgerschule **Josef Rösel**, ein geborener Hermanitzer. Die Witwe Waltraut Rösel, geb. Füssel, lebt in 8192 Gartenberg, Waldstraße 31, Bayern.

Lampersdorf: In Ebersbach/Fils, Schulstraße 27, verschied am 8. Mai **Maria Dobesch**, geb. Tippelt, im Alter von 79 Jahren. Um die gute Mutter trauert ihre Tochter Martha Häring, sowie die Familie ihres Enkels Wilfried Häring.

Neu-Rettendorf: Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb kurz vor ihrem 73. Geburtstag **Marie Bayer**, geb. Geldner. Seit der Aussiedlung 1946, war Eschenbach, Kr. Göppingen, ihre neue Heimat. 1950 verlor sie ihren Mann Josef Bayer durch einen tragischen Verkehrsunfall. Ihre Schwester Anna lebt in Thale (Harz), in Ost-Berlin wohnt ihre Schwester Emma mit Familie. Die Schwester Minke mit Sohn Alfred befinden sich noch in Neu-Söberle, CSSR Auf dem Friedhof in Eschenbach wurde sie zur letzten Ruhe gelegt. Viele Bekannte aus der alten Heimat gaben ihr das letzte Geleit, dafür danken herzlich Sohn Walter und Tochter Paula mit Familien.

Oberallstadt: In Chicago verstarb die Erzieherin und Sprachlehrerin **Mariette Pohl**, Schwester des Malers Josef Pohl. Sie kam alle drei Jahre nach Deutschland auf Besuch und als sie 1968 auf dem Schiff Bremen zurückfuhr, erlitt sie einen Unfall der zu ihrem frühen Tod führte.

Petzer: In Mühlheim/Ruhr, Wellinghofer Straße 164, verstarb am 27. 6. nach langem schweren Leiden **Stefanie Dworschak**, geb. Tauchen, aus Niederhof, im Alter von 80 Jahren. Die Verewigte war mit ihrem Mann Besitzer des Hotel-Café-Corso, welches sie von 1929 bis zur Austreibung bewirtschafteten. Ihr Mann Anton verlor beim Umsturz im Mai 1945 sein Leben. Um die gute Mutter trauert die Familie ihrer Tochter Bertl Wick.

Pilnikau - Trautenau: Am 25. 4. 1969 ist die Gattin vom Fachlehrer Albin Amler, **Ida Amler**, geb. Hofmann, in Mühldorf/Inn, im 76. Lebensjahr gestorben.

Pilnikau: In den letzten Monaten starben!

Richard Rosenberger, ehemaliger Tischler, ist bereits mit 90 Jahren in der DDR verstorben. Am 2. 5. 69 starb **Alfred Ettel** im Konitzstift in Nauheim und wurde in Friedberg beigesetzt. Der Textilkaufmann **Emil Häusler** verunglückte am 2. 5. 1969 tödlich auf der Fahrt zur Messe nach Hannover.

Qualisch: Nach längerer Krankheit verschied am 4. März **Rudolf Donth** in Qualisch im Alter von 72 Jahren und wurde am 10. März in Radowenz im Familiengrab zur ewigen Ruhe beigesetzt. Um den Entschlafenen trauern seine Gattin Maria Donth, die Tochter Waltraut Kühnel, geb. Donth, mit ihrem Gatten Walter Kühnel, deren Kinder Helmut und Silvia sowie alle Verwandten.

Raatsch: Am 1. 7. verstarb ganz plötzlich und unerwartet an einem Herzschlag unser Landsmann **Alfred Teichmann** („Schafosch-Friedl“) im 58. Lebensjahre. Unter Beteiligung vieler Raatscher und Einheimischer wurde er am 4. 7. in seinem neuen Heimatort Freilassing (bei Salzburg) beigesetzt. Durch sein unermüdliches Schaffen und mit tatkräftiger Hilfe seiner beiden erwachsenen Söhne brachte er es zu einem schönen Eigenheim, welches er in Kürze beziehen wollte.

Seine beiden Brüder Franz und Rudolf aus der Ostzone durften seiner Beerdigung nicht beiwohnen, da sie noch keine Rentner sind. Unsere Anteilnahme gehört der leidgeprüften Frau Elsa Teichmann und ihren beiden Söhnen.

Retendorf: Am 26. 6. d. J. starb in 716 Gaildorf, Kr. Backnang, (Wttbg.), nach längerem Leiden **Martha Tenschert**, geb. Baudisch, und wurde am 30. 6. dort beerdigt. Frau Tenschert stammte aus Kaile und wohnte bis zu ihrer Vertreibung mit ihrem Manne Anton Tenschert und zwei Kindern in Retendorf Nr. 73. Sie ruhe in Frieden.

In Göppingen, Karl-Schurz-Straße 56, verstarb am 18. Juni **Vinzenz Fink** im Alter von 76 Jahren. Um den guten Mann trauert die Gattin Emilie und die Familie seines Sohnes Vinzenz.

Schatzlar - Brettgrund: Am 11. 7. starb Frau **Anna Schreiber**, verw. Salwender. Ihr Gatte wohnt in 7 Stuttgart S, Heusteigstraße 86 B

Schatzlar: In Süssen, Zwickstr. 4, verstarb am 6. 7. bei der Fam. seiner Tochter Hilda Sander der ehem. Zugführer **Burkhard Burkert** im 78. Lebensjahr. Gebürtig von Bausnitz, erlernte er das Maurerhandwerk, ging aber 1914 zur Bahn und fuhr das Schatzlarer Zügler bis Pfingsten 1946. Er kam zuerst in die Grube nach Schatzlar, dann zur Zwangsarbeit und 1950 wurde er mit seiner Frau ausgesiedelt.

Gedenken an Josef Wander



Im Stadt Krankenhaus zu Hof a. d. Saale ist am 30. Juni nach kurzer, schwerer Krankheit Lm. Josef Wander, Bahnvorstand aus Schatzlar, im 82. Lebensjahr ganz unerwartet verschieden. Ein treues Heimatherz hat aufgehört zu schlagen.

Der Verstorbene war am 28. 10. 1887 in Sedlowitz, Kreis Turnau, als erster Sohn des Ziegelmeisters Wenzel Wander und dessen Ehefrau Marie geboren. Im Oktober 1906 wurde er in den Eisenbahndienst aufgenommen und begann seine berufliche Tätigkeit im Januar 1907 am Bahnhof in Königshausen. Nach Ablegung

der erforderlichen Prüfungen wurde ihm die Leitung der ersten Dienststelle in Röchlitz bei Reichenberg übertragen. Er wurde aber bereits im Mai 1914 als Dienststellenleiter nach Bernsdorf versetzt und kam schließlich am 22. April 1923 als Bahnvorstand nach Schatzlar. Da in den späteren Jahren (1936) alle Vorstandsposten nur von Tschechen besetzt wurden, wurde Wander in den vorzeitigen Ruhestand versetzt, jedoch 1938 wieder aktiviert und wieder als Dienststellenleiter am Bahnhof Schatzlar eingesetzt.

Als Schatzlarer Bürger war der Verewigte von immer gleichbleibender, freundlicher Zuverlässigkeit und Liebenswürdigkeit, immer zugänglich für jede Anregung. War es doch vor allem ihm zu verdanken, daß er unserem Bergstädtchen durch seine unermüdete Arbeit im Verschönerungsverein, dessen Obmann er war, durch seine Tätigkeit im Photo-Klub und im Riesengebirgsverein, ein so schön gepflegtes, freundliches Aussehen gab. Denken wir nur an unseren schönen Ringplatz mit seinen Steingruppen, Rosenbeeten und Ruhebänken, an das Alpinum im Oberkrippel, Anlagen, deren sich kein Kurort hätte zu schämen brauchen. Er war der Anreger zur Errichtung eines Steingartens bei der alten Maxhütte, in dem im Sommer die Rehorn-Flora ihre selten schöne Pracht zeigte.

Das Schicksalsjahr 1945 ist auch bei ihm nicht spurlos vorüber gegangen. Nach einjähriger Internierung wurde er nach Thüringen vertrieben und kam im Herbst 1946 zu seiner Frau und Familie seiner Tochter in Hohenbrunn. Hier erhielt er im August 1948 seine Wiedereinstellung in den Bahndienst, jedoch gleichzeitig wegen seiner in der Gefangenschaft angeschlagenen Gesundheit die Versetzung in den Ruhestand. Im Hohenbrunn vertrat er die Interessen der Heimatvertriebenen und war von der Gründung der Sudetendeutschen Landsmannschaft bis zu seinem Tode der Vorsitzende des Ortsverbandes. Auch in der Kreisgruppe war er als Kasenprüfer tätig.

Besonders widmete sich Lm. Wander der Erstellung und Niederschrift einer neuen Schatzlarer Heimatchronik. Das von ihm zusammengestellte Bildarchiv enthält über 800 Aufnahmen von Schatzlar und Umgebung. Mit diesem Bildmaterial illustrierte er die Chronik, die aus vier Teilen besteht. Seine uneigennützigste Arbeit fand allgemeine Anerkennung der Bundesleitung der SL in München. Der Wunsch, sein Werk in Druck zu sehen, war ihm nicht mehr vergönnt. Lm. Josef Wander hat sich um unsere Heimat verdient gemacht!

Trautenau: Im Altersheim zu Hanau (Main) verstarb am 19. Mai nach einem drei Tage vorher erlittenen Schlaganfall **Leo Beyer** im 90. Lebensjahre. Am 9. 4. 1880 in Steyr, Ober-Österreich, geboren, verlor er früh seine Eltern, erlernte den Kaufmannsberuf und heiratete 1906 die Apothekerstochter Barbara Firbas aus Peterswald, die ihm zwei Söhne schenkte: Her-

mann, jetzt Dipl.-Obering. a. D. in Dörnigheim über Hanau und Herbert, Ing. in Ost-Berlin. Über Wien, Dresden und Prag kam er als Oberbuchhalter nach Trautenau. Nach der Vertreibung kam er mit Frau nach Wieseth über Ansbach, 1955 in ein Altersheim nach Bad Steben und 1956 konnten sie die Goldene Hochzeit feiern. 1958 starb seine Gattin und 1960 heiratete er Elisabeth Boyn aus Ohlau (Schlesien). Dann zogen sie nach Großauheim über Hanau, wo der Verstorbene noch rüstig war. In der Nacht zum Umzugstag erlitt er einen Schlaganfall, der rasch zum Tode führte. Er hinterläßt seine Frau, die beiden Söhne, drei Enkel und drei Urenkel.

Trautenau: In Kärnten verschied am 23. Juni **Margarete Fröschl**, geb. Wawra, zehn Tage nach einem erlittenen Schlaganfall im Alter von 60 Jahren. Als junges Mädchen war sie viele Jahre bei der kath. Arbeiterjugend in Trautenau. Ihre Tochter ist Sekretärin bei der kath. Arbeiterjugend in Klagenfurt. Bei der Beerdigung sprach am Grabe ein Ordensgeistlicher, die Frauenschaft von Arnoldstein legte einen Kranz nieder. Zwei ihrer Brüder aus Deutschland gaben ihr die letzte Ehre. Sie ruhe in Gottes heiligem Frieden!

Im letzten Bericht von Grabenhäuser (Lassika) dürfte es sich um einen Irrtum handeln. Durch einen Unfall vor elf Jahren anlässlich des Bergmannstages in Trautenau war der Genannte vom Gerüst abgestürzt und ist seitdem gehbehindert und nicht, wie angeführt, rheumaleidend.

Trautenau - Kriebitz: Nach einem zweiten Herzinfarkt verschied im Krankenhaus Gehrden/Hannover am 1. Juni **Helene Bender**, geb. Hantscher, aus der Mariengasse 6. 1926 verehelichte sie sich mit dem Konditoremeister Bruno Bender aus Böhm. Leipa und führten dort ein Konditoreigeschäft. Aus dieser Ehe gingen drei Töchter hervor: Elisabeth, Christa und Helene. Vor drei Jahren kam die Verstorbene von Apolda nach Westdeutschland und wohnte zuerst bei der Tochter Christa Leitheuser. Vor drei Monaten bekam sie selbst eine kleine Wohnung, da wurde sie von dieser Welt abgerufen. Ehre ihrem Andenken.

Bereits am 8. Februar d. J. verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren Ldm. **Albert Kuhn** im Krankenhaus zu Marktoberdorf/Allgäu. Der Verstorbene entstammte einer Bauernfamilie aus Trautenbach. Er wurde unter zahlreicher Beteiligung unserer Landsleute und Einheimischer am Friedhof zu Marktoberdorf zur letzten Ruhe bestattet. Er ruhe in Frieden.

Trautenau: In Kassel starb am 27. 6. mit 63 Jahren **Maria Starauschek**, geb. Flögel, Tochter des früheren Oberlehrers aus der Steinbruchgasse. Um die Verstorbene trauert ihr Gatte Dr. Ing. Kurt Starauschek, 35 Kassel, Wilhelmshöhe, Landgraf-Karl-Straße 38.

Trautenau - Neuhoft: In Bisingen/Hohenz., Schillerstraße 8, verstarb am 11. Juni nach langem geduldig ertragenem Leiden **Maria Seehack**, geb. Borufka, im Alter von 75 Jahren. Die Beisetzung erfolgte am 15. 6. unter großer Teilnahme der Einheimischen und Heimatfreunde. Ihr Gatte Johann hat sie seit langer Zeit aufopferungsvoll gepflegt — erst am 22. Mai konnte er seinen 80. Geburtstag begehen, der von der schweren Krankheit seiner Gattin überschattet war. Zunächst in die Ostzone ausgewiesen, kamen die Eheleute nach Bisingen, wo Johann Seehack mehrere Jahre bei der Firma Jaeggle, Trautenau, tätig war. Ihr einstiger Sohn Ernst ist 1941 in Rußland gefallen.

Trautenau: Am 25. 4. verstarb an Lungenentzündung **Johann Wohlang** im Alter von 48 Jahren. Der Verstorbene ist ein Sohn von Josef Wohlang, 77 Jahre, der daheim bei der Firma Lohner, Bauunternehmen, Tischlermeister war. Er wohnt in Haldensleben, Burgstraße 12, mit seiner Frau Rosa. Um den so früh Verschiedenen trauert noch seine Witwe Ilse.

Trübenwasser: Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 28. Juni Frl. **Anna Möhwald**. Um die Verewigte trauern ihre Schwester Marie Erben und die Familie des Neffen, Ing. Franz Erben, in Pentenried.

Wolfa: Nach langer Krankheit verstarb am 18. 6. der Eisenbahner **Franz Fleischer** im 78. Lebensjahr. Er war mit der Gastwirtstochter Auguste Eberhardt verehelicht. Seine Tochter Rosl hat als Kriegswitwe den Hans Zerbes aus Kronstadt/Siebenbürgen, geheiratet und wohnt jetzt in Zeitz/Sachsen. Die Familie seines Sohnes Robert (gelernter Friseur) lebt in Bielstein/Steinacker, Rheinland, wo auch sein Vater verstorben ist. Der Verstorbene war Urgroßvater zu den Kindern seiner Tochter aus erster Ehe 4 Enkel, 1 Urenkel.

Heimatkreis Hohenelbe

Das Riesengebirgler Heimattreffen des Heimatkreises Hohenelbe findet in der Patenstadt der Arnauer in Bensheim am 13. und 14. September 1969 statt.

Bayerischer Verdienstorden für Dr. Hans Peter!



Dr. Hans Peter, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, empfing am 9. Juni aus der Hand von Ministerpräsident Dr. Goppel den Bayerischen Verdienstorden. Dr. Peter, der Vorsitzende des Heimatkreises Hohenelbe, ist einer jener Männer, die sich um die Eingliederung der Heimatvertriebenen hervorragende Verdienste erworben haben. Nach der Vertreibung aus der Heimat führte ihn sein Weg zunächst nach Marktoberdorf. Ende der Vierzigerjahre trat er in den Staatsdienst ein und wurde im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen als Leiter des Kredit- und Bürgschaftsreferats vor allem für die Gewährung der Flüchtlings-Produktivkredite zuständig, jener großen Aktion des Freistaates Bayern, in deren Verlauf Tausenden von heimatvertriebenen Unternehmen eine erste Starthilfe geboten wurde. Als im Mai 1951 die Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung (LfA) ihre Tätigkeit aufnahm, wurde Dr. Peter zum stellv. Vorstandsmitglied bestellt, 1956 wurde er ordentliches Vorstandsmitglied und seit März 1961 ist er als Präsident für die Geschicke der LfA verantwortlich.

Trotz der vielfältigen und schwierigen Aufgaben, die die LfA heute unter seiner Leitung wahrnehmen muß und trotz seiner enormen Arbeitsbelastung hat sich Dr. Peter ein offenes Herz für die Heimatvertriebenen bewahrt und hilft ihnen mit Rat und Tat, nicht zuletzt als Vorsitzender des Heimatkreises Hohenelbe, wo er für die Belange seiner engeren Landsleute tätig ist. Wir, seine Landsleute, sind stolz auf ihn und fühlen uns durch die Verleihung des Bayerischen Verdienstordens an ihn mit geehrt. Nachträglich sprechen ihm seine Hohenelber Landsleute, aber auch alle des Heimatkreises Hohenelbe den herzlichsten Glückwunsch aus. Möge Dr. Peter noch lange für den Heimatkreis Hohenelbe und seine Aufgaben wirken!

Das Riesengebirgsmuseum in Marktoberdorf

kann im Jahr 1970 auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Es befand sich damals in zwei Räumen im Marktoberdorfer Rathaus. Im Jahr 1963 stellte die Stadtverwaltung drei Räume im Martinsheim zur Verfügung. Seit dieser Zeit ist Ldm. Richard Flögel überaus eifrig als Museumsverwalter tätig. Im Jahr 1968 stellte die Patenstadt noch einen vierten Raum zur Verfügung. Die Sammlung der Museumsstücke ist so umfangreich, daß noch mehrere Räume für die Unterbringung benötigt werden. Es sollte niemand, der in die Gegend von Marktoberdorf kommt, versäumen, das Riesengebirgsmuseum zu besuchen. Es ist das einzige Heimatmuseum das ein großes Relief über das Landschaftsgebiet Riesengebirge besitzt. Der Heimatkreis Hohenelbe hat allein im Jahr 1968 3424,— DM für Neuanschaffungen für das Museum ausgege-

ben. In der Zeit von 1965—1968 wurden sogar 9782,— DM für diese Zwecke verwendet. Das sind einmalig große Leistungen und dafür gebührt allen Spendern herzlicher Dank.

Museumsleiter R. Flögel sehr geehrt

Hohenelbe: Eine große Ehre wurde unserem Ldm. **Richard Flögel**, der am 27. Juni seinen 65. Geburtstag feierte, durch den persönlichen Besuch unseres Heimatkreisvorsitzenden Dr. Hans Peter mit Gattin, zuteil. Er überbrachte ihm die Glückwünsche des Heimatkreises und sprach dem Jubilar herzliche Dankesworte für seine langjährige Arbeit als Museumsbetreuer aus. Außerdem überreichte er ihm ein Geschenkkitchen, worüber sich die ganze Familie freute. Ldm. Flögel hat sich diese Ehrung wohl verdient.

Neuzugänge im Riesengebirgsmuseum in Marktoberdorf

An Sachspenden sind eingegangen:

Von Frä. Irma Horner — Spindelmühle/Marktoberdorf:
1 gerahmtes Bild von einer schlesischen Trachtengruppe aus Schreiberhau
von Frau Ella Biemann — Polaun/Neugablonz:
1 alte Frauen-Winterhaube
von Herrn Reinmund Knappe — Ostenfelde:
1 Hocke. Diese Hocke stammt von dem Waldarbeiter Heinrich Erlebach aus Rochlitz/Schreiberhau.
von Herrn Franz Neumann — Leun über Wetzlar:
1 besticktes Umhängetuch
vom Magistrat der Stadt Bensheim:
1 Buch „200 Jahre Bensheim an der Bergstraße“
von Herrn H. Slegers — Holland:
1 Buch „Jahrbuch für Volkskunde der Heimatvertriebenen“
Außerdem wurden vom Heimatkreis folgende Bücher und Schriften erworben:

„Rübezahl“
„Die Warmbrunner Holzschnitzschule“

„Gottstein und sein Himmelreich“
„Das Riesengebirge“
„Deutsche Hochzeitsbräuche“
„Monolog über Böhmen“
„Die Schürer von Waldheim“
„Der letzte deutsche Weihbischof von Prag“
„Der deutsche Beitrag Böhmens und Mährens zur Weltliteratur“
„Venedig — Königreich der Adria“
(Der Verfasser dieses Buches, Karl Heinz Ritschel, stammt aus Trautenu)
„Rochlitz im Riesengebirge“

ferner mehrere Broschüren aus der Schriftenreihe der Ackermannsgemeinde, sowie verschiedene Zeitschriften.

Bitte beachten Sie:

Infolge Urlaubs des Hausmeisterehepaares hat Ld. Schulz die Führung im August übernommen!

Für alle Spenden nochmals herzlichen Dank.

Richard Flögel, Museumsbetreuer

Achtung Leser!

Wer kann gegen Bezahlung die Beilage „Unser Sudetenland“ Nr. 3, 4, 6, 7, 8, 9, 27, 36, 37 und 38 liefern?

Zuschriften an Ernst Pohl, 96 Bamberg, Geyerswörthstraße 12.

Wegen der Bundestagswahl findet das Rochlitzer Treffen bereits am 21. September 1969 in Kempten/Allgäu, Gaststätte Engel, Memminger Straße, statt.

Heimatkreis Hohenelbe

Neue Mitglieder

Fiedler Franz, Karlsruhe (Mittelöls)
 Kober Marie- Mardorf (Pommerndorf)
 Lubich Marie, Mardorf (Pommerndorf)
 Tauchen Josef, Neu-Ulm (Niederhof)
 Drescher Walter, Neckargemünd (Hermannseif.)
 Scholz Erna, Schwäbisch Gmünd (Hohenelbe)
 Wanka Rudolf, Dachau (Oberpraunsitz)
 Illner Günter, Nürnberg (Hohenelbe)
 Schyska Maria, Bensheim (Hohenelbe)
 Knecht Maria, Mannheim (Hermannseifen)
 Zinecker Bruno, Altheim (Oberlangenu)
 Braun Oswald, Durach (Witkowitz)
 Pelzl Friedrich, Coburg (Hohenelbe)
 Lorenz Alfreda, Walldorf (Mittellangenu)
 Fuchs Marta, Ofterschwang (Spindelmühle)
 Kotzian Gerlinde, Au b. Illertissen (Hohenelbe)
 Schuster Eleonore, Oberau (Mohren)

Spendenliste Nr. 4/1969

(Eingänge v. 3.—31. 5. 1969)

	DM
Adolf Emilie, Mettendorf	3,—
Adolf Franz, Bad Reichenhall	1,—
Adolf Karl, Wiesbaden	4,—
Anderle Franz, Nürnberg	2,—
Arloth Franz, Marktoberdorf	3,—
Augst Emma, Ulbering	4,—
Aust Franz Ing., Bad Wörishofen	3,—
Babel Alois, Mannheim-Käfertal	3,—
Baier Maria, Stötten a. Auerberg	3,—
Baudisch Gustav, Hameln-Afferde	8,—
Baudisch Maria, Wilhelmshof	3,—
Beraneck Franz, Obergünzburg	2,—
Beraneck Günter, Langenselbold	3,—
Beraneck Marie, Aurach	4,—
Biemann Richard, Göppingen	1,—
Berger Franz, Vöhringen	3,—
Bien Franz, Sindringen	3,—
Bien Josef u. Hilde, Stuttgart-Rot	1,—
Bittner Franz u. Gertrud, Obergünzburg	6,—
Bittner Waldemar Dr., Berlin	18,—
Bittner Werner Dr., Unterthingau	18,—
Blaschka Franz, Frankfurt	23,—
Blaschka Walter, Ansbach	13,—
Bock Franz, Marktoberdorf	3,—
Bönisch Adolf, Steppach	3,—
Bönisch Anna, Kempten	3,—
Bönisch Rudolf, Schwäbisch Gmünd	20,—
Borufka Ernst, Wattenbach	3,—
Bradler Elisabeth, Illertissen	3,—
Bradler Josef, Bochum-Werne	1,—
Bradler Wenzel, Buchau	3,—
Bräth Gerda, St. Mang	6,—
Brosch Ernst und Filomena, München	2,—
Buchar Maria u. Martha, Obergünzburg	3,—
Buchberger Albert, Oberhöchstädt	3,—
Buchner Aloisia, Westerholzhausen	3,—
Buluschek Josef u. Elli, Rosenheim	6,—
Czerny Herta, Obergünzburg	3,—
Dienelt Dr. Wilhelm, Marktoberdorf	6,—
Dittrich Wenzel, Walderlenbach	8,—
Dont Josef, Bad Vilbel-Heilsberg	1,—
Donth Reinhard u. Marie, Grafenberg	8,—
Donth Vinzenz, Fritzlari	8,—
Doyscher Marianne, Ottoheuren	1,—
Drescher Anni, Dillingen	3,—
Ehinger Hanns, Salzgitter	8,—
Elsner Franz, Arolsen	5,—
Ende Hubert, Staffelstein	3,—
Erben Adalbert, Bad Reichenhall	3,—
Erben Emil, Tennenbronn	3,—
Erben Erwin, Aschaffenburg	2,—
Erben Franz, Langenbrücken	13,—
Erben Franz u. Hilde, Regensburg	6,—
Erben Franz, Stuttgart-Busnau	3,—
Erben Friedrich, Obergünzburg	3,—
Erben Johann, Obergünzburg	3,—
Erben Josef Dr., Gessertshausen	3,—
Erben Josef Dipl.-Ing., München	18,—
Erben Margarete, Baden-Oos	3,—
Erben Marie, Berlin	8,—
Erben Waldemar u. Marie, Bonn	16,—
Erlbach Anna, Bad Reichenhall	3,—
Erlbach Hans, Vöhringen	2,—
Erlbach Rudolf, Pfarrkirchen	3,—
Erlbach Rudolf u. Marie, München	6,—
Erlbach-Schmidt Familie, Bayreuth	8,—
van Es Erika, Freiburg	3,—
Ettel Martha, Marktoberdorf	3,—
Ettrich Rudolf, Steinheim a. Albuch	3,—
Faltis Josef u. Elfriede, Stockstadt	6,—
Feist Franz, Rednitzembach	18,—
Fetscher Walter u. Malwine, Frankfurt	6,—
Fiedler Franz, Karlsruhe-Rüppur	3,—
Fink Ferdinand, Berchtesg.-Obersalzberg	3,—
Fischer Elisabeth, Langenloh	3,—
Fischer Josef u. Martha, Denkendorf	4,—
Fischer Karl Wilhelm Dr., Grafing	3,—
Fischer Paul, Ihringhausen	23,—
Fischer Theo, Siegen	3,—
Fries Franz u. Mathilde, Mörlenbach	3,—
Frieß Oskar, Lengenwang	1,—
Fuchs Hans u. Maria, Ofterschwang	16,—
Fuhrmann Helmut Dr., Neustadt b. Marbg.	8,—
Gaber Alois, Fürth i. Odenwald	3,—
Gall Hermine, Oberkaufungen	3,—
Gall Rudolf, Altusried	13,—
Ganser Gabriele, Oberpleis	8,—
Gebert Johann, Kassel-Wilhelmshöhe	3,—
Gibisch Maria, Vollmarshausen	3,—
Glaser Wolfgang, Garmisch-Partenkirchen	3,—

Schrimpl Liese, Kaufbeuren-Neugablonz (Hohenelbe)
 Hollmann Franz, Büsum (Hohenelbe)

Geworben durch:

Vorst.-Mitgl. Ernst Prediger	5
H.-A.-Mitgl. Hans Finger	4
Mitgl. Franz Lorenz, Viernheim	3
Mitgl. Leopold Exner, Mannheim	1
Mitgl. Oskar Kober, Madorf	1
H.-A.-Mitgl. Walter Hodel	1
Vors. Dr. Hans Peter	1
H.-A.-Mitgl. Anton Weiss	1
Selbstanmeldung	2

Verstorbene Mitglieder

Wanka Fanny, Dachau (Oberpraunsitz)

	DM
Gleissner Erich Dipl.-Kfm., Neuried	20,—
Goder Hans, Rommelshausen	3,—
Goder Ida, Glöttweg	3,—
Goldberg Emil, Bissendorf	10,—
Gottstein Emilie, Immenthal	2,—
Gottstein Marie, Roth b. Nürnberg	2,—
Gottstein Marie, Wildpoldsried	1,—
Gottstein Marie, Bad Reichenhall	2,—
Gradel Else, Wilhelmshof	2,—
Gradel Ernst, Bramsche	3,—
Graf Richard, Glonn	2,70
Graf Vinzenz, Leonberg	3,—
Grof Ernst u. Ingrid, Bensheim	2,—
Grof Ernst d. J., Bensheim	1,—
Haase Emil, Koblenz	18,—
Haase Josef, Berlin	3,—
Haase Walter, Stuttgart	3,—
Haberzettl Wilibald, Scherfede	3,—
Hakel Anton, Burgau	3,—
Hakel Augustin, München	8,—
Haller Ernst, Wiesloch	2,—
Hamatschek Berta, Marktoberdorf	3,—
Hamatschek Josef, Meinerzhagen	1,—
Hanka Alois, Heidenheim	3,—
Hanka Franz, Kelsterbach	5,—
Hanka Hans, Stuttgart-Stammheim	8,—
Hanka Hugo, Jechling	1,—
Hantschel Franz Ing., Marktoberdorf	8,—
Hanusch Josef, Kaufbeuren	3,—
Hanusch Maria, Marktoberdorf	8,—
Hartig Marie, Frankfurt	3,—
Hartmann E., Anger	1,—
Haselbach Marie, Piding	2,—
Hauk Bernhard, Singen	8,—
Hawlich Josef, Marktoberdorf	2,—
Heilek Günther, Rehau	8,—
Heinrich Emma, Ettligen	1,—
Heisler Hermine, Bad Reichenhall	5,—
Hiltscher Fritz, Kaufbeuren-Neugablonz	8,—
Hirt Robert, Wassertrüdingen	1,50
Hlawaty Hans, Groß-Biebrera	3,—
Hlawaty Josef, Lambrrecht	2,—
Hodel Walter u. Maria, Kempten	6,—
Hollmann Franz, Osterath	13,—
Hollmann Hilde, Illertissen	8,—
Hollmann Marie, Glöttweg	8,—
Hollmann Vinzenz, Marktoberdorf	3,—
Holzheu Lisbeth, Fahnenbach	3,—
Hornich Hermann, Ludwigsburg	3,—
Hütter Hildgard, Frankfurt	8,—
Hütter Otto, Frankfurt	3,—
Hulek Dora, Bad Reichenhall	3,—
Ihle Marta, Vöhringen	3,—
Jachtmann Marie, Wehren	3,—
Jaeger Gertrude, Landshut	3,—
Jakel Johann, Oberachern	3,—
Janda Maria, Stadt Allendorf	3,—
Jedek Helmut, Marktheidenfeld	18,—
Jeschke Emil, Markt Indersdorf	2,—
Jeschke Hedwig, Bidingen	3,—
Joachimsthaler Anton, München	3,—
John Emil, Kempten	8,—
Kasper Anna, Rüsselsheim	3,—
Keitel Gertrud, Foret	1,—
Kindler Marta, Neuburg/Donau	3,—
Klaus Lizza, Heppenheim	8,—
Kleiner Josef, Kissing	3,—
Kleining Adolf u. Gertraud, Achern	6,—
Klug Osmund Dr. P., Großkrotzenburg	3,—
Kluge Alfred Dr., Frankenthal	18,—
Knahl Wenzel, München	8,—
Knapp Rudolf, Marktoberdorf	18,—
Kneifel Else, Obergünzburg	3,—
Kober Franz Dr., München	3,—
Kober Oskar, Mardorf	1,—
Kober Walter Dr., Niederpleis	8,—
König Aglaia, Füssen	8,—
Kohl Gustav, Düsseldorf	4,—
Kolbe August, Bruckmühl	1,—
Kopper Günter, Esslingen	3,—
Kornhäuser Hilde, Marktoberdorf	3,—
Kotzian Oskar, Au b. Illertissen	1,—
Kracik Laura u. Marie, Stadl	16,—
Kratochwill Anna, Obergünzburg	3,—
Kraus Christina, München	3,—
Kraus Elli, Issum	1,—
Kraus Ernst, Glöttweg	3,—
Kraus Geschwister, Inzell	1,—
Kraus Hans, Ebingen	18,—
Kraus Mangold, Marktoberdorf	10,—
Kraus Marta, Kempten	3,—

Möhwald Johann Bernhard, Büchenau (Hohenelbe)
 Hackel Josef, Gemünden a. d. Wohra (Langenu)

Reil Hermine, Stuttgart (Arnau)
 Borufka Ferdinand, Kimratshofen (Huttendorf)
 Miller Laura, Marktoberdorf (Hohenelbe)
 Winter Luise, Obergünzburg (Mittellangenu)
 Patzelt Franz, Laufach (Niederöls)
 Möhwald Marie, Obergünzburg (Hohenelbe)
 Rucker Anna, Niederliebersbach (Hohenelbe)
 Dienelt Hiltraud, Marktoberdorf (Arnau)

Ausgetreten

Rolf Adelheid, München
 Rosenberg Adolf, Karlsruhe
 Zirm Flora, Niederkaufungen
 Hackel Vinzenz, Obergünzburg

	DM
Kraus Reinhard, Sennestadt	18,—
Kraus Walter, Egelsbach	3,—
Krause Emil, Günzach	3,—
Krauß Manfred Dr., Wittbreuth	3,—
Kreutzer Elisabeth, Fürth i. B.	18,—
Kreutzer Emil, Höchststadt/Aisch	3,—
Kröhn Franz Dipl.-Kfm., München	20,—
Kröhn Julie, Frankfurt	3,—
Kromholz Karl, Wiesloch	3,—
Krutsch Hermann, München	5,—
Kuba Johann, Fahnenbach	3,—
Kühn Johann, Kempten	1,—
Kühnel Josef, Martinszell	1,—
Kutschera Walter, Obergünzburg	3,—
Lahmer Anna, Oberau	5,—
Langhammer Bruno, Olching	8,—
Langhammer Gertrud, Ansbach	3,—
Langner Anton, Heilbronn	1,—
Langner Franz, Leipheim	3,—
Langner Otto, Martinszell	3,—
Lawzke Uta, Ansbach	3,—
Leder Rudolf, Hessa	3,—
Link Franz, Marktoberdorf	18,—
Lorenz Alfred, Biblis	8,—
Lorenz Alfreda, Walldorf	8,—
Lorenz Anton, Lindheim	10,—
Lorenz Ernst, Berlin	28,—
Lorenz Friedrich, Homburg	18,—
Lorenz Gertraude, Buderich	3,—
Lorenz Gustav, Kempten	3,—
Lorenz Hans, Creidltz	8,—
Lorenz Josef, Freiburg	3,—
Lorenz Josef, Niederbeisheim	8,—
Lorenz Julie, Amberg	3,—
Lorenz Maria, Kassel-Harleshausen	8,—
Ludwig Anny, Böblingen	10,—
Luksch Ernst, Niederkaufungen	3,—
Lustinetz Albina, Oberau	3,—
Maresch Otto, Obergünzburg	8,—
Martin Karl, Kempten	3,—
Matter Leopold, Freising	3,—
May Ernst, Inzell	2,—
May Ernst, Rosenheim	18,—
Meissner Gertrude, Groß-Wilfersdorf	1,—
Meissner Wenzel, Königsee	1,—
Melder Emilie, Obergünzburg	1,—
Menzel Emilie, Weiden	1,—
Messner Rudolf, Kaufbeuren-Neugablonz	3,—
Möhwald Josef, Bidingen	8,—
Mohr Karl, Heidenheim	3,—
Mohr Robert, Kempten	3,—
Monser Karl, Gemünden/Wohra	3,—
Mottel Heinrich, Kaufbeuren	18,—
Müller Theodor, Rüsselsheim	3,—
Müschchen Fritz, Düsseldorf	18,—
Neubauer Hermine, Rieden	3,—
Neumann Marie, Marktoberdorf	3,—
Nisser Josef u. Maria, Dillingen/Donau	1,—
Nitsch Maria, Munster	2,—
Nossek Malwine, Neustadt/Weinstraße	3,—
Palme Hans, Esslingen	3,—
Palme Leopold, Stadt Allendorf	2,—
Pasch Berta, Immenthal	3,—
Patzak Alois, Großenlinden	3,—
Petera Else, Kaufbeuren-Neugablonz	8,—
Petrik Bruno, Kassel	3,—
Pfeifer Maria, Wiesloch	1,—
Pich Vinzenz, Sonthofen	3,—
Piekny Richard, Ettligen	10,—
Pittermann Fanny, Bergheim	3,—
Pittermann Hans, Darmstadt	3,—
Pogert Alfred, Sulzburg	10,—
Pohl Adolf, Marktoberdorf	3,—
Pohl Barbara, Ruderatshofen	1,—
Pohl Hieronymus, Neukirchen b. Treysa	3,—
Pohl Josef, Neukirchen b. Treysa	3,—
Pohl Robert, Heppenheim	2,—
Pohl Vinzenz, Stötten a. Auerberg	3,—
Pohl Wenzel, Meckesheim	6,—
Polak Antonie, Eichstätt	3,—
Posner Dora, Marktoberdorf	3,—
Posner Karl, Marktoberdorf	3,—
Posner Otto, Marktoberdorf	3,—
Prediger Ernst, Heidenheim, Kranzablöse	3,—
f. J. B. Möhwald	15,—
Prediger Hannelore, München	3,—
Preiss Hermann Ing., Heppenheim	28,—
Preller Josef, Mörlenbach	1,—
Puntschuh Emma, Bad Segeberg	3,—
Puntschuh Maria, Immenhofen	3,—
Pusch Alfred, Marktoberdorf	3,—

	DM
Reil Alois Dr., Feudingen	18,—
Reinl Elfriede, Düsseldorf	5,—
Renner Albina, Gemünden/Wohra	1,—
Renner Gerhard Ing., Ludwigshafen	8,—
Ressel Emil, Marktoberdorf	3,—
Richter Franz, München	3,—
Richter Willibald, Nürnberg	3,—
Riedel Josef, Obergünzburg	3,—
Rösel Josefine, Neu-Ulm	3,—
Röska Rudolf Dr., Pfungstadt	10,—
Rösler Sofie, Wolfsburg	3,—
Rolf Ernst, Walldorf	10,—
Rolf Oskar, Obergünzburg	4,—
Rosenberg Richard, Braunschweig	3,—
Rudolf Paul, Regensburg	3,—
Rücker Christine, Niederliebersbach	2,—
Ruhs Wenzel u. Gabriel, Limburg	6,—
Rumler Franz u. Grete, Dremmen	6,—
Rumler Hans, Lampertheim	3,—
Rumler Karoline, Walpertshofen	1,—
Rumler Leopold, Ulm	3,—
Sacher Alfred u. Berta, Marktoberdorf	4,—
Sacher Ernst, Lohfelden	—,50
Salger Helga, Günzach	3,—
Sanka Brunhilde, Marktoberdorf	3,—
Sanka Eva-Marie, Marktoberdorf	3,—
Scharf Alipius P., Stuttgart	18,—
Schier Bruno Dr., Münster i. W.	8,—
Schier Karl, Crailsheim	3,—
Schier Walter, Traunstein	8,—
Schindele Anna, Obergünzburg	1,—
Schmidt Thea, Dachau	3,—
Schmieder Herta u. Martha, Guggenberg	6,—
Schmieder Theodor, Memmingerberg	8,—
Schober Leopold, Stockstadt	4,—
Schober Otto, Lampertheim	2,—
Schöbel Franz, Stuttgart	8,—
Schöbel Josef, Darmstadt	3,—
Schöbel Karoline, Kirchenlamitz	1,—
Schöps Friedrich, Schwennungen	3,—
Schösser Marianne, Wiesbaden	3,—
Scholz Gottfried, Alfter	3,—
Scholz Hans, Prittlbach	5,—
Schorm Hedwig, Kaufbeuren-Neugablonz	3,—
Schorm Johann, Frankfurt	3,—
Schorm Josef, Biebenhofen	8,—
Schorm Ottilie, Heppenheim	3,—
Schorm Rudolf, Sigmaringen	3,—
Schorm Wenzel, Wermelskirchen	3,—
Schreiber Rosa, Heidenheim, Geburtstagspende	40,—
Schrimpl Liese, Kaufbeuren-Neugablonz	8,—
Schulz Hans u. Hanne, Marktoberdorf	6,—
Seidel Hans, München	8,—
Seidel Maria, Marktoberdorf	3,—
Seidel Olga, Kempten	3,—
Sicha Elisabeth, Düsseldorf-Mettmann	3,—
Sommer Alois Dr., Hamburg-Hausbruch	48,—

	DM
Spindler Max, Pfarrweisach	3,—
Spitschan Josef, Karlsruhe-Durlach	3,—
Staffen Johann, Leonberg	3,—
Stepan Rudolf, Obergünzburg	3,—
Steyer Berta, Obergünzburg	3,—
Sturm Anna Dr., Landsberg	8,—
Sturm Anneliese, Landsberg	8,—
Sturm Josef u. Anna, St. Mang	6,—
Sturm Josef, Kitzingen	3,—
Sturm Otto, Burgdorf	3,—
Sturm Richard, Obergünzburg	2,—
Sturm Rudolf, Mannheim	3,—
Süttner Hans, Wunsiedel	1,—
Swoboda Max, Wiggensbach	28,—
Tamm Marie, Obergünzburg	2,—
Tauchen Emanuel, Obergünzburg	3,—
Thomas Emma, Tafertshofen	1,—
Thomas Franz, Engter	3,—
Thomas Kurt, Neustadt/Weinstraße	3,—
Thost Aloisia, Braunschweig	3,—
Ullrich Egon Ing., Waldkraiburg	3,—
Ullrich Marie, Freiburg	8,—
Ullrich Wilhelm, Obergünzburg	3,—
Ungenannt, Heidenheim	3,—
Vatter Lutz, Bgmstr., Marktoberdorf	20,—
Vogel Elisabeth, Trubenhäuser	3,—
Waengler Ada, Oberschönau	3,—
Waengler Hermann, Staudach	3,—
Wagner Anton, Krailing	1,—
Walesch Marie, Walldorf	1,—
Wanitschek Marie, Beedenkirchen	8,—
Wanka Karl, Wilhelmsfeld	1,—
Weigend Friedrich u. Marie, Esslingen	2,—
Weikert Anna, Heringen	3,—
Weikert Maria, Neu-Ulm	3,—
Weirich v. Gemsefels Friedrich, Elgershs.	2,—
Weiß Josef, Bad Reichenhall	3,—
Wiesner Maria, Frankfurt	8,—
Willner Andreas, Dachau	3,—
Willner Gertrud, Sulzschneid	1,—
Willner Konrad, Sulzschneid	1,—
Winkler Gertrud, Nürnberg	3,—
Winter Karl, Obergünzburg	8,—
Winter Mizzi, Obergünzburg	3,—
Zeinecke Artur, Kaising	3,—
Zienecker Ilse, Heustreu	3,—
Zienecker Emma, Obergünzburg	1,—
Zirm Alois, Amtzell	3,—
Zirm Anna, Forth	3,—
Zirm Ernst, Weiterstadt	50,—
Zirm Franz, Amtzell	3,—
Zirm Franziska, Obergünzburg	3,—
Zirm Josef, Groß-Düngen	8,—
Groh Franz, Kaufbeuren	5,—
It. Listen 1—3	
2 054,70	
1 961,—	
4 015,70	

Spendenliste Nr. 5/1969		DM
(Eingänge v. 1.—13. Juni)		
Adolf Gertrud, Hildesheim		3,—
Adolf Josef, Marktoberdorf		2,—
Barton Heinrich Dr., Dießen		8,—
Bauer Otto, Haubersbronn		1,—
Beranek Franz, Kirchdorf/Iller		1,—
Beutel Herbert, Biberach		8,—
Bock Johann, Weimar b. Kassel		3,—
Böhm Gertrud, Mönchensgladbach		5,—
Bönisch Erhard, Frankenthal		3,—
Bönsch Gustav Dipl.-Ing. Heidenheim		8,—
Borufka Josef, Bayreuth		1,—
Brosch Ernst, München		5,—
Buchberger Emma, Ebersbach-Sulpach		3,—
David Josef, Stuttgart-Mönchsfield		3,—
Dittrich Erika, Neunkirchen/Saar		8,—
Doleschal Gitta, Heidenheim		8,—
Donnhäuser Josef, Darmstadt		8,—
Donth Robert, Weiler i. Allgäu		8,—
Dressler Erwin, Wolfsburg		3,—
Duchatsch Edwin, Kempten		3,—
Eich Wilhelmine, Ingelheim		8,—
Erben Anna, Kempten		6,—
Erben Bruno, Oberkochen, Museumspende		8,—
Erben Bruno, Oberkochen, Spende f. Paketaktion		10,—
Erben Ernst, Roßtal		6,—
Erben Otto u. Else, Gemünden a. d. W.		16,—
Erben Walter, Berchtesgaden		3,—
Erlebach Alfred, Spitzingsee		3,—
Erlebach Max, Marktoberdorf		10,—
Ettrich Theodor, Urach		3,—
Feiks Heinrich, Nürtingen		8,—
Fiedler Martha, Buchenberg		3,—
Finger Hans u. Berta, Reinhardtsried		6,—
Fischer Erhard, Kassel		3,—
Fischer Johann, Filzingen		1,—
Flögel Josef, Heilbronn		3,—
Flögel Rudolf, Sonthofen		8,—
Franz Adalbert, Scheidegg		2,—
Franz Helene, Ludwigshafen		3,—
Franz Josef, Ingolstadt		2,—
Fuhrmann Anton, Kirchhain		3,—
Gaber Martha, Augsburg		3,—
Gall Josef, Enzigsweiler		3,—
Gernert Maria, Hermaringen		3,—
Göldner Viktor, Bad Mergentheim, Kranzabläse f. Hermine Reil		15,—
Göldner Viktor, Bad Mergentheim, Kranzabläse f. Joh. Bernh. Möhwald		15,—
Gottstein Anna, Kirchdorf/Iller		3,—
Graf Else, Künzelsau		1,—
Haller Emil, München		18,—
Hamatschek Anna, Gemünden a. d. Wohra		3,—
Hamatschek Fr., Gernlinden		1,—
Hanisch Günther u. Martl, Frankfurt		6,—

Fortsetzung folgt!

Was uns alle interessiert

Arnau: Zu den treulossten Arnauern gehörte ein gewisser **Josef Klemens Haberzettl** (66), der im Februar 1939 mit Sack und Pack an das linke Rheinufer übersiedelte (65 Mainz, Taunusstraße 45^{1/10}). — Reue kommt nie zu spät und Haberzettl möchte vieles gutmachen. Darum wäre er durchaus bereit, die ihm von der „Riesengebirgsheimat“ angetragene Stelle als Generalberichterstatter der Stadt Arnau anzunehmen und zu erfüllen. Das geht aber nur, wenn ihn seine — derzeit angeschlagene — Gesundheit nicht im Stich läßt, und wenn sich die Arnauer daran gewöhnen, ihre redaktionellen Mitteilungen unmittelbar an ihn zu richten. Haberzettl teilt bei dieser Gelegenheit mit, daß sein in Mainz geborener Sohn Hans Thomas kürzlich die Hürden der TH Darmstadt als Dipl.-Ing. (Elektronik) übersprungen hat. Glückwünsche seien unangebracht, denn es gilt, von achtunddreißig eingelaufenen Stellenangeboten siebenunddreißig abzulehnen. Was alles viel Zeit, Arbeit, Mühe, Überwindung, Schweiß, Reisen und Geld kostet.

Arnau: Matura 1929!

Im Berghotel „Sonnenblick“ Vormwald bei Schöllkrippen im Spessart trafen sich sechs Angehörige des Matura-Jahrganges 1929. Dipl.-Ing. Fritz Ambrosch, Nürnberg, Dr. Hannes Bönsch, Fritzlar, Dr. Hans Ditz, Limbach/Saar, Doz. Alfred Munser, Landau, Dipl.-Ing. Ernst Schoft, Essen und Dr. Wenzel Tippelt, Kassel, versetzten sich in die Heimat zurück, um mit den Erinnerungen aus dem Gymnasium der Jugendzeit im „Riesenstädtchen“ zu gedenken. Die anschließende Studienzzeit in Prag drängte sich ebenso ins Gespräch wie manches Erlebnis aus Krieg und Nachkriegszeit. Auch die Fehlenden wurden in die Runde einbezogen. Bereits vor dem Krieg waren Wolfgang Wittmann und Harry Wisina gestorben und Hans-Heinrich Bischoff kehrte als Flieger-Oberleutnant 1945 von einem Einsatz nicht zurück. Bedauert wurde, daß Dr. Anton Hackl nicht gekommen war und von Heinrich Czwersowsky und Herbert Fuchs die Anschrift unbekannt ist.

Abspannung - Müdigkeit?
BRACKAL erfrischt und belebt!

Brackal

FRANZBRANNTWEIN

mit Menthol

In Apotheken und Drogerien
Hersteller: Friedr. Melzer · 7129 Brackenheim

Danksagung

Allen meinen lieben Freunden, die mir zu meinem 80. Geburtstag so viele Geschenke, Blumen und Glückwünsche übersandt haben, die mir so viel Freude bereiteten, sage ich auf diesem Wege meinen allerherzlichsten Dank!

Herzlich grüße ich alle
Franz Müller und Frau, Hattorf/Harz, Wilh.-Busch-Weg 9

Allzusehnlich verrannen die Stunden des Beisammenseins und das Versprechen, sich nach zwei Jahren wiederzusehen, war der tröstliche Ausklang.

Arnau: Wegen der Besetzung der CSSR durch die Russen im August 1968 verließen **Erika Stenhlak**, geb. Kindler, mit ihrem Gatten Josef und den beiden Töchtern Erika und Hanni ihre alte Heimatstadt Arnau, machten in Wien bei ihrer Schwester Frau Peska, geb. Kindler, kurzen Zwischenaufenthalt,

nachher bei der Familie Kindler in Neuburg (Donau) und kamen schließlich zu dem unterdessen verstorbenen Onkel, Polizeimeister i. R. Karl Schöbel, nach Gemünden (Wohra), Strutweg 3, wo sie jetzt eine neue Heimat gefunden haben. Viele Arnauer, besonders die jüngeren, werden sich noch an die Kindler Erika, jetzt Frau Stenhlak, erinnern können. Sie ist eine Tochter der vor zwei Jahren in Arnau verstorbenen Helene Kindler, geb. Schöbel, eines der acht Kinder des 1920 verstorbenen Betriebsleiters der Papierfabrik „Elbemühl“, Vincenz Schöbel und seiner Gattin Barbara.

Arnau - Friedrichshafen: Lieber Freund Lorenz! In Nürnberg haben wir über allerhand gesprochen, wobei ich vergaß, Dich um Deine Anschrift zu bitten. Wenn Du unser Blatt liest oder von diesem Aufruf hörst, so teile bitte Deine Anschrift an Alfred Preller, 8631 Seidmannsdorf, über Coburg, mit.

Berichtigung: Im Juli-Heft soll es unter **Harrachsdorf** statt **Adolf Zienecker**, **Alfons Zienecker** heißen und bei geb. Schwendler, **Schwedler** aus Neuwelt.

Hermannseifen: Unser Landsmann **Alois Klug** (früher Theresienthal), der durch viele Jahre hindurch in Gauting bei München ein „Edeka“-Lebensmittelgeschäft betrieben hat, ist mit seiner Familie am 16. Juni 1969 in sein Haus nach 836 Degendorf, Niederbayern, Bruckhofstraße 1, übersiedelt. Wir beglückwünschen unseren strebsamen, stets mit Humor erfüllten Kaufmann, der es mit seiner Gattin in ausgezeichneter Weise verstanden hat, die Kunden zu gewinnen und sie gewissenhaft zu bedienen, daß es ihm nach jahrelangem Schaffen und zähem Fleiß gelungen ist, den Bau eines schmucken Eigenheimes zu erstellen und wünschen ihm und seiner Familie darin recht viele friedvolle Jahre verleben zu können.

Wir gratulieren den Neuvermählten, glücklichen Eltern und Ehejubilaren

Hermannseifen: Goldene Hochzeit!

Am 27. Juli konnte unser Landsmann **Alois Pohl**, Schneidermeister i. R. mit seiner Gattin **Marie**, geb. Fries (früher Hsf. 84) in 3501 Haldorf 72 über Kassel 7, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute wohnen im Hause ihres Schwiegersohnes und Tochter Lenchen Reichow. Eine große Schar Gratulanten aus dem Kreise ihrer Kinder — leider gilt der Sohn Reinhard seit 1945 als vermißt — sowie Enkelkinder und Geschwister und viele Bekannte aus der neuen Heimat ehrten das verdiente Jubelpaar sehr. Ldm. Pohl war in der alten Heimat eifriges Mitglied der kath. Ortsvereine, der Freiw. Feuerwehr und aktives Mitglied des Kirchenchores von St. Wenzel zu Hermannseifen. Die Seifner übermitteln dem Jubelpaar nachträglich noch herzliche Glück- und Segenswünsche und einen geruhsamen Lebensabend.

Hohenelbe: Goldene Hochzeit feierte das Jubelpaar Ing. **Franz** und **Josefa Aust** am 11. 6. am Tegernsee im Kreise seiner Töchter mit Familien. Der ständige Wohnsitz des Jubelpaares ist Wörishofen, Margaretstraße 1. Nachträglich beste Segenswünsche!

Mittelöls: Goldene Hochzeit feiern am 5. August die Eheleute **Stefan** und **Anna Exner**, geb. Donth, aus Nieder-Ols in Gemünden/Wohra. Alles Gute zu diesem Ehrentag und beste Gesundheit für noch weitere gemeinsame Lebensjahre.

Oberhohenelbe: In X 53 Weimar konnten die Eheleute **Feistauer** am 12. Mai das Fest der **Goldenen Hochzeit** feiern. Die Jubelbraut ist eine geb. Meissner aus der Igelsgasse.

Pelsdorf - Linz - D.-Österreich: Die Eheleute **Ernst** und **Hildegard Lienert**, geb. Hollmann, wohnhaft A 4020 Linz-D., Muldenstraße 35, feiern am 3. 8. ihr 40jähriges Ehejubiläum bei guter Gesundheit und grüßen alle Bekannten herzlichst.

Die älteste Tochter **Margot** ist in Linz verheiratet und hat 2 Jungen im Alter von 2 und 6 Jahren, der Sohn **Wolfgang** ist schon 13 Jahre in Westberlin als Ingenieur bei Siemens, ebenfalls verheiratet und Vater von 2 Jungen im Alter von 5 und 6 Jahren und einer Tochter von 2½ Jahren. Die jüngste Tochter **Annelies** wohnt seit 1½ Jahren in Bruchköbel bei Hanau, wo ihr Mann als Dipl.-Ing. beschäftigt ist. Sie haben ein halbjähriges Töchterchen. H. Lienert war bis zum Jahre 1945 bei der Fa. Friedrich Wilhelm Krönig & Söhne, Taschentuchindustrie, Schloß Harta angestellt. Die Schwägerin **Toni Wanitschek**, geb. Hollmann, grüßt ebenfalls alle Heimatfreunde. Beide sind in der Heimatgruppe der Riesen- und Isergebirgler in Linz führend tätig und beide Träger der Sudeten-

Hohenelbe: Aus der alten Heimat sind am 30. 8. 1968 in die Bundesrepublik gekommen die Familien **Beatrix Janousek**, geb. Klemperer. Ihre Mutter lebt zur Zeit noch in Prag und es werden sich noch so manche an **Margarete Loupal** erinnern, die um 1930 im Kalkwerk Renner im Rapprich beschäftigt war. Sie verheiratete sich später mit **Otto Klemperer**, Beamter der Böhm. Escompte Bank. Die Anschrift ist **Ernst Kröhn**, Stadtobersekretär a. D., 6101 Fränk. Crumbach, bekannt.

Hohenelbe: Wir stellen richtig, daß **Oskar Scholz** in Schwäb. Gmünd erst seinen 75. feiert und nicht, wie angeführt, den 85. Geburtstag.

Niederhof: Beim Geburtstagsbericht von **Rudolf Kraus** soll es richtig heißen, Bruder **Emil** feierte am 22. 6. den 68., Schwester **Hilde** wird am 16. August 70 Jahre und **Else** am 15. 10. 72 Jahre. Alle drei Geschwister wohnen in Inzell und grüßen die Niederhöfer und Hohenelber recht herzlich.

Spindlermühle: Zum 80. Geburtstag von **Franz Hollmann** in Hergershausen waren viele Heimatfreunde erschienen, um mit dem Jubilar einige gemütliche Stunden beisammen zu sein. Aus der DDR war **Barbara Adolf**, jetzt **Wittenberge**, gekommen, aus der CSSR die **Ww. Anna Kramasch**, geb. **Hollmann** (Postseef Anna). **Franz Hollmann** bedankt sich für die vielen Glückwünsche und grüßt alle Spindlermühler.

Berichtigung: **Anna Lorenz** ist nicht mehr wie berichtet in Rückingen, sondern bereits seit Anfang des Jahres in **Dieburg, im Altersheim**.

deutschen Ehrennadel in Gold der SL. Das Ehepaar **Lienert** und **Frau Wanitschek** sind stete Besucher der Sudetendeutschen Tage zu Pfingsten und waren auch heuer wieder in Nürnberg mit vielen Heimatfreunden beisammen.

Rennerbuden: Silberhochzeit feierten am 11. Mai die Eheleute **Josef** und **Trude Renner**, geb. Haller, in 824 Obersalzberg, Klaushöhe, über Berchtesgaden. Der Jubilar ist ein Sohn vom Ski-Renner und die Jubilarin eine Tochter vom Braumeister Haller. Das Jubelpaar grüßt alle Bekannten und Verwandten aus diesem Anlaß recht herzlich.

Hohenelbe - Harta: In Kleinsassen/Rhön fand am 7. Juni die Trauung von **Gudrun Barth**, Tochter der ehem. Kindergartenleiterin in Spindlermühle, Walli, geb. Schreier, mit **Dr. Winfried Bleuel** statt. Das junge Paar und Mutter grüßen alle Freunde und Bekannten.

Ols - Döberney - Tschermna: In 8414 Schloß Holte, Teichweg 4, verheiratete sich am 4. August **Hans Georg Leeder** mit **Marita Henrich**. Der Bräutigam ist der Sohn der Eheleute **Anton Leeder**, Maurer aus Ols - Döberney 25 und **Martha**, geb. **Schober**, aus Tschermna 120. Herzlichen Glückwunsch!

Kottwitz: Am 8. Juni wurde den Eheleuten **Franz** und **Ida Schöbel**, geb. **Forstner**, in Stuttgart-Berg der Sohn **Franz Michael** geboren. Der Kindesvater ist der Sohn der Eheleute **Franz** und **Anna Schöbel**, geb. **Soukup**, aus Ko. 83. Damit sind sie zum zehnten Male Großeltern geworden und haben jetzt neun Enkel und eine Enkelin. Den Kindeseltern herzliche Glückwünsche zu dem kleinen Erdenbürger!

Kottwitz: In Hohenmölsen wurde den Eheleuten **Gerhard Winkler** und **Frau Herta**, geb. **Flögel**, am 7. Mai der Sohn **Matthias** geboren. Die glückliche Mutter ist die Tochter des 1943 in Rußland vermißten **Gustav Flögel** aus Arnsdorf und der Witwe **Filomena**, geb. **Staffa**, aus der Staffaschmiede in Ka. 20. Am 28. Mai erhielten **Bruno Fiedler**, Sohn des ebenfalls vermißten **Josef Fiedler** aus Neustadt 9 und der Witwe **Anna**, geb. **Staffa**, aus Ka. 20, und seine Gattin **Heidi**, geb. **Vorstadt**, in Staffurt den Stammhalter namens **Dirk**. Den beiden glücklichen Kindeseltern und Geschwisterkindern nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

Danksagung

Anläßlich meines 70. Geburtstages sind mir von lieben Heimatfreunden so viele Glückwünsche und Grüße zugekommen, daß es mir beim besten Willen nicht möglich ist, allen lieben Riesengebirglern persönlich dafür zu danken.

Ich bitte deshalb, meinen herzlichsten Dank und das innigste „Vergelt's Gott“ für die Freude, die Sie mir machten, auf diesem Wege über unser Heimatblatt entgegenzunehmen.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr treuer **Alois Klug** (Wenerlois)

Anläßlich meines

80. Geburtstages

erhielt ich viele Glückwünsche und möchte mich an dieser Stelle bei allen recht herzlichst bedanken besonders bei Herrn Thiem, dem ehemaligen Bürgermeister von Spindelmühle, der meiner alljährlich gedenkt.

Ich grüße bei dieser Gelegenheit alle Spindelmühler auf das Herzlichste

Franz Hollmann

Gemeindesekretär i. R. von Spindelmühle

Harrachsdorf: Geburtstage im August 1969!

Hermine Kahl, am 8. in Kempton, Kolpingstraße 48, ihren 75., **Johann Wessely** aus Neuwelt-Hüttenwinkel, am 11. in Velden bei Hersbruck, Mühltorstraße 10a, seinen 75. und **Leopoldine Dohnalek**, geb. Hollik, am 25. in Peitz bei Cottbus, Grüner Weg 10, ihren 70. Geburtstag.

Hennersdorf:

Anna Rummler, geb. Zakot, eine Fünfundsiebzigerin!

Sie kann am 3. 8. in Mengeringshausen, Hasenzun 8, Kr. Waldeck, ihren Jubeltag begehen.

Hennersdorf: Geburtstage im August 1969!

Oberinspektor **Bruno Hackel** kann am 7. in Marktoberdorf, Karl-Keßler-Straße 6a, seinen 50. feiern; seinen 55. Geburtstag kann **Heiplick Roman** am 8. in Heßberg 69, Höltingshausen, feiern; den 60. Geburtstag kann **Johann Wagner** am 8. in Freilassing, Finkenstraße 9a, begehen; **Marie Nickel**, geb. Schubert, feiert am 11. in Marktoberdorf, Gablonzer Straße 10, ihren 55. Geburtstag. Ihren 70. Geburtstag kann **Franziska Hackel**, geb. Seidel, aus Hoheneibe am 13. in Walldorf, Tälstraße 6, Kr. Heidelberg, feiern; am 18. wird **Leni Reutsch**, geb. Haulitschek, in Berg/Pfalz 55 Jahre alt. **Anna Buchar** kann am 19. in Kirchberg über Bad Reichenhall ihren 55. Geburtstag begehen und ihren 50. Geburtstag feiert am 26. in Gelsenkirchen bei Essen, Münchener Straße 63, **Fritz Wanitschek**.

Hermannseifen: Geburtstage im Monat August 1969!

Am 1. **Wenzel Drescher**, langjähriger Betriebsschlosser der Kunstseidefabrik Theresienthal, jetzt X 4273 Großörner bei Hettstett/Südharz, Schillerstraße 40, seinen 85. Am 15. **Wenzel Flögel** (Ober-Seifen 210), jetzt X 4101 Dornstedt, Ortsteil Ausendorf, bei Halle/Saale, seinen 82. Am 16. **Anna Kuhn** (aus Hsf. 98) unterhalb Mittelhof, ihren 70. Am 22. **Franz Scholz** (aus Leopold Nr. 4) in 6831 Neulußheim über Schwetzingen, Lindenstraße 1, seinen 75. Am 22. **Minke Schöps**, geb. Drescher, in 722 Schwenningen/Neckar, Enz-Straße 14, ihren 50. Am 26. **María Rücker**, geb. Scholz, (früher Brandbusch), in X 6531 Reichenbach über Hermsdorf/Thüringen, Hauptstraße 20, ihren 83. Am 26. **Irma Meßner** (früher Gunst-Schäfererei) in 8342 Taubenbach 4, Post Tann, Ndb., ihren 65.

Hoheneibe: Schneidermeister Rudolf Leder ein Achtziger!



Am 9. 8. 1889 in Weiberkränke, Gemeinde Ober-Soor, geboren, erlernte er das Schneiderhandwerk und heiratete 1921 die Tochter Marie des Schneidermeisters Franz Weiß in Hoheneibe, worauf er sich 1922 als selbständiger Schneider in der Seidelsteggasse niederließ und seinen Beruf da bis 1945 ausübte. Am 10. Mai 1946 kam die Familie nach Helsa bei Kassel, der Jubilar arbeitete bis Ende 1949 als Schneider und ist seit 1951 in Rente. Seine ältere Tochter Elfriede war in Widach, Helsa, Wattenbach und Niederkaufungen erst Lehrerin, heiratete 1954 den Walter Beer aus Spindelmühle und wohnen seit 1962 mit ihren fünf Kindern in Helsa bei Kassel, Amselweg 29, im eigenen Heim, wohin die Eltern 1964 zuzogen. Die jüngere Tochter Martha ist seit 1953 mit Helmut Horchler aus Kassel verheiratet. Sie wohnen mit ihren drei Kindern im Laudenbachtal bei Helsa. Drei Enkel besuchen das Gymnasium in Hess-Lichtenau. Gesundheitlich ist alles wohl auf. Herzliche Glückwünsche!

Tochter Elfriede war in Widach, Helsa, Wattenbach und Niederkaufungen erst Lehrerin, heiratete 1954 den Walter Beer aus Spindelmühle und wohnen seit 1962 mit ihren fünf Kindern in Helsa bei Kassel, Amselweg 29, im eigenen Heim, wohin die Eltern 1964 zuzogen. Die jüngere Tochter Martha ist seit 1953 mit Helmut Horchler aus Kassel verheiratet. Sie wohnen mit ihren drei Kindern im Laudenbachtal bei Helsa. Drei Enkel besuchen das Gymnasium in Hess-Lichtenau. Gesundheitlich ist alles wohl auf. Herzliche Glückwünsche!

In Marktoberdorf, Meichelbeckstraße 30, feierte am 20. Juli **Rosa Weikert** ihren 70. Geburtstag. Sie ist die Witwe nach dem allseits bekannten Gustav Weikert, welcher schon 1955 verstorben ist.

In X 8051 Dresden - Bühlau, Wetroer Straße 6, feiert am 15. August **Marie Cramer**, geb. Rödling, ihren 75. Geburtstag. Sie grüßt auf diesem Wege recht herzlich alle lieben Bekannten.

Kottwitz: Geburtstage im Monat August 1969!

Am 1. **Leopold Bönisch** aus Ko. 13 in 8701 Kleinochsenfurt 57, seinen 50., am 2. **Marie Neumann** aus Ko. 95 in 8952 Markt-oberdorf ihren 65., am 3. **Anna Rumler**, geb. Bönisch, aus Ka. 45/56 ihren 60., am 4. **Marie Kraus**, geb. Haraska, aus Ko. 227 (am Haraskasteig) in 8752 Kleinostheim über Aschaf-fenburg, Friedrich-Ebert-Straße 13, ihren 65., am 5. **Norbert Nittner** aus Ko. 74 (Volksschule) in 7712 Blumberg, Baden, Im Winkel 119, seinen 65., am 7. **Marie Schwarz**, geb. Maiwald, aus Ko. 193 (Amerika) in 322 Alfeld (Leine), Seminarstraße 1, ihren 60., am 13. **Rudolf Ruß** aus Ko. 235 (am Fiewich) in X 4806 Karsdorf (Unstrut) seinen 65., am 13. **Ernst Hartel** aus Ka. 111 (Neues Gemeindehaus) in X 65 Gera, Straße d. Bergmanns 120, seinen 50., am 18. **Filomena Vogel**, geb. Stransky, aus Ko. 135 (Oberdorf) in X 53 Weimar, Schwannsee-straße 32, ihren 65., am 26. **Josef Schöbel** aus Ka. 2 (am Wege nach Döberney) in 61 Darmstadt, Rüdeshheimer Straße 79, seinen 65. Geburtstag. Am 25. begeht in X 4901 Luckenau über Zeit, Querstraße 2, **Amaile Gall**, geb. Hiltcher, ihren 81. Geburtstag. Allen diesen, aber auch allen ungenannten Geburtstagskindern Gottes Segen und noch viele gesunde Jahre!

Kottwitz: Am 22. Juli konnte **Emilie Wonka**, geb. Volkmann, aus Ka. 67 (Lindengraben) im Pflegeheim, Walterstift, X 485 Weißenfels, Hirsemannstr. 5, ihren 89. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist die Witwe nach dem am 21. 6. 1958 in Burg-werben über Weißenfels verst. Ferdinand Wonka. Sie ist ihrem Alter nach gesund und nicht bettlägrig. Frau Christel Sickert, Tochter von Johann Drescher-Hackel aus Ka. 65, der Jubilarin Nachbar von daheim, besucht sie jede Woche im Heim und hilft ihr so in jeder Weise. Wir wünschen der Ju-bilarin noch einen schönen Lebensabend!

Mittellangenu: Marie Ullrich eine Fünfundachtzigerin!

Am 13. August kann die Jubilarin, Witwe nach dem Direktor Friedrich Ullrich, in Freiburg i. Br., Hermannstraße 8, ihren hohen Geburtstag feiern. Töchter, Enkel und Urenkel aus Wien und Saragossa wollen diesen Tag mit ihr verbringen. Die Jubilarin ist noch an allem Zeitgeschehen interessiert und freut sich immer auf die Lektüre der Riesengebirgszeitung. Sie grüßt auf diesem Wege alle Bekannten, die sich ihrer noch erinnern.

Mohren: Am 27. 8. begeht **Gertrud Petzak**, geb. Flögel (früher Gut Mohren), in 8641 Ebersdorf über Kronach/Ofr., Tettauer Straße 34, ihren 50. Geburtstag.

Niederhoi: Am 29. Juni konnte **Berta Fetscher**, geb. Burkert, aus Nr. 98 ihren 65. Geburtstag feiern. Ihr Gatte Johann be-ging bereits am 4. 1. seinen 68. Geburtstag. Die Kinder mit Familien besuchen sie meist Sonntags auf einige Stunden. Das Ehepaar grüßt alle Niederhofer recht herzlich aus 8601 Grä-ferholz 7, P. Rentweinsdorf über Bamberg.

Niederöls: Karolina Kuhn eine Neunzigerin!

Die Jubilarin, eine geb. Illner, aus Nr. 7 kann am 1. August in 8752 Mainaschaff ihren hohen Geburtstag begehen. Alle Heimatfreunde wünschen ihr vor allem recht gute Gesundheit für einen weiteren frohen, schönen Lebensabend.

Oberrochlitz: In 3501 Baunatal 3, Hermannschaft-Straße 23, konnte **Rudolf Schubert** bereits am 27. Februar seinen 88. Geburtstag begehen.

Oberhohenelbe: Mina Fischer eine Neunzigerin!

In 8953 Obergünzburg, Altersheim, Krankenhausstraße 18, kann die Jubilarin am 11. August ihren hohen Geburtstag bei noch guter Rüstigkeit feiern. Sie strickt und liest noch ohne Brille. Die Schwester Mathilde Kober, mit der sie im gemeinsamen Haushalt lebte, starb schon vor einigen Jahren. Wir wünschen der lieben Mina für weiterhin recht gute Gesundheit! Daheim wohnte sie beim Bittner Bäcker.

Oberprausnitz: Schinkmann Marie, geb. Schreier, aus Nr. 126 feiert am 15. 8. in Vieritz 23, Krs. Rathenow, ihren 60., **Lorenz Andreas** aus Nr. 17 am 18. 8. in 7987 Weingarten, Krs. Ravensburg, seinen 60., **Obetzhauser Gertrud**, geb. Langner, aus Nr. 241 am 27. 8. in 8 München-Pasing, Gräfstraße 95, ihren 50. Geburtstag.

In der Julifolge soll es bei den Geburtstagen anstatt Sturm, Stuchlick heißen.

Diesen und allen nicht genannten die herzlichsten Glückwünsche!

Rochlitz: Seinen 70. Geburtstag begeht am 8. 8. im Kreise seiner Familie Julius Krause aus der Schule in Nieder-Rochlitz. Er grüßt alle Rochlitzer recht herzlich aus Amorbach, Sudetenstraße 1.

Am 4. August feiert in Wiesental, Kreis Bruchsal, **Anna Knappe**, geborene Pohl, ihren 80. Geburtstag. Nach beschwerlichen Jahren des Aufenthaltes in der Zone fand sie mit ihrem Gatten Franz Knappe in Wiesental einen annehmbaren Alterssitz. Sie grüßt alle ihre Bekannten aus Oberrochlitz und Sahlenbach, besonders die Landwirtsfrauen, mit denen sie in der Heimat gern bei einem Rockengang plauderte.

Spindlermühle: Vinzenz Hollmann ein Achtziger!

In Hergershausen, Gartenstraße 16, kann der Jubilar am 27. August im Kreise seiner Lieben bei guter Gesundheit seinen Jubelgeburtstag begehen. Daheim war er Besitzer des Gasthauses „Glück Auf“ in St. Peter, welches am Eingang des Langen Grundes steht und ein bekanntes Ausflugsziel war.

Sie ruhen in Gottes Frieden

Arnau - Trautenau: Völlig unerwartet verstarb am 21. Juni Hiltraud Dienelt, geb. Messner, die Gattin des Oberamtsrichters und Vorstands des Amtsgerichts Marktobendorf, Dr. Wilhelm Dienelt, im 58. Lebensjahre. Sie wurde in Arnau geboren und verlor in jungen Jahren ihre Eltern. Nach Besuch der Handelsschule war die Verstorbene bis zur Verheiratung in der Kanzlei eines Rechtsanwalts in Arnau beschäftigt. Nach der Vertreibung kam sie zuerst nach Thüringen und später nach Röttingen in Unterfranken. 1952 gelangte das Ehepaar Dienelt nach Marktobendorf. Eine große Trauergemeinde gab der viel zu früh Verstorbenen das letzte Geleit. Stadtpfarrer Bergler hob in seiner Ansprache die angeborene Güte der Verewigten hervor, die durch ihre tätige Mithilfe stets versucht habe, das Leid der anderen zu mildern. Sie gehörte zu den Stillen im Lande, die von ihrem Tun kein Aufheben machen. Wenn auch der Tod plötzlich gekommen sei, so habe er sie nicht unvorbereitet überrascht.

Der Vorsitzende des Heimatkreises Hohenelbe, Dr. Hans Peter, gedachte der langjährigen treuen Mitarbeiterin. Er hatte mit seinen Mitarbeitern gehofft, nach einer schweren

Arnau: Bereits im Dezember 1968 verstarb nach längerem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden im 74. Lebensjahr in Gemünden a. d. Wohra, Strutweg 3, der Polizeimeister i. R. Karl Schöbel und hinterläßt seine Gattin Bertl, geb. Kuhn, und zwei von acht Geschwistern und zwar die Schwester Maria Tauchmann, geb. Schöbel, die derzeit mit ihrem Gatten und den Kindern noch in der alten Heimatstadt Arnau lebt sowie einen Bruder, den pensionierten Buchhalter Alfred Schöbel mit seiner Frau, einer Österreicherin, die schon lange Jahre in Wien leben. Der verstorbene Polizeimeister Karl Schöbel war ein Sohn von acht Kindern des im Jahre 1920 in Arnau verstorbenen Betriebsleiters der Papierfabrik „Elbemühl“ Vincenz Schöbel und dessen Gattin Barbara. An den Verstorbenen werden sich sicherlich noch viele Arnauer erinnern, da er stets freundlich mit frohen Gemüt seinen schweren Dienst als Mensch versah. Ehre seinem Andenken!

Mit „ALPE“ in den Urlaub! Bei Gebirgstouren müde Füße? Einreiben mit **ALPE** und nach wenigen Minuten haben Sie ein herrliches Gefühl der Erleichterung. Ermüdet nach anstrengender Autofahrt? Mit ein paar Tropfen Stirn und Schläfen einreiben und schon wieder können Sie erfrischt weiterfahren. Bei Klimawechsel, Föhn, großer Hitze? **ALPE - Franzbranntwein**, das ORIGINAL-Erzeugnis der ehem. **ALPA - Werke, BRÜNN**, macht Sie wieder fit und gibt neuen Schwung. **ALPE-CHEMA, 849 CHAM/BAY., PF. 105.**

Schwarzental - Fuchsberg - St. Peter: Bei guter Gesundheit konnte am 11. Juli 1969 in Holzgerlingen Frau **Marie Zinnecker** von der Skimeisterbaude ihren 70. Geburtstag feiern. Zu dieser Feier hatten sich auch die Verwandten, die im Westen wohnen, eingefunden. Leider war es der Schwester, Frau Fanny Mahrle, die sich ebenfalls auf den Besuch gefreut hatte, nicht möglich zu erscheinen, da ihr Mann schon seit einigen Wochen im Krankenhaus liegt. Das Ehepaar Zinnecker erinnert sich noch lebhaft der Goldenen Hochzeit, die es vor einem Monat in Ostberlin bei ihren Kindern verleben konnte. Sei grüßen alle Bekannten auf das Herzlichste.

Tschernna: In 85 Nürnberg, Meuschelstraße 49, kann **Marie Riedel**, geb. Schober, am 28. August bei bester Gesundheit ihren 65. Geburtstag begehen. Ihr 1945 daheim verstorbenen Ehemann war Gußmeister bei der Fa. Hübner in Pilnikau. Drei verheiratete Töchter mit ihren Familien, von welchen zwei in Nürnberg wohnen und Sohn Heinz, der noch im Bau-fach in Ausbildung ist, werden ihrer Mutter gewiß in Dankbarkeit ein frohes Familienfest bereiten!

Operation Frau Dienelt kurz bei der Sitzung des Heimatkreises begrüßen zu können, als vor deren Beginn die Nachricht von ihrem plötzlichen Tod bekannt wurde. Sie sei es gewesen, die alljährlich an der Weihnachtspaketaktion für bedürftige Landsleute in der Ostzone leitend mitgewirkt habe und die Spendenverteilung an die Rentner von drüben durch viele Jahre leitete und verrechnete. So führte die Verstorbene diesen Teil der Kassengeschäfte und konnte niemandem eine Bitte abschlagen, obwohl von Jahr zu Jahr die Arbeit zunahm. Es mag sich jeder von uns die Frage vorgelegt haben: Wer wird wohl künftig an ihrer Stelle die viele Arbeit tun, die sie mehr als ein Jahrzehnt lang freiwillig und ohne viel Aufhebens zu machen, auf sich genommen hatte? Dr. Peter sagte u. a.: all das habe die Verstorbene in einer Zeit getan, in der es durchaus keine Selbstverständlichkeit mehr ist, weite Bereiche des privaten Lebens dem Dienste am Nächsten zu widmen. Unser herzliches und aufrichtiges Beileid gilt ihrem Gatten Dr. Wilhelm Dienelt. Wir Freunde der Toten können ihr in der Stunde des Abschieds für ihre unermüdete Arbeit nur von Herzen danken und daß wir sie immer in guter und ehrender Erinnerung behalten werden!

In 3573 Gemünden a. d. Wohra wurde am 16. Juni die wohl allen Arnauer Landsleuten bekannte **Marie Tham** aus den Elbemühlhäusern beerdigt. Nach längerem Krankenhausaufenthalt im Kreiskrankenhaus zu Fränkensberg a. d. Eder verschied die Genannte dort am 12. Juni. Viele unserer Heimatfreunde sowie Einheimische gaben der Verstorbenen die letzte Ehre. Heimatfreund und Kreisbetreuer Karl Monser hielt der Verblichenen einen ehrenden Nachruf und legte für ihre langjährige Treue am Grabe einen Kranz nieder. Im Namen der Hinterbliebenen dankt ihre Tochter Hilda Erfurt allen Heimatfreunden für die zahlreiche Beteiligung sowie für die Blumen- und Kranzspenden. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Arnau: In Wessling, Kr. Starnberg, verstarb einen Tag vor ihrem 47. Geburtstag unerwartet am 2. Juli **Wilma Siegismond**, geb. Wihan. Daheim wohnte sie gegenüber dem Stefanhaus. Um die Verewigte trauern ihre beiden Töchter.

Großborowitz: Nach einer Operation verschied am 21. Juni, 69 Jahre alt, im Krankenhaus in Darmstadt, **Maria Hollmann**, geb. Groh, aus dem Hause Nr. 149. Sie wird betrauert von *ihren zwei Kindern, sieben Enkeln, sechs Urenkeln und ihrem Bruder Franz*. Sie verbrachte ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Ida Hübner in Sandbach im Odenwald, wo sie am 24. Juni zur ewigen Ruhe gebettet wurde.

Hackelsdorf: Im Krankenhaus Pfarrkirchen verstarb kurz nach seinem 92. Geburtstag am 14. Juni der ehem. Bäckermeister und Landwirt **Franz Möhwald**. Am 13. Januar erlitt er einen Oberschenkelhalsbruch durch Sturz in seinem Zimmer. Obzwar der Bruch verheilte, versagte das Bein. Mit großer Geduld ertrug er sein Leiden durch 106 Tage im Streckverband. Bis zum letzten Tag war er geistig noch sehr rege, stets bei Humor und das Gebet gab ihm viel Kraft. Seit 1939 bemühte sich Tochter Emilie Seidel, Oberlehrerin um den guten Vater. Er verbrachte in ihrer Familie einen sorgenfreien, von Liebe umgebenen Lebensabend. Der Verewigte war weit über seine Heimatgemeinde hinaus bekannt und geschätzt. Mögen ihm alle ein liebes Gedenken bewahren.

Harrachsdorf: In Pfronten/Allg. verstarb am 6. Juni **Marie Alscher**, geb. Rieger, im Alter von 84 Jahren. Um die Verewigte trauert Christel Richter, Pfronten-Weisbach, Hauptstraße 78.

Harta - Hengersdorf: Am 16. 6. 1969 verstarb in Wackerstein bei Ingolstadt **Franz Kadawy** im Alter von 86 Jahren. Von Beruf aus war er Maurer und baute sich in Harta 142 ein Haus. Nach der Vertreibung war es ihm möglich auch in Wackerstein ein Haus zu erwerben. Seine Ehefrau Anna, geb. Serna, ging ihm einige Jahre im Tode voraus. Um den Verstorbenen trauern seine beiden Kinder, Tochter Berta, Sohn Rudi und seine Geschwister mit Angehörigen.

Hengersdorf: In Marktoberdorf verstarb am 5. Juli Schuhmachermeister **Wenzel Budjarek** im Alter von 72 Jahren. Um den guten Vater trauern die Familien seiner Kinder Gerhard, Gretel Lutz, Anneliese Mack, Doris Weiß und Hannelore Budjarek. Der Verewigte wohnte daheim mit seiner Familie im Haus 216.

Hermannseifen: An einem Schlaganfall verstarb **Anton Jeschke** aus Leopold im Alter von 66 Jahren. Bei seinem Haus war auch die Ave-Glocke, die er jahrelang läutete. Seinen Beruf als Modelltischler übte er bis zu seinem Lebensende aus. Den Sterbeort teilte uns Ignaz Stransky nicht mit.

Am 27. Mai verstarb in Baunatal I, Neue Straße 6, bei Kassel im 74. Lebensjahr die langjährige Mitarbeiterin der Firma J. A. Kluge in Hermannseifen, **Theresia Kindler**, nach kurzer schwerer Krankheit. Sie wurde am 30. Mai auf dem dortigen Friedhof unter zahlreicher Beteiligung vieler unserer Landsleute zur letzten Ruhe bestattet. Sie ruhe in Frieden.

In 6149 Fürth/Odenwald, Eichendorffstraße 11, verstarb am 17. Juni nach kurzer schwerer Krankheit **Maria Mahl**, geb. Fries (früher Ober-Seifen), die Gattin des im Mai 1968 verstorbenen Florian Mahl. Die Verewigte erfreute sich ob ihres leutseligen Wesens und steter Hilfsbereitschaft in der alten, wie neuen Heimat allgemeiner Wertschätzung, was durch die große Teilnahme unserer Landsleute und Einheimischer an ihrem Begräbnis, am 20. Juni, zum Ausdruck kam. Landsmann Franz Lorenz hielt der Verewigten einen ehrenvollen Nachruf, Gott gebe ihr die ewige Ruhe.

Am 1. Juni 1969 verstarb nach längerem schweren Leiden Frau **Johanna Flögel**, geb. Pfohl, die Gattin des ehem. Landwirts Hermann Flögel, im Alter von 82 Jahren in X 3501 Staats Post Vinzelberg, Kreis Stendal/Altmark. Die Heimgegangene war eine treubesorgte Gattin und liebevolle Mutter und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung, was durch die überaus starke Beteiligung an ihrem Begräbnis zum Ausdruck kam. Viele unserer Landsleute aus nah und fern und viele Einheimische gaben ihr das letzte Geleite.

Ende Juni d. J. verstarb im Alter von erst 33 Jahren **Anton Gernt**, Sohn des langjähr. kaufm. Angestellten der Firma J. A. Kluge, Anton Gernt der bereits im Jahre 1947 verstorben ist. Der Heimgegangene der nach der Vertreibung seinen Wohnsitz in Erfurt nahm und dort verheiratet war, erlag einem tückischen Leiden und unser Beileid gilt seiner Frau und seinen Geschwistern. Er wurde am dortigen Friedhof unter starker Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet.

Fern ihrer geliebten Riesengebirgsheimat entschlief am 16. Juli 1969 unsere liebe Mutter, Tante, Schwägerin und Urgroßmutter

Frau Anna Exner

geb. Monser

geb. am 25. 11. 1881 in Nieder-Ols

im 88. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Marie Baudisch, Tochter

Karl Monser, Neffe

im Namen aller Anverwandten

3583 Gemünden/Wohra, den 16. Juli 1969
Raingärten Nr. 2

Anfang Juli l. J. verschied nach längerer Krankheit im hohen Alter Frä. **Hermine Bönisch** (fr. Ob.-Seifen) eine langjährige treue Mitarbeiterin der Fa. J. A. Kluge, die nach der Vertreibung eine neue Heimat in Thüringen fand und im St. Josefs-Haus in Niederorschel, Kreis Worbis (Eichsfeld), ihren Lebensabend verbrachte. Ihr eifriges, unermüdliches Wirken im Kirchenchor zu Hermannseifen, wo sie durch Jahrzehnte zur Ehre Gottes mitwirkte; ihr leutseliges, liebevolles Wesen wird uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Hohenelbe: In Marktoberdorf, Hohenelber Straße 37, verstarb am 5. Juni **Rudolfine Kastak**, geb. Fries, im 75. Lebensjahr. Die Verewigte war die Gattin des Franz Kastak, welcher daheim in der Apotheke bei seinem Schwager durch viele Jahre tätig war. Viele Heimatfreunde geleiteten sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

Hohenelbe: In Leuterschach, Kr. Marktoberdorf, verstarb am 7. Juni **Valerie Gottstein**, Gattin des Alfons Gottstein. Außer ihm trauert um die Mutter der Sohn Werner.

Im Krankenhaus zu X 1802 Kirchmöser, Kr. Brandenburg, starb am 15. Juni **Heinrich Hirsch** im 83. Lebensjahr. Von 1908 bis 1946 war er in der Spedition Franz Schubert tätig. Durch Jahrzehnte besuchte er regelmäßig alle Kaufleute im Kreis Hohenelbe. Der Verstorbene war mit Marie Renner verheiratet (Rapprich). Sein Sohn Walter fiel in den letzten Kriegstagen 1945 als Angehöriger einer Fliegerinheit in Ungarn, sein ältester Sohn Heinz kam aus dänischer Gefangenschaft in den Kreis Tecklenburg und starb zu Pfingsten 1948 nach einem tragischen Unfall. Daheim wohnte er im Eigenheim in der Bräuhausstraße und nach der Vertreibung in X 1806 Wusterwitz in sehr bescheidenen Verhältnissen. Mit ihm ging ein treuer Sohn seiner Heimat in den ewigen Frieden ein.

Huttendorf: Am 19. Mai verstarb der einzige Sohn **Dietmar**, Studienassessor, der Eheleute **Hainka** aus Nr. 121.

Im Caritasaltersheim 6801 Neckarshausen verstarb am 26. 6. **Albina Tauchmann**, geb. Schorm, aus Hs. Nr. 127 nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren. Im ersten Weltkrieg verlor sie ihren Mann und im zweiten ihren einzigen Sohn. Sie hatte ein schweres Los zu tragen und wohnte mehrere Jahre bei ihrem einzigen verheirateten Bruder Franz Schorm in Neulufheim, der aber schon 1960 verstarb. Mögen alle, die sie kannten, ihrer im Gebet gedenken.

Karlseck - Kottwitz: Am 7. Juli verschied nach längerer Krankheit **Josef Kalensky** aus Ka. 37 an einer Embolie im 62. Lebensjahre. Er lebte mit der Familie Robert Kohl in 8951 Leuterschach 75 über Kaufbeuren und war von Beruf Schmied. Sein Vater Johann Kalensky starb 1953, seine Mutter Anna, geb. Nittner, aus Tschermna 1964, beide in Leuterschach. Von seinen Brüdern verschied Emil 1928, Johann 1937, beide in der alten Heimat. Nun lebt von der Familie noch die Tochter Maria, verheh. mit Robert Kohl aus Pelsdorf, die in Leuterschach ein Eigenheim bewohnen. So still, wie der Verstorbene gelebt hat, ist er auch gestorben. Der Herrgott schenke ihm den ewigen Frieden!

Lauterwasser - Mohren: Am 28. März verschied in einer Münchner Klinik **Oskar Sommer**, Lehrer in Ruhe, im 69. Lebensjahr und wurde am 1. April auf dem Friedhof in Dachau beigesetzt. Er war in Lauterwasser als Sohn des dortigen Oberlehrers geboren, besuchte die Bürgerschule in Trautenu und maturierte im Jahre 1919 ebendort an der Lehrerbildungsanstalt. Er wirkte an verschiedenen Schulen der Kreise Dauba und Aussig, nach der Aussiedlung im Kreise Dachau bis zur Pensionierung. An seinem Grabe sprach ein Lehrervertreter des Kreises Dachau. Um den Verstorbenen trauern seine Gattin Anni, Groebenzeller Straße 12, sein 3 Jahre älterer Bruder und pensionierter Oberlehrer, Adalbert mit Söhnen Meinhard, Horst und Tochter Ingrid, sowie die Familie des vor 3 Jahren verstorbenen Bruders, des Arztes Dr. Leo Sommer.

Mastig: Im Krankenhaus Ilfeld verstarb im 84. Lebensjahre **Anna Berger**, geb. Kohlmann, aus Oberpraunsitz, zuletzt in Josefshöhe 22 wohnhaft und wurde am 14. Juni in Osterode, Kr. Nordhausen, beerdigt. Sie wohnte in den letzten Jahren bei ihrer jüngsten Tochter Marie. Ihr Sohn Emil ist in Rußland vermißt, Tochter Hedwig Rumler wohnt in Marktoberdorf und konnte mit ihrem Mann die Mutter zur letzten Ruhestätte begleiten. So wie daheim, war die Verewigte auch in der neuen Heimat beliebt. Zeugnis davon gab die große Beteiligung an ihrer Beisetzung.

Mittellangennau: Einen schweren Verlust erlitt unser ehem. Heimatkreisbetreuer Karl Winter. Nach längerer Krankheit verschied am 15. Juni seine zweite Gattin **Aloisia**, geb. Fink, im 62. Lebensjahr. Die Verewigte erlitt vor Weihnachten 1968 einen Oberschenkelknochenbruch, war bis Pfingsten im Krankenhaus Obergünzburg und wurde als geheilt entlassen. 1958 verstarb seine erste Gattin Maria, geb. Richter, (Kaffe-Richter Hoheneibe) nach langer Krankheit. Seine zweite Frau war schon von Jugend auf der gute Hausgeist in Mittellangennau und auch nach der Vertreibung. Sie war immer um das Wohl ihres Mannes besorgt. Ihm und seinen Töchtern sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Mittellangennau: Wir berichteten im Juniheft über den 75. Geburtstag von **Amalie Wonka**, geb. Gall. Sie befand sich zu der Zeit bereits im Krankenhaus in Kempten, da sie nach einer früheren Operation neuerlich erkrankt war. Nach schwerer Krankheit, aber wohl vorbereitet, verschied sie am Freitag, den 11. Juli. Ihr Leben war gezeichnet von Liebe und Güte, von großem Fleiß und Arbeitsamkeit zum Wohl Ihrer Familie. Eine große Trauergemeinde gab ihr das letzte Ehrengelieit. Außer dem Ortpfarrer sprach noch der Vorsitzende der SL Durach und Ldm. Josef Renner dankte ihr, denn selten einmal fehlte sie bei den Zusammenkünften der Riesengebirgler in Kempten. Ihrem Mann, der Familie ihrer Tochter, ihres verstorbenen Sohnes, der Familie ihres Enkels wird aufrichtige Anteilnahme entgegengebracht. Daheim hatten die Eheleute in Mittellangennau ein schönes Eigenheim, ein solches schufen sie sich auch wieder in der neuen Heimat in Durach bei Kempten.

In Lösnig, Kreis Riesa, verstarb am 13. 5. der Landwirt **Anton Graf** aus Mittellangennau 6. Seine Gattin Hanni ging ihm im letzten Herbst im Tode voraus. Um ihr trauern die Familien seiner beiden Töchter Mariechen und Anni.

Mohren: Am 26. 6. verstarb in Wassertrüdingen nach langer Krankheit im 70. Lebensjahr **Rudolf Stiller**.

Niederhof: Am 28. April verschied nach längerer Krankheit **Franz Möhwald** im Alter von 72 Jahren. In der alten Heimat arbeitete er viele Jahre bei der Firma Baier in Oberlangennau. In der neuen Heimat war er bis zu seinem 65. Lebensjahre bei der amerikanischen Verwaltung beschäftigt und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. Es trauern die Witwe Filomena Möhwald und die Familie der verheirateten Tochter mit zwei Enkelkindern. Etwa ein Halbjahr vorher verstarb sein Bruder Johann Möhwald im Alter von 77 Jahren. Ehre ihrem Andenken!



Niederlangennau: Fast alle Gäste der Goldenen Hochzeit vom 24. 9. 1968 waren am 12. 6. 1969 wieder in X 2422 Ostseebad, Boltenhagen, August-Bebel-Straße 11, versammelt, um **Johann Hanka**, früherem Landwirt aus Niederlangennau Nr. 51 (Sacherhof) die letzte Ehre zu erweisen. Er hinterläßt die Witwe Elisabeth, geb. Prokupek, die Tochter Irmgard und den Sohn Leopold sowie vier Enkelkinder. 1943 ging ihm der Sohn Gustav in Rußland im Tode voraus.

Die große Zahl von Kränzen und sonstigen Kondolenzbezeugungen bewiesen seine Beliebtheit auch in der neuen Heimat. So bewußt wie er lebte, erkannte er auch sein Ende. Er wünschte, daß alle Bekannten noch einmal von ihm begrüßt werden.

Niederöls: Die Familie des **Alois Pittasch** aus Niederöls Nr. 53 ist zur Aussiedlung nach X 2711 Wüstmark über Schwerin/Mecklbg. gekommen. Dort ist ihm am 2. Juni seine Frau **Fanny**, geb. **Ruß**, aus Mittelöls 28 an einem Krebsleiden im Alter von 63 Jahren gestorben. Ihr Gatte und eine Tochter mit Familie trauern um die gute Mutter.

Oberhoheneibe: In Salza - Nordhausen verstarb am 15. 6. im hohen Alter von 86 Jahren **Josef Richter**. Die Eheleute Richter lebten im Hause von Josef Fetscher, Maurer in der Lände. In seinem Leben mußte er viel Leid erdulden. Er war ein lieber, bescheidner und stiller Mann und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Mögen ihm alle ein recht liebes Gedanken bewahren. Seine Tochter Lotte Stoffels lebt in Lüdenscheid, Heedfelder Straße 29b. und wird die Mutter jetzt zu sich nehmen. Schwer litt er über den Tod seines Sohnes Otto, der am 1. Mai 1945 starb.

Ols - Döberney: Im Krankenhaus zu Korbach (Hessen) verschied am 19. April an den Folgen eines Gehirnschlages **Hilda Jirschtzka**, geb. Kühnel, Gattin von Oberlehrer a. D. Adalbert Jirschtzka im Alter von 72 Jahren. Oberlehrer Jirschtzka wohnte mit seiner Gattin zuletzt in der Gegend von Korbach und ist inzwischen nach 58 Hagen-Haspe, Im Kettelbach 6 B übersiedelt. Dem Gatten, welcher 76 Jahre alt ist, wird allgemein herzliche Teilnahme entgegengebracht. Die Verstorbene ruhe in Gottes heiligem Frieden:

Rochlitz: In X 171 Luckenwalde, Neue Belitzer Str. 25/I, verschied nach langen schweren Leiden **Adolf Nossek** aus Rochlitz im 73. Lebensjahr. Daheim hatte er in der Nähe vom Rathaus ein Herren- und Damen-Friseurgeschäft und war sehr vielen Rochlitzern bekannt. Der Verstorbene ist der letzte von fünf Geschwistern. Um ihn trauert seine Gattin Anna, geb. Gernert, und Nichte Hilda Schier. Er ruhe in Gottes Frieden.

Im Alter von 85 Jahren ist am 16. Juni im Krankenhaus Kaufbeuren nach kurzer Krankheit **Anna Burkert**, geb. Pfohl, aus dem Ortsteil Siehdichfür gestorben. Ihr Mann Daniel Burkert, Sportwart vom Rochlitzer Skiklub ist ihr 1955 in Neubrandenburg in die Ewigkeit vorausgegangen. Die Familie wohnte daheim auf der Sommerseite. Ihre Tochter Friedl Hausmann, ehem. Tatra-Meisterin vom Skiklub Rochlitz, konnte im Februar ihren 60. Geburtstag begehen.

Am 25. Juni verstarb in Leimbach bei Hettstedt (Mansfelder Gebiet) **Marie Pohl**, geb. Scharf. Sie ist die Witwe nach dem verstorbenen Julius Pohl aus dem Ortsteil Han. Nach kurzer schwerer Krankheit verschied sie wenige Tage nach einer Magenoperation und folgte ihrem Gatten, fern der Heimat, im Tode nach.

Switschin: Wenn auch im vorgerückten Alter, so aber doch unerwartet verschied nach kurzer Krankheit **Anna Dittrich** aus Switschin Nr. 33 im 79. Lebensjahr. Auf dem Friedhof zu Prittlbach fand sie ihre letzte Ruhestätte. Dem Ehegatten sowie den Familien der beiden Söhne Andreas und Rudolf gilt die Anteilnahme der Heimatfreunde.

Schwarzenthal: Am 15. Juni verstarb in Böhmenkirch/Württemberg, nach kurzer schwerer Krankheit und nach einem arbeitsreichem Leben im 86. Lebensjahr **Albert Steffan**, langjähriger Färbereiarbeiter bei der Firma Mencik. Nach der Aussiedlung kam er mit seiner Frau nach Obergünzburg und übersiedelte 1952 nach Böhmenkirch, wo sie im Februar 1962 noch das Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnten. Aber sechs Wochen darnach verstarb plötzlich seine treusorgende Gattin. Er verbrachte seinen Lebensabend bei seinem Sohn Berti und dessen Familie, welcher dort seit 19 Jahren als Verkaufsstellenleiter tätig ist und seit einigen Jahren ein Eigenheim erworben hat. Die große Teilnahme bei der Beisetzung, war ein Beweis, daß Vater Steffan auch in seiner neuen Heimat sehr beliebt war.

Spindelmühle: Im Altenheim/Hessen wurde am 31. 3. **Johanna Lorenz** zur ewigen Ruhe gebettet.

Tafelbauden: In Oberreichenbach verstarb unerwartet **Franz Bittner** am 14. 3. im 69. Lebensjahr. 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen, im Jänner 1946 entlassen und kam im April mit seiner Familie nach Karterbach bei Ansbach, wo er bis zu seinem 66. Lebensjahr arbeitete. Um den guten Mann und Vater trauert die Gattin Wilhelmina, geb. Renner, und die Familie seines Sohnes Franz, der im gleichen Ort wohnt. Die Gebirgsbewohner von Ochsengraben und Krausebauden werden sich gerne an den Verstorbenen erinnern.



Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht sein Herz so liebevoll.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach
Geduld ertragenem Leiden, meinen lieben Gat-
ten, unseren guten Vater, Schwiegervater und
Großvater

Herrn Richard Kraus

aus Oberhohenelbe 214

im 83. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit ab-
zurufen.

In stiller Trauer:

Rosa Kraus
Eise Ardelt, geb. Kraus
Maria Wollmann, geb. Kraus
Frieda Ettel, geb. Kraus
sowie Enkel
Walter, Margot und Heidrun
Franz und Fritz Kraus, Söhne (vermißt)
Groß-Gerau, den 14. Juni 1969
Ludwigstraße 5



Gott der Herr hat am Samstag, den 14. Juni
1969 meinen lieben Vater, Schwiegervater,
Großvater, Urgroßvater, Onkel, Groß- und Ur-
großonkel

Herrn Franz Möhwald

Bäckermeister und Landwirt i. R.
aus Hackelsdorf/Sud.

wohnhaft in Pfarrkirchen, Kriegsteilnehmer
1914—18, wenige Tage nach seinem 92. Ge-
burtstag zu sich gerufen.

In stiller Trauer:

Willi Möhwald, Sohn mit Familie
Eise Pohl, Tochter mit Familie
Mina Worm, Tochter
Antonie Möhwald, Tochter
Emilie Seidel, Tochter mit Familie
Rosa Möhwald, Schwiegertochter mit Familie
sowie Enkel und Urenkel
im Namen aller Verwandten
Pfarrkirchen, Gauting, Gut Wolfersberg,
München, Floh, Arnstadt, Weimar/Thür.,
den 14. 6. 1969



Wer treu gewirkt,
bis ihm die Kraft gebricht
und liebend stirbt,
ach, den vergißt man nicht.

In Beutelsdorf, Mitteldeutschland starb nach
kurzer schwerer Krankheit für uns alle zu früh
am 11. 6. 1969 mein lieber Gatte, unser lieber
Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herr Adalbert Berger

* 31. 12. 1901 † 11. 6. 1969

früher Groß-Aupa im Riesengebirge

Möge ihm die fremde Erde leicht sein!

Filomena Berger, geb. Tippelt
Hedwig Bönsch, geb. Berger
Anna Tippelt, geb. Berger
Walter Patzelt, Neffe

X 6821 Beutelsdorf, Baumbach, Bad Wiessee,
Baunatal

Die Trauerfeier war in Rudolfstadt



Nach einem arbeitsreichem Leben verschied
am 15. Juni 1969 nach kurzer, schwerer Krank-
heit in Böhmenkirch unser lieber Vater, Schwie-
gervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Herr Albert Steffan

aus Schwarzenthal

im 86. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Albert Steffan, Sohn
Rosa Steffan, Tochter
im Namen aller Angehörigen

7926 Böhmenkirch, Brühlstraße 26
3501 Niederkaufungen, Bahnhofstraße 2

Suche Frau für gepfl. Haushalt mit Garten zu zwei Personen

Zuschriften an: **Grete Triebelrig**, A 9833 Tressdorf, P. Rang-
ersdorf, Sägewerk, Kärnten, Österreich.



Allen lieben Heimatfreunden geben wir die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter
Gatte, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr Josef Glaser

Landwirt aus Kaile Nr. 17

am 27. Mai nach schwerer Krankheit, versehen
mit den hl. Sterbesakramenten, im 67. Lebens-
jahr zu früh und für immer von uns gegangen
ist.

In tiefer Trauer:

Martha Glaser, geb. Hettfleisch, Gattin
im Namen aller Angehörigen

5586 Reil/Mosel, Dorfstraße 70



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ent-
schlief plötzlich und unerwartet in den Abend-
stunden des 19. Juni mein treusorgender Va-
ter, unser guter Großvater und Urgroßvater,
Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Emmerling

ehem. Webmeister der Fa. Stella, Harta

kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres,
wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer
heiligen Kirche.

In stiller Trauer:

Herta Bittner, geb. Emmerling
und alle Anverwandten

Bensheim, im Juni 1969
Taanusstraße 11



Nach einem Leben unermüdlicher Arbeit und
Sorge für die Seinen verschied nach langer
schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser
herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bru-
der, Schwager und Onkel

Herr Franz Wejnar

Gärtner und Kohlentransporteur

im 68. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Marie Wejnar, geb. Stransky
Dr. Reinhold Wejnar mit Familie
Marie Garzilli, geb. Wejnar mit Familie
Franz Wejnar
sowie Schwester **Franziska Mattausch**

X 6501 O.-Pöbneck, München,
Bochum-Hordel, Hannoverstraße 77



Allen Heimatfreunden und Bekannten gebe ich
die traurige Nachricht, daß nach langer, schwerer
Krankheit meine liebe Gattin, unsere gute
Tante

Frau Maria Seehack

geb. Borulka

aus Trautenau-Neuhof

im Alter von 75 Jahren entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Johann Seehack
und alle Anverwandten

Bisingen/Hohenz., Schillerstraße 8,
am 15. Juni 1969



Herr, Dein Wille geschehe!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden nahm Gott der Herr heute
meine liebe Mutter und Schwiegermutter, Oma,
Schwägerin und Tante

Frau Stefanie Dworschak

geb. Tauchen

aus Petzer 214, Hotel „Café Corso“

versehen mit den Tröstungen unserer heiligen
Kirche, im Alter von 80 Jahren für immer von
uns.

In stiller Trauer:

Familie **Josef Wick**

Mülheim (Ruhr), den 27. Juni 1969
Mellinghofer Straße 164

Am Montag, den 9. Juni 1969, verschied nach langer Leidenszeit, kurz nach ihrem 70. Geburtstag, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Oma und Tante

Frau Helene Kuhn
geb. Mühlberger
aus Jungbuch

Die trauernden Hinterbliebenen

Franz Kuhn (Tischler)
Roland Kuhn mit Familie

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erfahren durften, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Göppingen - Bartenbach, Adelberger Weg 16

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß heute meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Ur-oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalia Wonka
geb. Gall

früher Mittellangenu/Hoheneibe

nach schwerer Krankheit, wohl vorbereitet, im Alter von 75 Jahren verschieden ist.

In tiefem Leid:

Heinrich Wonka, Gatte
Elisabeth Benesch, Tochter, mit Mann
Gerhard Benesch, Enkel, mit Familie
im Namen aller Verwandten

Durach, Gartenstraße 20, den 11. Juli 1969

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und allerliebste Oma

Frau Helene Bender
geb. Hantscher
aus Trautenau - Krieblitz

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer:

Elisabeth Bender
Hans Günter Leitheuer
und Frau **Christa**, geb. Bender
Lothar Gläser
und Frau **Helene**, geb. Bender
und Enkelkinder
Bärbel, Mario, Michael

Seelze, den 1. Juni 1969 Beethovenstraße 1

Wir geben die traurige Nachricht, daß Frau

Margarethe Steinbrecher
geb. Eichmann

kurz vor Vollendung ihres 78. Lebensjahres nach langem Leiden, fern ihrer Heimat Pilsnikau im Riesengebirge, am 10. Juli 1969 ruhig verschieden ist.

Die Beerdigung fand in aller Stille am 12. Juli 1969 auf dem Älgner Friedhof in Salzburg statt.

In tiefer Trauer:

Dr. Ingeborg Pudelko, geb. Eichmann, Florenz
Elisabeth Eichmann, Wien
Nichten
Fritz Eichmann, Nürnberg
Neffe

im Namen aller Anverwandten
1010 Wien, Elisabethstraße 6

Nach langer, schwerer und mit großer Geduld ertragener Krankheit, rief Gott der Herr am 28. Juni meine liebe Schwester und Tante

Frl. Anna Möhwald

aus Trübenwasser, Kr. Trautenau

zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer:

Maria Erben, Schwester
Ing. **Franz Erben**, Neffe, mit Frau

Pententried, 8. Juli 1969

Ganz unerwartet verschied am 30. 6. nach kurzer, schwerer Krankheit mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Josef Wander

Bahnvorstand aus Schatzlar

In stiller Trauer:

Berta Wander, geb. Geißler
Rudolf u. Marie, Schmidt, geb. Wander
Franz und Anny Wander, Geschwister
und Angehörige

Holenbrunn, Egerstr. 53, Waldkraiburg,
Dresden, im Juli 1969

Für die aufrichtig erwiesene Teilnahme danken wir herzlich. Besonderen Dank unseren Landsleuten aus Hof/Saale und Selb, für die Kranz- und Blumen-spenden.

Meine liebe Frau

Maria Starauschek
geb. Flögel
aus Trautenau

ist aus dem irdischen Leben gegangen.

Sie verschied am 27. Juni 1969 im Alter von dreiundsechzig Jahren.

Dr.-Ing. **Kurt Starauschek**
im Namen aller Angehörigen

35 Kassel-Wilhelmshöhe
Landgraf-Karl-Straße 38

Gott der Herr, hat unsere liebe Tante

Frl. Rosa Jäger
aus Oberallstadt

nach kurzer Krankheit am 2. Juli im Alter von 79 Jahren zu sich in die ewige Heimat abberufen.

Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Stadtfriedhof in Bogen an der Donau.

Im Namen der Nichten und Neffen:

Elisabeth Siegel, geb. Jäger

8161 Aurach 49 1/15
Post Hammer b. Schliersee

DANKSAGUNG

Aus Anlaß des Heimganges meines lieben Gatten

Herrn Josef Rösel

Hauptlehrer i. R. aus Kukul/Elbe

sind mir und meiner Familie von nah und fern so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, daß ich auf diesem Wege meinen tiefbewegten Dank ausspreche.

Waltraud Rösel, geb. Füssel
mit Familie

8192 Gartenberg, Waldstraße 31

ADALBERT-STIFTER-WOHNHEIM · WALDKRAIBURG
- MITTEL- UND OSTFLÜGEL - bietet



einen sorgenlosen Altersruhesitz in heimatl. Atmosphäre zu mäßigen Kosten. Moderne abgeschl. Apartments mit Voll- oder Teilverpflegung u. Betreuung. Auch Vormerkungen f. später sind möglich.

Auskunft und Beratung durch:

HEIMWERK E. V. · 8 München 13 · Josephsplatz 6

Landsleute,
kauft bei
unseren
Inserenten!

Gute, preiswerte Aussteuerartikel

Bettwäsche, weiß u. bunt (Klassen auch in 70/90, 80/90 und 80/100 cm), Tischwäsche, Inlett, Frotterwaren usw.

Fordern Sie bitte Musterbuch und illustrierten Katalog unverbindlich an.

Franz Lorenz

6806 VIERNHEIM
Postfach 1262

früher Hermannsifen/Rsgb.

Erdmanns Karlsbader Oblaten-Erzeugung

Zorneding bei München
früher Karlsbad

„Alte Wiese“, gegr. 1906
Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs
von Schweden.

Versand nach allen
Ländern.

Inhaber: Karl Erdmann
früher bei Fa.

Konditorei Café Fabinger
Trautenua

HEIMATLICHE BAUDENKLÄNGE

Alfred Wirth
von der Hampelbaude
spielt auf seiner
Meisterzither

Langspielplatte, 17 cm
1. und 2. Folge
zu je DM 8,—
zusätzlich Porto

Bestellen Sie beim
Riesengebirgsverlag
Kempten/Allgäu

Neue Langspielplatten mit Ludwig Manfred Lommel

Treibjagd in Runxendorf
25 cm Platte DM 16,—

Paul u. Pauline in Breslau
25 cm Platte DM 16,—

Wer im Sommer ins Allgäu, nach Tirol, Vorarlberg oder in die Schweiz mit seinem Wagen fährt

macht eine Pause in Kempten/Allgäu im Gasthof „Bayrischer Hof“ bei der Illerbrücke

Gute sudetendeutsche Küche, bestgepflegte Getränke und heimatische Wirtsleute begrüßen Euch

E. und A. ALTMANN - Pächter
früher Aussig, „Stadt Meran“

BERGHEIM UND PENSION



1200 m

auf der Kahrückenalpe - Bayer. Hochallgäu

Wer einen herrlichen Bergurlaub im August und einen schönen Herbsturlaub, zum ermäßigten Nachsaison-Preis erleben will, der fordere gleich einen Prospekt beim

Besitzer Hans und Marta Fuchs, fr. Wiesenbaude (Riesengeb.)
8971 Ofterschwang, Allgäu, Telefon Sonthofen 2665



Der helle, klare Feinbitter

Karlsbader BECHERBITTER

Alleinhersteller J. Becher OHG - Kettwig/Ruhr

Ruhiger Urlaub für Familien mit Kindern!

Das nach dem Egerländer Pfarrer benannte „Pfarrer-Hacker-Haus“ des Sozialwerkes der Ackermann-Gemeinde liegt im Fichtelgebirge. Es wird auch „Oase der Ruhe“ genannt. Das Haus liegt in einem 10 000 qm großen Park, völlig abgelegen und ruhig, mit herrlichem Mittelgebirgsklima.

In den Hauptferien August bis September werden nur Familien mit Kindern aufgenommen.

In der übrigen Zeit (September - Dezember - Februar - Mai) — im wunderbaren Winter und schönen Frühjahr können auch Einzelpersonen Unterkunft finden. Die Pensionspreise (Unterkunft und volle Verpflegung) betragen **12,50 DM bis 14,— DM**.

Der kleine Ort Franken liegt an der Eger zwischen Weissenstadt und Wunsiedel. Er ist mit der Bahn bequem zu erreichen entweder bis Marktredwitz/Holenbrunn oder über Münchberg.

Das Klima ist so heimatlich, daß auch besonders ältere Personen sich sehr gut erholen können.

Anfragen sind zu richten an das

„Pfarrer-Hacker-Haus“, 8671 Franken, Kreis Wunsiedel

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“



8 Tage zur Ansicht

und völlig **kostenlos** mit Rückporto senden wir Ihnen das große **Stoffmusterbuch** — Alles für die Aussteuer — die beliebte **Federn-Kollektion** — Original-Handschleiß, Daunen u. Federn. Bequeme **Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten**. Gute **Verdienstmöglichkeiten** für **Sammelbesteller u. nebenber. Mitarbeiter**.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie, rot, blau, fraise, reseda, gold
DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen 88,40
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen 100,15
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen 114,30
80x80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen 27,40

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstena

Ein lang erprobtes Elixier gibt Frische u. Gesundheit dir.
Kater Felix rät dir gern: altbewährt ist -A mit Stern- Denn was Echtes muss es sein,
am besten:
ALPE
FRANZBRANTWEIN
ORIGINAL-Erzeugnis der ehem. ALPA-Werke BRÜNN
ALPE-CHEMA-CHAM/BAY.

Rübezahls Wiederkehr

Der Berggeist als Helfer und Rächer mit dem neugeschaffenen Riesengebirgslied von Roderich Menzel.

Die 17-cm-Langspielplatte mit sehr schönem und eindrucksvollem Bild auf der Plattentasche, wurde von dem bekannten Schriftsteller und erfolgreichen Erzähler von Jugendbüchern, Roderich Menzel, geschaffen. Sie wird jung und alt erfreuen und begeistern.

Eine Platte, die man besitzen und hören muß!

Preis inklusive Versandkosten und Mehrwertsteuer DM 8,—.

Bezug durch den Riesengebirgsverlag Kempten.

Die Langspielplatten mit den Regimentsmärschen unserer Heimat

Die Platten bringen:

Platte I:
Infanterie-Regimenter Nr. 1, Nr. 42, Nr. 54, Nr. 73, Nr. 74, Nr. 92, Nr. 93, Nr. 94 und Nr. 99.

II. Marschplatte:
Inf. Reg. Nr. 8, Nr. 18, Nr. 35, Nr. 44, Nr. 98, Nr. 100, 6-er (Landwehr)Schützen, 29-er Landwehr (Schützen) und 100-Defilier-Marsch.

III. Marschplatte:
Inf. Reg. Nr. 81, Nr. 84, 9-er Landwehr. Die Bosniaken kommen, Salut à Luxemburg, Die Kaiserjäger, Schlesier-Marsch, O du mein Österreich, Böhmerland-Marsch, einleitend Generalmarsch.

Langspielplatte, jede etwa eine halbe Stunde Spieldauer, Preis jeder Platte DM 8,80

Man erwähne immer I., II., oder III. Marschplatte.

„Riesengebirgler Heimatlied, Tief drin im Böhmerwald, Wu die Wälder haamlich rauschen und 's Feierobnd“ jetzt DM 5,—

In jede sudetendeutsche Familie gehört das
SUDETENDEUTSCHE WEISSBUCH

Unser Sudetenland

BEILAGE DER SUDETENDEUTSCHEN HEIMATBLÄTTER

Nummer 166

August 1969



Erntezeit in der Heimat. (Zu unserem Bildbericht im Innern.)

Jugendliche Hopfenpflücker im Saazer Hopfengebiet, vor unserer
Austreibung einstmals das größte der Welt.

Alles für die Heimat

Auch die böswilligsten Kommentatoren im In- und Ausland können es nicht leugnen: Die sudetendeutsche Volksgruppe lebt. Brauchte es nach dem so überwältigenden Bekenntnis der 400.000 Landsleute anlässlich des XX. Sudetendeutschen Tages zu Pfingsten in Nürnberg überhaupt noch eines Beweises dafür, die Vielzahl der kleinen und größeren Heimattreffen auf örtlicher und landschaftlicher Basis, die gerade in diesen Wochen in den zahlreichen Patenstädten und -gemeinden, aber auch in anderen vertriebenenfreundlichen Kommunen aller deutschen Bundesländer über die Bühne gehen, erbrachten ihn.

Über mangelnden Besuch brauchen Veranstalter und Organisatoren, denen an dieser Stelle einmal Dank gesagt werden soll für ihren selbstlosen, nimmermüden Einsatz, nicht besorgt zu sein. Im Gegenteil, solcher Zuspruch wie heuer ist in den vergangenen Jahren noch kaum in dieser Dichte zu verzeichnen gewesen. Gewiß ein nicht hinwegzudiskutierendes Beispiel für den Zusammenhalt der Volksgruppe fast ein Vierteljahrhundert, nachdem sie auf ihrem seit Jahrhunderten angestammten Boden zum Treibbild geworden war. Aber es ist zugleich noch mehr. Es ist kein Zweifel, daß auch diese Heimattreffen, selbst wenn bei ihnen der reine Wiedersehens-Charakter, das »Weißt du noch?« und das »Wie lebst du heute?«, zu überwiegen scheinen, dennoch von eminenter Bedeutung für die Durchsetzung der politischen Vorstellungen der Volksgruppe sind. Der Grund? Die eigentlichen Willenskundgebungen etwa der Sudetendeutschen Landsmannschaft als der politischen Repräsentanz der vertriebenen Sudetendeutschen in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen leider immer noch und immer wieder einer böswillig verzerrten, desinformierenden Berichterstattung in einem Großteil der Publizistik, von den Massenmedien ganz zu schweigen. Das Bild – darüber sollten wir uns nicht täuschen –, das in diesem Lande viele unserer alteingesessenen Mitbürger von uns haben, orientiert sich an dieser ungünstigen Publizität. Da wir unsere politischen Vorstellungen aber kaum ohne die Unterstützung der Mehrheit dieser Altbürger in die Realität umsetzen können, hängt ganz entscheidend viel davon ab, wie wir in ihrem Bewußtsein dastehen.

Genau an diesem Punkt setzt die gewiß nicht einkalkulierte, aber faktisch innenpolitische Bedeutung auch der kleinsten Heimattreffen ein. In ihrem Rahmen kann sich die Volksgruppe fernab aller bössartigen Polemiken und Verketzerungen Teil für Teil ihrer innerdeutschen Umwelt so präsentieren, wie sie wirklich ist, nicht wie gewisse Meinungsmedien sie hinstellen. Und jene Bundesbürger, die diese Volksgruppe nur aus den verleumderischen Berichten dieser Medien kennen, spüren sehr schnell, wie konträr das wahre Bild zum zerrgespiegelten ist, daß hier keine wilden Revanchisten zu Rückeroberungskriegen treiben, sondern nur Menschen eines Stammes ihre Traditionen hochhalten, ihre Sitten und Bräuche, ihre Sprachen und Dialekte, ihre Dichter, ihre Trachten und ihren Humor, ihre Verwandtschaftsbindungen und Nachbarschaftsfreundschaften. Menschen, die allerdings auch festhalten an ihrem friedlichen Anspruch auf Heimat und Selbstbestimmung. Handlungsweisen, die sicher auch die hierzulande Einheimischen, die Rheinländer, Württemberger oder Niedersachsen, betreiben würden, wären sie statt wir in ihrem in unserem Lande als Vertriebene gelandet.

Es ist die ungestörte Präsentation dieser Zusammenhänge, die den alljährlichen Reigen der verschiedenartigsten sudetendeutschen Heimattreffen über ihre eigentliche Absicht, Foren der Wiedersehensfreude zu sein, zum Politikum werden läßt, das in seiner versteckten Wirksamkeit mitunter gewiß höher einzuschätzen ist als manche gezielte, direkt politische Willenskundgebung.

Wir bedürfen der einen wie der anderen, wenn die Volksgruppe weiter gehört werden und damit bestehen bleiben will. Dank deshalb allen!



Unvergessene Heimat: Blick auf Weseritz.

**Ein geschmackvolles Geschenk für Festtage,
eine Ehrengabe für Landsleute und Einheimische.**

**Edles Zinn — das Sinnbild
der guten alten Zeit.**

Heute wieder sehr begehrt.

Ein Schmuckstück für jedes Heim.

Wir versenden einen wertvollen Wappenteller mit dem sudetendeutschen Wappen und einem Heimat-Treue-Spruch.

Der Wappenteller, von Künstlerhand geschaffen, ist aus reinem schwerem Zinn gegossen (bleifrei), mit schönem Barockrand und einer Aufhängenvorrichtung (unsichtbar auf der Rückseite). Durchmesser des Wappentellers 21 cm, das Wappen ist plastisch gearbeitet.

Der Wappenteller ist vielseitig verwendbar.

Preis 39,- DM (Versandspesen und Mehrwertsteuer inbegriffen).

Fordern Sie bitte mittels Karte eine Zahlkarte von der Sudetendeutschen Verlagsgesellschaft, 8 München 3, Postfach 52, an. Nach Eingang des Betrages wird der Wappenteller sofort zugesandt. Der Preis ist unglaublich niedrig!

Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto München Nr. 57 27

bitte den Hinweis »Wappenteller« angeben.

Der Wappenteller »Egerland«

mit dem Egerländer Stammessymbol und dem Egerländer Heimatspruch.

Das Symbol und »Hwasnoatoutara« in fein ziseliertes Wiedergabe. Preis 40,- DM.

Man bestelle, wie oben angegeben, mit dem Hinweis »Egerland-Wappenteller«.



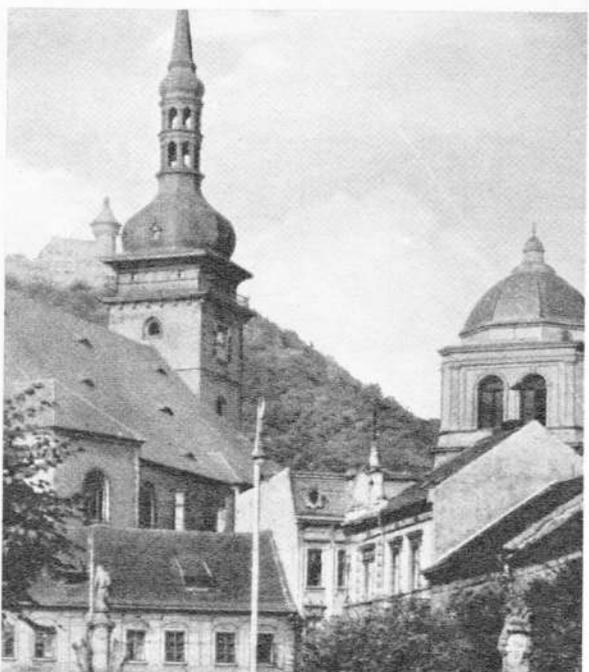
Blick auf Mariaschein, Teilansicht von Nordwesten mit Wallfahrtskirche.



Der Dom zu Leitmeritz war die Bischofskirche der größten deutschen Diözese Böhmens.



Blick auf Neuwernersdorf-Klostergrab, am Fuße des Erzgebirges im Kreis Dux.
Unten: Eine der verträumten Gassen in Schönfeld, Kreis Elbogen a.d. Eger.



Wie lange wird sie noch stehen, die altherwürdige und kostbare Kirche der dem Abbruch bestimmten Kohlenstadt Brüx?



Peter Alexander serviert Spezialitäten aus Böhmen und Mähren, aus Österreich und Ungarn

Eine Gesangsschallplatte, die viel Freude macht!

Peter Alexander läßt in originellen verbindenden Worten köstlichen Humor aufleuchten und „böhmakelt“ zwerchfellerschütternd.

Die 30-cm-Langspielplatte bringt unter anderem: Wie Böhmen noch bei Österreich war — Powidltatschkerln — Telefonbuch-Polka — Tief im Böhmerwald — Das hat schon der alte Novotny gesagt — Nimm Zigeuner deine Geige — Von der Pußta will ich träumen — usw.

Die vierfarbige Plattentasche zeigt Peter Alexander (Petrisku Alexandricek, wie er sich selbst auf der Platte benennt) in der Uniform eines feschen k. u. k. Husaren.

30 cm — 33 U/min STEREO auch MONO abspielbar DM 18.—

Zu beziehen durch:

FIDES-Buchversand, 8000 München 3, Postfach 55



Übung und Kraft erfordert das Aufladen und Schlichten des Erntewagens.



Hopfernte bei Auscha, nebst Saaz eines der besten Hopfengebiete des Sudetenlandes.



Schnitter beim Hafermähen



Die Garben stehen! Dorf Seeberg bei Franzensbad im Egerland. – Unten: Unter den gleichmäßigen Sensenstrichen des Schnitters sinken die Halme rauschend zur Erde. Roggenernte im südlichen Egerland.

Erntezeit

Wenn die wogenden, fruchtreifen Mähern, beginnt die Zeit der Ernte Bauern. Die Gegensätze zwischen günstigeren Randgebirgen ergaben landwirtschaftliche Erträge. Die mit Herz und Seele an der ererbten die Erntezeit in der alten Heimat Landwirtschaft erinnern die hier w

Unten: In langen Reihen stehen die N





im waldreichen Isergebirge.

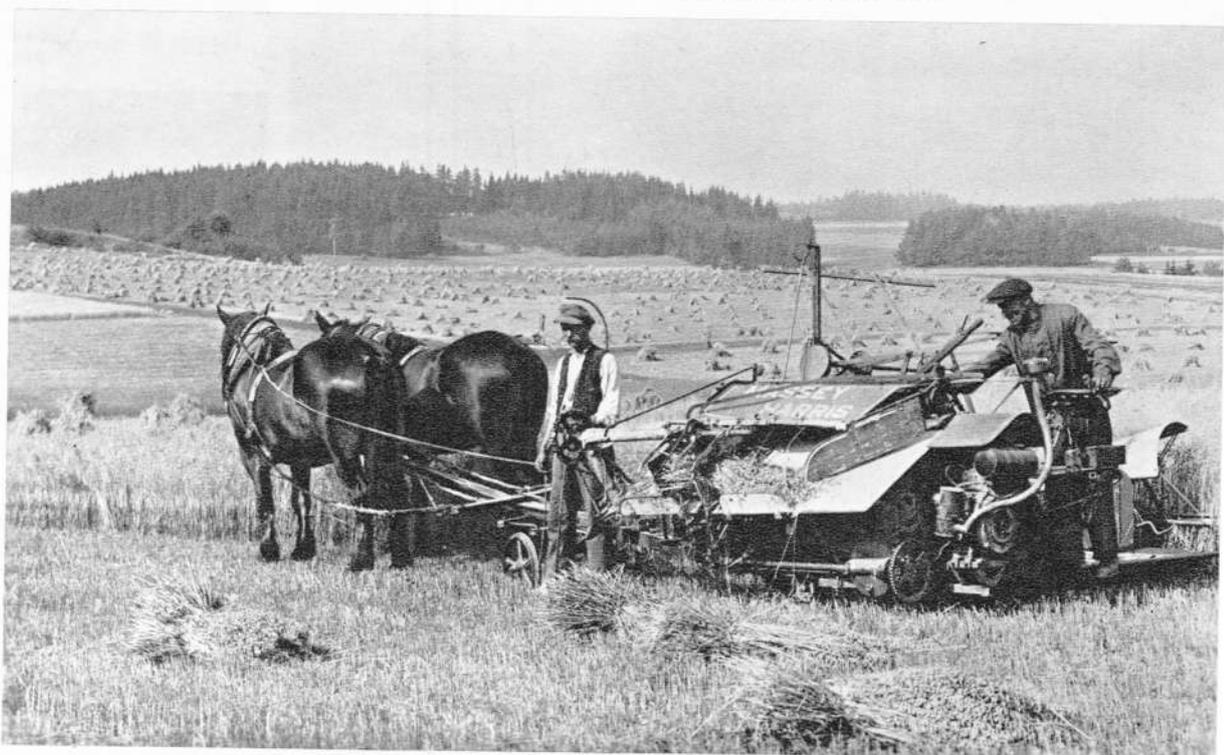
Der Heimat

felder im Sonnenglast golden schim-
 men und Segen der harten Arbeit des
 tbarer Ebene und den klimatisch un-
 Sudetenland recht unterschiedliche
 noch hing der sudetendeutsche Bauer
 Jahrhunderten bebauten Scholle. An
 iner damals noch nicht motorisierten
 gegebenen Bilder. (Suderd. Bildarch.)

ppen eines abgeernteten Haferfeldes im
 and.



Kartoffelernte mit der Schleudermaschine an den Hängen des Riesengebirges.



Weizenernte im Schönhengstgau mit der Mähmaschine, die hier von Pferden gezogen wird.

Unten: Fröhliche Erntehelferinnen im Egerland.



Märsche, die um die Welt gehen

Eine neue 30-cm-Langspielplatte in STEREO (auch
 MONO abspielbar) mit 17 ausgewählten und den
 immer wieder verlangten Märschen.

Die Bosniaken kommen / Böhmerlandmarsch / 8er-Regiments-
 marsch / Philippovic-Marsch / Grenadiermarsch / Alt-Starhemberg/
 Salut à Luxemburg / Aller Ehren ist Österreich voll / Erzherzog
 Albrecht / Unter dem Doppeladler / 84er-Regimentsmarsch /
 Reisingermarsch / Egerländer Marsch / Die eisana Sechsa / Die
 Kaiserjäger / Krieghammermarsch / O du mein Österreich

Spieldauer etwa eine Stunde.

Es spielt das bekannte Blasorchester Max Höll.

Preis 12,- DM und 70 Pfennig Versandkosten.

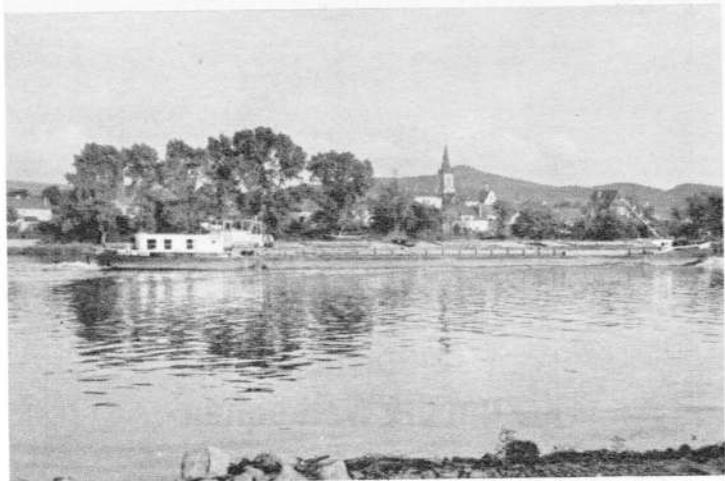
Zu beziehen durch Fides-Buchversand, 8 München 3,
 Postfach 55



Eine Gesamtansicht des Stiftes Tepl, gegründet 1193 von Herzog Hroznata, aufgelöst 1950 von den Tschechen. Die Prämonstratenserchorherren des Stiftes wurden 1946 von den Tschechen ausgewiesen und erhielten 1947 in Kloster Schönau eine neue Heimstätte, der nach dem Tode des Abtes Möhler jetzt Prälat Dr. Wolfgang Rudolf Böhm als Abt vorsteht.



Dobruška im Kreis Mies bei Pilsen, Pfarrkirche St. Nikolaus und Fialkirche St. Veit.



Unten: Die Turnhalle zu Trautenau im Riesengebirge.

Oben: Der Grenzort Wassersuppen im Kreis Taus im Böhmerwald. Im Hintergrund die Schwarzkoppe (1039 m).
Links: An der Elbe bei Tschernosek.



Freudenthal in Sudetenschlesien: Das Schloßportal. – Unten: Im Erzgebirge an der böhmisch-sächsischen Grenze. Blick auf Oberwiesenthal am Fichtelberg.





Heimat im Riesengebirge: Große Schneegrube mit Baude (1490 m).

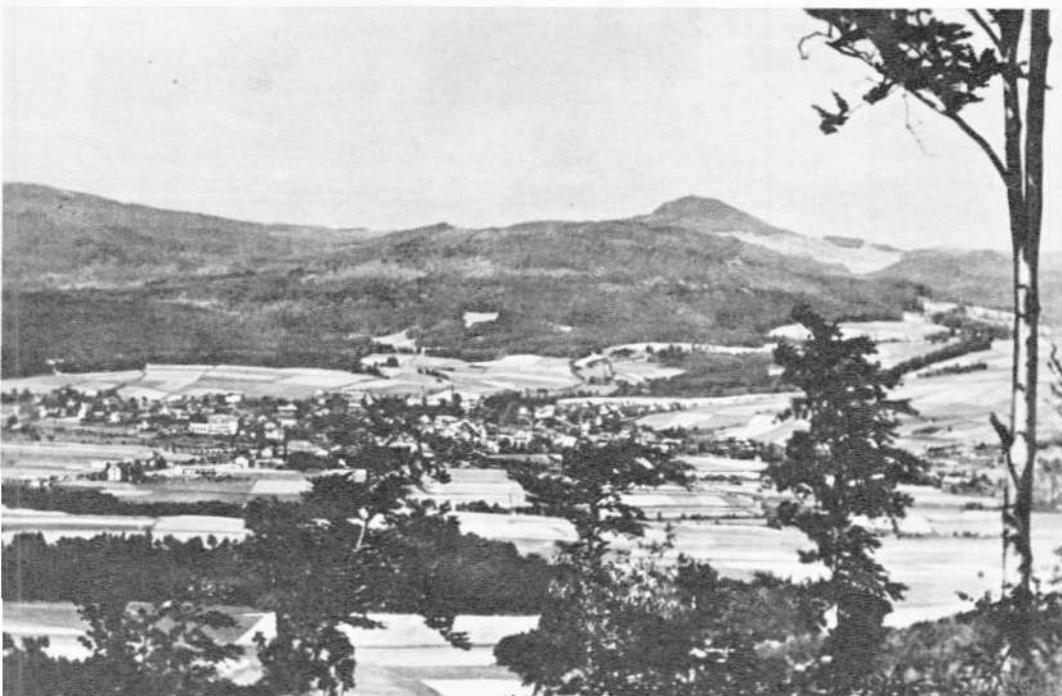
Rübezahls Wiederkehr

**Der Berggeist
als Helfer und Rächer.
Mit dem neugeschaffenen
Riesengebirgslied
von Roderich Menzel**

Die 17-cm-Langspielplatte mit sehr schönem und eindrucksvollem Bild auf der Plattentasche wurde von dem bekannten Schriftsteller und erfolgreichen Erzähler von Jugendbüchern, Roderich Menzel, geschaffen. Sie wird jung und alt erfreuen und begeistern.

Menzel ist dem Berggeist des Riesengebirges besonders zugetan. So wurde Menzels Schauspiel »Rübezahls bester Streich« bisher in 45 Städten aufgeführt. Menzel läßt auf der vorliegenden Schallplatte Rübezahl in schönen neuen Sagen zu uns wiederkehren u. »höchstpersönlich« unter Grollen und Sturmgebräus helfend, aber auch rächend in Erscheinung treten. Und das herzbewegende Riesengebirgslied, das ihm der Spielmann vorsingt, wird Rübezahls Hymne. **Eine Platte, die man besitzen und immer wieder hören muß!**

Preis inklusive Versandkosten und Mehrwertsteuer 8 DM. Bezug durch Fides-Verlag, 8 München 3, Postfach 55.



Zwickau im Niederland: Gesamtansicht gegen die Lausitzer Berge mit der Lausche.



Kaaden. - Unten: Erntezeit im Egertal bei Kaaden.

Unten: Sommerfrische, Wotsch a. d. Eger.





«Droben steht die Kapelle...» Aus Hasel im Kreis Tetschen a. E.



St. Nepomuk auf der Brücke am Marktplatz in Kreibitz (Niederland)



Das »Alte Bäckerhäusel« in Graupen (Erzgebirge).

Der Preis der beliebten Langspielplatten mit den Regimentsmärschen unserer Heimat wurde um mehr als ein Drittel ermäßigt!

1 Stück kostet jetzt statt 15,- DM nur noch 9,80 DM.

Söhne und Töchter erfreuen ihre Väter.

Alle Märsche sind gespielt von erstklassigen Berufs-(Militär-)Musikern in altösterreichischem Stil und Rhythmus unter Leitung des bekannten sudetendeutschen Kapellmeisters Max Höll. Schön ausgestattete farbige Plattentaschen mit kurzen Regimentsgeschichten. Jede Langspielplatte hat eine Spieldauer von etwa einer halben Stunde.

Die Platten bringen:

Platte I: Infanterie-Regimenter Nr. 1, Nr. 42, Nr. 54, Nr. 73, Nr. 74, Nr. 92, Nr. 93, Nr. 94 und Nr. 99.

Platte II: 100er Defiliermarsch, Infanterie-Regimenter Nr. 18, Nr. 35, 6er Landwehr (Schützen) »Die eisana Sechsa«, 29er Landwehr (Schützen), Infanterie-Regimenter Nr. 98, Nr. 100, Nr. 8, Nr. 44 und Retraite (Zapfenstreich).

Platte III: Generalmarsch, »Die Bosniaken kommen«, 9er Landwehr (Schützen), »Salut à Luxemburg«, Infanterie-Regiment Nr. 84, Böhmerland-Marsch, Tagwache und Vergatterung, »Die Kaiserjäger«, Infanterie-Regiment Nr. 81, Schlesier-Marsch (Willscher-Marsch), Infanterie-Regiment Nr. 1, »O du mein Österreich«.

Man erwähne immer I., II. oder III. Marschplatte

Bestellungen beim Verlag Ihres Heimatblattes oder bei Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft, 8 München 3, Postfach 52

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Wiesen- u. Futterpflanze, 4. schlaf, lässig, 6. lat.: Mund, 8. chem. Zeich. f. Radium, 9. Produkt der Kohlenverarbeitung, 10. (siehe unser Bild), 14. unterirdischer Insektenfresser, 17. weltberühmte ital. Schauspielerin, 18. Kurort i. Graubünden (Schweiz), 21. Fluß i. Norditalien, 23. Erdbeepflanzung, 24. Stadt am Rhein, 25. schlechte Eigenschaft; - **Senkrecht:** 1. Hackunterlage, 2. Autokennz. einer niederbayr. Stadt, 3. pers. Fürwort, 5. wicht. Urkunde i. Staats- u. Völkerrecht, 7. Wasserpflanze, 8. wenn Getreide schnittfertig, 10. Stadt i. Ostfriesland, 11. Strauch, Staude, 12. Geist, Intellekt, 13. Abk. f. Elektrizitätswerk, 15. Nebenfluß der Donau, 16. chemisches Element, 18. lat.: Kunst, 19. Hilfszeitwort, 20. engl.: und, 22. Autokennz. f. Siegburg; *eb = ein Buchstabe.*
Anfänger aus Folge 165 | Juli 1969

Waagrecht: 1. Leck, 5. Hall, 6. Arie, 7. it, 8. Ni, 9. NH 10. Cs, 11. IHS, 12. Keilberg, 19. Urne, 20. Orion, 21. Zwerg, 24. Sau; - **Senkrecht:** 2. earth, 3. Clinch, 4. Kleiss, 5. Hainberg, 11. Iris, 12. Kur, 13. Erz, 14. in, 15. Lee, 16. Bor, 17. Goa, 18. Gnu.

»Unser Sudetenland«

Herausgegeben im Auftrag der Heimatzeitschriften Ascher Rundbrief, Brüxer Heimatzeitung, Egerer Zeitung, Elbogener Heimatbrief, Giebauer Heimatbote, Graslitzer Rundbrief, Heimatbote für Tachau-Pfauern-Bischofteinitz, Heimatbrief Plan-Tepl, Heimatnachrichten B.-Leipa-Dauba-Haida, »Heimatruf« für die Kreise Teplitz-Schönaudux-Bilin, Isergebirgsrundschau, Kaadner Heimatbrief, Karlsbader Zeitung, Komotauer Zeitung, Leitmeritzer Heimatbote, Luditzer Heimatbote, Luditzer Heimatbrief, »Mei' Erzgebirg'«, Prager Nachrichten, Rund um den Keilberg, Riesengebirgsheimat, Saazer Land, »Trei da Hejmt«, Tropaupauer Heimatchronik, »Unser Niederland«, Sudetendeutsche Zeitung.

Redaktion: Ernst v. Hanely, 8 München 3, Schließfach 52